PLAYBOY

ALLES, WAS MÄNNER LIEBEN

SEX MAL ANDERS
DER PLAYBOY SM-GUIDE

REPORTAGE
Der Profi-Verlierer: Unterwegs mit Deutschlands tapferstem Boxer

INTERVIEWS
James Franco
T. C. Boyle
James Corden
Liam Neeson

PORSCHE GT2 RS
Testfahrt im schnellsten 911er aller Zeiten

PLUS
Die Männer des Jahres

Heidi Klums heißeste Entdeckung:

Giuliana Farfalla

Einen DSCHUNGEL-STAR *wie sie gab es noch nie*

02
2018

monomania

www.monomania.de

monomania

www.monomania.de

EDITORIAL

SCHÖNE PREMIERE

„Was hätte wohl Hugh Hefner dazu gesagt?“, fragten zahlreiche Medien, als der US-Playboy im Oktober letzten Jahres mit der Französin Ines Rau erstmals eine Frau zur Playmate des Monats kürte, die 26 Jahre zuvor als Junge zur Welt gekommen war. Die Antwort darauf gab die erste Transgender-Playmate gleich selbst, als sie stolz verriet, dass der Playboy-Gründer höchstpersönlich sie für die Ausgabe ausgesucht hatte. Wenige Wochen vor seinem Tod.

Dennoch, die weltweite Aufregung war groß. Und das, obwohl es gar nicht die ersten Aktfotos waren, die der Playboy von dem attraktiven Transgender-Model druckte. Bereits im Jahr 2014 hatte Ines Rau für den US-Playboy die Hüllen fallen lassen – und war selbst damals nicht die erste Playboy-Schöne, die als Junge geboren worden war. 1981 zeigte die US-Ausgabe Fotos von Carolin Cossey, die im James-Bond-Film „In tödlicher Mission“ erst eine kleine Nebenrolle spielte, aufgrund ihrer Playboy-Fotos dann aber eine prominente Hauptrolle in den Medien erhielt: Die Boulevardpresse outete die Britin nach der Playboy-Veröffentlichung mit professioneller Empörung und der Schlagzeile „Bond-Girl war ein Junge!“.

Unser Titelstar dieser Ausgabe heißt Giuliana, nahm erfolgreich an der letzten Staffel von Heidi Klums Casting-Format „Germany's Next Topmodel“ teil und zieht in Kürze mit elf weiteren mehr oder weniger prominenten Kandidaten ins australische Dschungelcamp ein. Zu sehen ab dem 19. Januar wieder täglich bei RTL („Ich bin ein Star – Holt mich hier raus!“).

Und: Giuliana Farfalla wurde vor 21 Jahren im Breisgau als Pascal Radermacher geboren. Bereits im frühen Kindesalter fühlte sie sich, so sagt sie selbst, im falschen Körper. Mit 16 vollzog sie dann auch äußerlich den Schritt zur Frau – ließ eine Geschlechtsanpassung vornehmen. Schon mit ihrer Teilnahme bei GNTM wollte sie anderen Transgendern und Transsexuellen Mut machen, das Playboy-Shooting aber dürfte tatsächlich eine Zäsur im Leben der Baden-Württembergerin bedeuten – ist Giuliana doch die erste Transsexuelle überhaupt auf dem Titel des deutschen Playboy. Und zugleich ein wunderschöner Beleg dafür, wie wichtig der Kampf für das Recht auf Selbstbestimmung ist. Ein Recht übrigens, das die amerikanischen Gründerväter als „Pursuit of Happiness“ – also das unveräußerliche Recht jedes Einzelnen, nach seinem persönlichen Glück zu streben – in der US-Verfassung verankert haben. Was gerade heute Ansporn und Verpflichtung zugleich bedeutet, das große Erbe Hugh Hefners in Ehren zu halten.

Ihr

Florian Boitin, Chefredakteur

WIE GEFÄLLT IHNEN DER NEUE PLAYBOY?
Schreiben Sie mir Ihre Meinung unter *boitin@playboy.de*. Und bestellen Sie Ihr wöchentliches Update unter *www.playboy.de/newsletter*

HASENALARM
Im „Soho House Berlin“ feierten wir mit unseren Playmates bei der Playboy-Mansion-Party. Die schönsten Momente des heiteren Heimspiels zeigen wir Ihnen auf Seite 120

FOTOS: BERNHARD HUBER FÜR PLAYBOY, PLAYBOY

Die Techniker
Wenn Musik zur Medizin wird.
Mit Tinnitracks, der Tinnitus-App für unsere Versicherten.
Fortschritt leben. Die Techniker
dietechniker.de

INHALT

In eigener Sache: Warum wir in dieser Ausgabe auf ein Interview mit RB-Leipzig-Sportdirektor Ralf Rangnick verzichten 9

UPDATE

First Lady: Nackt-Künstlerin Milo Moiré macht in einem Kalender mit zwölf Akten Lust auf 2018 13
Ein guter Monat für … Football-Fans, Fetisch-Freunde und Bier-Gourmets 14
20 Fragen an … Hollywood-Star James Franco 16
Männerküche: Smørrebrød und lækker Hering aus dem hohen Norden 18
Pro & Contra: Muss ein Pfundskerl abnehmen? 20
Stil: Handschuhe mit Fingerspitzengefühl 21
Männerreisen: Tipps für den Solo-Trip 22
Playboy-Umfrage des Monats: Wer ist Deutschlands Mann des Jahres 2017? 24
Die Ralf-Husmann Kolumne: Schlechte Vorsätze für ein gutes Neues 28

INTERVIEW

James Corden: Der geniale „Carpool Karaoke"-Comedian über die Risiken plötzlicher Berühmtheit und den besten Stil für großformatige Männer 44
Liam Neeson: Der Action-Star liebt Film-Schlägereien und fühlt sich mit 65 fitter denn je. Es darf halt nur kein Spiegel in der Nähe sein … 82

REPORTAGE

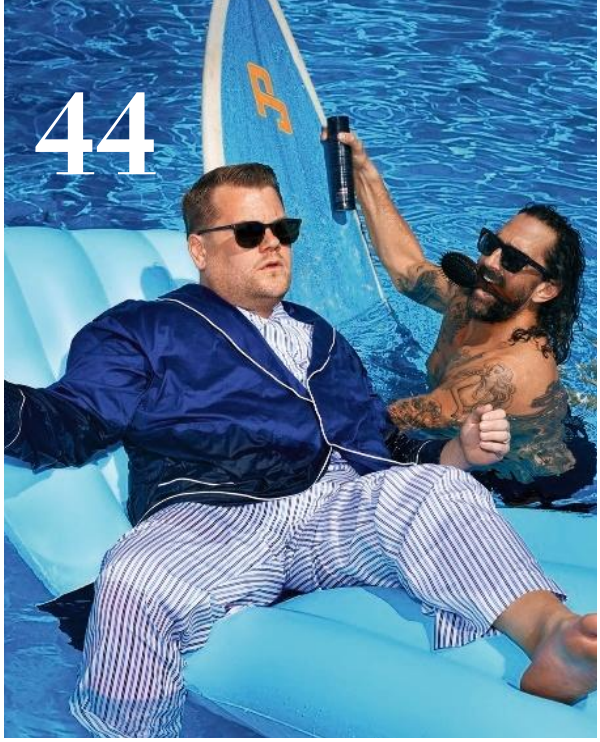
Der Profi-Verlierer: Suleyman Dag ist ein Fighter ohne Ruhm. Sein Job im Ring sind Niederlagen. Unterwegs mit Deutschlands tapferstem Boxer 48

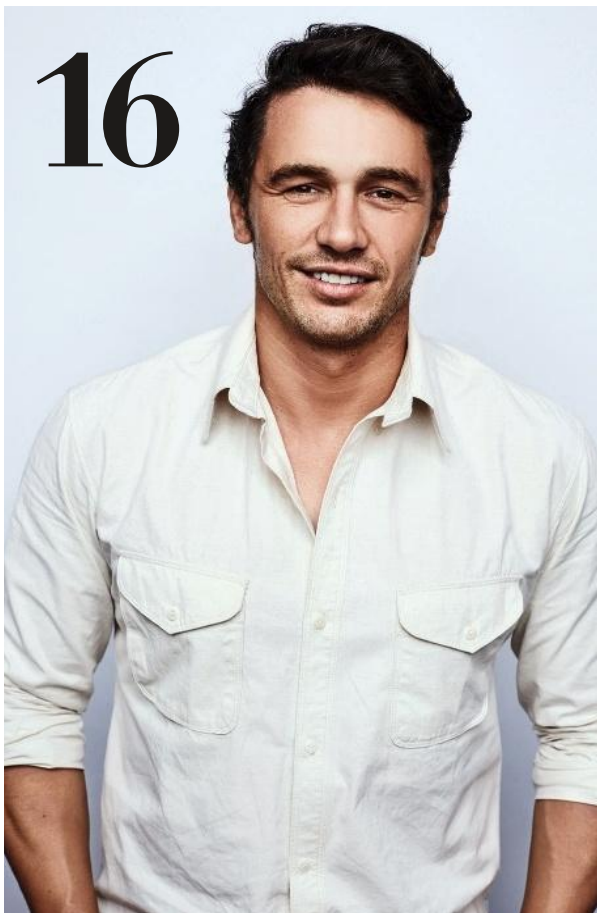
MOTOR & TECHNIK

Porsche GT2 RS: Test-Race mit Ex-Formel-1-Pilot Mark Webber im schnellsten 911er aller Zeiten 54
Mein Schlitten: Florian Odendahls BMW 2000 58
Als der Opel fliegen lernte: Die Legende GT wird 50. Eine Zeitreise im saharagoldenen Original 60

EROTIK

Allie Leggett: Unsere 23-jährige Miss Februar aus Kentucky bringt bei einer spontanen Kurzvisite auf Island die Gletscher zum Schmelzen 66
Blende Sechs: Ein Segeltörn mit der schönen Matrosin Johanne Landbo vor Barcelonas Küste 106





TITEL: CHRISTOPHER VON STEINBACH FÜR PLAYBOY; FOTOS: GAVIN BOND, CONTOUR BY GETTY IMAGES; PR; CHRISTOPHER VON STEINBACH

32

GIULIANA FARFALLA

Ab dem 19. Januar kämpft sie im RTL-Camp um die Dschungel-Krone, für uns ist sie schon heute eine Queen. In Los Angeles gab uns das 21-jährige Model eine ganz private Audienz …

STIL

86 **Lederjacken:** Sie sind des Mannes beste Kumpel im Schrank. Wir zeigen 15 neue Kandidaten

92 **Besser (aus-)sehen:** Pflege rund um die Augen

STREITSCHRIFT

94 **Werdet Dandys:** Der Gentleman, der anderen mit Respekt und Höflichkeit bis ins Detail begegnet, ist eine bedrohte Spezies. Unser Autor fordert die Rettung des unbedingten Stilwillens

LUST & LEBENSART

100 **Der kleine Soft-SM-Guide:** Fesseln, hinhalten, Härte spüren und spüren lassen? Ein paar Spielideen und -regeln für heiße Winternächte

104 **Tagebuch einer Verführerin:** Sex-Kolumnistin Sophie Andresky über Latex und Lachanfälle

KULTUR-POOL

114 **T. C. Boyle:** Der amerikanische Kult-Schriftsteller über das Tier im Mann und in ihm selbst, virtuelle Bars und warum er manchmal Ratten rettet

118 **Kino, Musik und Literatur:** Die besten Filme Alben und Bücher des Monats

STANDARDS

4 Editorial
8 Mitarbeiter
10 Leserbriefe
26 Berater
80 Witze
81 Cartoon
120 World of Playboy
122 Impressum
123 Bezugsquellen
124 Playboy Classic

Titel-Team

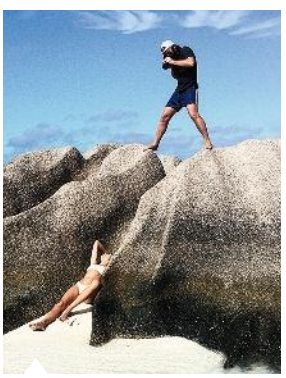
„Fürs Shooting möchte ich irgendwo hin, wo es schön warm ist“, meinte unser Titel-Star Giuliana Farfalla (3. v. r.). Aber gerne doch! Unser Team um Lale Aktay (4. v. r.) packte die Koffer und flog ins sonnige Los Angeles. Fotograf Christopher von Steinbach (vorn) war sowieso schon da und bat Giuliana in einer Villa im Künstlerviertel Venice vor die Kamera. Die große Kunst, die dort entstand, sehen Sie ab Seite 32

Maximilian Reich

Unser Autor will leider nicht verraten, ob er seit seiner Recherche für unseren Soft-SM-Guide nun immer Brustwarzenklammern im Bett trägt. Aber vielleicht entdecken ja Sie, lieber Leser, eine neue Vorliebe beim Schmökern? Schauen Sie mal ab Seite 100

Günter Keil

„Call me Tom!“, forderte US-Schriftsteller T. C. Boyle unseren Autor (l.) auf, schlug ihm zur Begrüßung auf die Schulter – und los ging's: Auf dem einstündigen Tonband hinterließ Schnellsprecher Boyle doppelt so viele Worte wie andere Interviewpartner – und dreimal so viele Pointen: ab Seite 114



Cameron Hammond

Früher war er TV-Kameramann. Heute findet er als Fotograf die tollsten Kulissen für erotische Bilder. Jetzt gab der Australier sein Playboy-Debüt. Gelungen? Urteilen Sie selbst: ab Seite 106

Reportage-Team

Normalerweise stehen beim Boxen die Gewinner im Mittelpunkt. Fotograf Michael Löwa (l.) und Playboy-Reporter Alexander Neumann-Delbarre aber hefteten sich an die Fersen eines Mannes, der seine letzten 47 Kämpfe in Folge verloren hat. Warum dessen Geschichte mehr über das Profi-Boxen erzählt als fast jedes Weltmeister-Porträt? Lesen Sie ab Seite 48

FOTOS: PRIVAT (5)

IN EIGENER SACHE

Warum Sie in dieser Ausgabe kein Interview mit RALF RANGNICK *lesen*

Ralf Rangnick, 59, hat Sport und Englisch auf Lehramt studiert und später sein Trainerdiplom mit Note Eins abgeschlossen. Heute ist er verantwortlicher Sportdirektor bei RB Leipzig. Und unbestritten ein kluger Mann. Spitzname: Fußballprofessor. Er leitete mehrere Jahre eine Bildungsabteilung bei einem Stuttgarter Sprachreisen-Veranstalter, bevor er als Fußballlehrer mit vier unterschiedlichen Vereinen fünfmal den Aufstieg schaffte. So gelang Rangnick mit der TSG 1899 Hoffenheim innerhalb von nur zwei Jahren der Durchmarsch von der dritten Liga in die Bundesliga. Einer größeren Öffentlichkeit aber wurde der Name Ralf Rangnick erstmals durch einen bemerkenswerten TV-Auftritt ein Begriff: Am 19. Dezember 1998 erläuterte der damalige Chef-Coach des Drittligisten SSV Ulm 1846 dem Moderator des „Aktuellen Sportstudios", Michael Steinbrecher, auf einer Tafel die Spieltaktik seines Vereins. Und erklärte, was es mit der sogenannten Viererkette auf sich hat – die Geburtsstunde seines ehrenvollen akademischen Spitznamens.

Nach Trainerstationen in Stuttgart, Hannover und bei Schalke zog sich Rangnick 2011 aufgrund eines akuten Burnout-Syndroms aus dem aktiven Fußballgeschäft zurück. Aber nur zehn Monate später unterschrieb der damals 53-Jährige einen Vertrag als Sportdirektor beim FC Red Bull Salzburg. Parallel kümmerte er sich fortan um das deutsche Projekt des österreichischen Dosenbrausemultis: die Entwicklung von RB Leipzig. Innerhalb von nur vier Jahren gelang dem Leipziger Retortenclub unter der sportlichen Leitung von Ralf Rangnick der Aufstieg von der Regional- in die Bundesliga. RB Leipzig wurde auf Anhieb Vizemeister und qualifizierte sich somit sogar für die Champions League.

Vergeblich geführt: Autor Thilo Komma-Pöllath (r.) entlockte RB Leipzigs Sportdirektor im Interview offenbar zu offene Worte

Ralf Rangnick ist trotz seiner erwiesenen Fußballkompetenz bis heute kein Volksheld, keiner, der die Massen begeistert. Und doch ist er ohne Zweifel eine der interessantesten Figuren des deutschen Vereinsfußballs. Manche finden sogar, in Wahrheit sei er – und das seit Jahren – Bayerns heimlicher Sportdirektor: Schließlich treibe Visionär Rangnick die Münchner durch die beachtlichen Erfolge seiner jeweiligen Entwicklungsteams ständig vor sich her. So weit, dass er den stolzen FCB durch seine fortschrittlichen Spielideen geradezu genötigt habe, mit Pep Guardiola einst den vielleicht weltbesten Trainer des modernen Fußballs überhaupt zu verpflichten.

Klare Sache: Ralf Rangnick ist ein spannender Mann und damit ein Top-Kandidat für ein großes Playboy-Interview. Der renommierte Autor Thilo Komma-Pöllath, früher Sport-Ressortleiter der Zeitschrift „Bunte", heute erfolgreich als Buchautor („Die Akte Hoeneß") und als Journalist für angesehene Tageszeitungen und Magazine tätig, hat für Playboy schon etliche Sportgrößen interviewt. Anfang Dezember traf er für uns nun Ralf Rangnick zum Interview. Der Sportchef von RB Leipzig zeigte sich konzentriert und in bester Gesprächslaune. Er äußerte sich im Interview offen über die Intelligenz der Generation Lahm, Hummels, Schweinsteiger und verriet, warum kein europäischer Spitzenclub ernsthaftes Interesse am Dortmunder Stürmer-Star Pierre-Emerick Aubameyang zeige. Er gab an, „keinen faulen Apfel" im Leipziger Kader zu wissen, freute sich, „den geilsten Job" der Bundesliga zu haben, und sagte, was er wirklich über die aktuelle Trainersuche des FC Bayern denkt. Alles in allem bemerkenswerte Sätze eines selbstbewussten, intelligenten, wortgewandten und meinungsstarken Fußballfachmanns. Leider wurde das Interview von den Verantwortlichen des Clubs in der geführten Form nicht zur Veröffentlichung freigegeben. Nichts vom oben Erwähnten fand sich so in der sogenannten „autorisierten" Fassung des Interviews wieder. Man muss wissen, dass es heute übliche Praxis ist, Print-Interviews vor der Veröffentlichung vom Gesprächspartner oder dessen Management gegenlesen und autorisieren zu lassen. Damit soll sichergestellt werden, dass der Fragensteller das Aufgezeichnete korrekt wiedergibt, Aussagen also weder verfälscht noch durch Verkürzungen in einen irreführenden Kontext setzt. Wenn aber durch die Autorisierung, die hier wohl nicht mal von Rangnick selbst durchgeführt wurde, ein ursprünglich knackiges, pointiertes und authentisches Interview bis zur Unkenntlichkeit verändert, weichgespült und damit um konkrete und kluge Aussagen bereinigt wird, dann wird unabhängiger Journalismus von PR-Beratern bewusst verhindert. Aber warum? Etwa aus Angst, der interessierten Öffentlichkeit seien meinungs- und haltungsstarke Charaktere nicht mehr zuzumuten?

Der PR-Agent des diplomierten Fußballlehrers Rangnick ließ uns wissen, dass RB Leipzig es untersage, die Originalfassung des Playboy-Interviews zu drucken. Und das trotz mehrerer Versuche, unser Gegenüber daran zu erinnern, dass Ralf Rangnick von uns weder falsch zitiert wurde noch es die Aufgabe der Presse ist, als verlängerter Arm übereifriger PR-Manager zu dienen. Das ist unsportlich und verstößt klar gegen die Spielregeln.

Wir haben uns deshalb dazu entschlossen, das Interview (insbesondere die nachträglich vom Verein veränderte Version) nicht zu drucken. Ein aus unserer Sicht notwendiger Schritt und gleichzeitig ein Novum in der langen Playboy-Historie. *Florian Boitin*

FOTOS: IMAGO, PRIVAT

FORUM

Lob und Kritik, Resonanz und Diskussionen

Der schönste Jahresrückblick Deutschlands: die Titelstrecke der Ausgabe 01/18

PLAYMATES DES JAHRES 01/18

Ich bin mit meinen 70 Jahren erst seit kurzer Zeit Abonnent des Playboy. In Heft 01/18 sind auf der Seite 46 drei junge Frauen abgebildet. Wie heißt die mittlere mit den kurzen Haaren, und in welcher Ausgabe war sie als Playmate zu sehen? *Hans Schmid, E-Mail*

ANTWORT DER REDAKTION:

Es ist Marisa Papen, Playmate im Januar 2017 – da hatte sie noch lange Haare.

PLAYBOY

Ein abwechslungsreiches Playboy-Jahr war das. Am Anfang der „Neuanfang", der wirklich gelungen war bezüglich der Foto-Strecken. Was mir allerdings nicht gefiel: Sowohl bei der Frank-De-Mulder-Strecke in der Oktober-Ausgabe als auch bei den „Neuen Meistern der erotischen Fotografie" im Dezember wird der gute Helmut Newton erwähnt im Sinne von Vorgänger. Newton hat sich aber nie als „Erotik-Fotograf" gesehen. Seine Absicht war es, „Sex" zu fotografieren. Ein Lob muss aber auch noch sein: Dass der Playboy der „Emma" die Meinungsführerschaft in Sachen Feminismus abzunehmen gedenkt, ist ein richtiger Schritt. In Zeiten von Trump, Putin, Kim und Erdogan (und Meuthen, Gauland usw.) können der Menschheit wohl am besten starke und moderne Frauen aus der Patsche helfen. *Jürgen Josting, E-Mail*

STREITSCHRIFT 12/17

Bezugnehmend auf den Beitrag von Wulf Beleites auf Seite 74/75 in Ausgabe 12/17 möchte ich Ihnen mitteilen, dass ich es unverschämt und bedauerlich finde, einem Autor Platz und die Möglichkeit zu geben, so einen Schmarrn zu schreiben. Hundehasser haben im Playboy nichts zu suchen! *Dirk Berghoff, E-Mail*

LESERBRIEF DES MONATS

Meine Wünsche fürs neue Jahr: Bitte machen Sie weiterhin so tolle Hefte! Seit 40 Jahren habe ich keine Nummer verpasst und freue mich zu sehen, wie Sie immer den Zeitgeist widerspiegeln! Bilder, Kolumnen, Artikel, Rezepte, Lifestyle – alles vom Besten! Nur eine Kritik: Hört auf, bei den Leserbriefen immer nur die Lobeshymnen abzudrucken. Ich habe schon oft produktive Kritiken geschrieben, keine wurde veröffentlicht. Das gebührt einem erwachsenen Magazin nicht. Eine Schülerzeitung unreifer Teenager darf das so machen, nicht Sie! Vor allem: Sie wissen doch ganz genau, dass der Playboy das beste Magazin der Welt ist … Mehr Selbstbewusstsein bitte! *Max Meier, E-Mail*

ANTWORT DER REDAKTION:

Lieber Herr Meier, die Zahl positiver Zuschriften ist beim besten Magazin der Welt natürlich gigantisch, und wir wollten hier immer ein möglichst objektives Bild der Leserstimmung zeigen. Aber Sie haben Recht: Zoff ist geiler. Lassen Sie sich unseren guten Roten munden – und dann viel Spaß mit verschärften Leserbriefen 2018!

DER LÄNGSTE

Dieser Brief unseres Lesers Zhang Cheng aus dem südostchinesischen 3,8-Mio.-Einwohner-Nest Wuhu hatte den längsten Weg (8441 km) in die Redaktion. Er wünscht uns Hasen ein gutes Jahr des Hundes.

SCHREIBEN SIE UNS, und gewinnen Sie eine Flasche des limitierten Château Playboy! Nur handverlesene Playboy-VIPs bekommen diesen erstklassigen Wein – und Sie. Wenn Sie sich die Zeit nehmen!

Playboy kann leider nicht alle Briefe veröffentlichen. Wir behalten uns das Recht vor, Leserbriefe zu kürzen. Anschrift: **Playboy Deutschland Publishing GmbH, Stichwort Playboy-Leserbriefe, Arabellastraße 23, 81925 München.** Oder senden Sie uns eine E-Mail an: ***leserservice@playboy.de***

DIE WELT GEHÖRT DIR

JETZT IM HANDEL

Instagram Facebook Newsletter

LESEN. ENTDECKEN. ERLEBEN.

www.freemensworld.de

FOLGE DEN BUNNYS!

playboy.de

premium.playboy.de

@playboy_d

@playboygermany

/playboygermany

playboydeutschland

UPDATE

Was diesen Monat wichtig wird

FIRST LADY

MILO MOIRÉ

Beruf: Performance-Künstlerin. **Alter:** 34. **Ruf:** provokant, zauberhaft. **Aktionen:** Die Schweizerin fuhr nackt Straßenbahn, posierte nackt für Selfies mit Passanten, ließ sich nackt öffentlich berühren, masturbierte vergangenen Sommer im „Promi Big Brother"-Haus von RTL. **Botschaft:** Frauen sind sexuell selbstbestimmt – lernt endlich, damit umzugehen, Leute! **Neuester Coup:** ihr Foto-Kalender fürs neue Jahr, auf dass wir jeden Tag als wunderschönes Geschenk betrachten dürfen

DAS JAHR 2018
… wird mit dem Kalender „Hotel Moiré" ein erotisches Lustspiel in zwölf Monatsakten (29,90 Euro, *unlimitedmuse.com*). Und falls noch Platz an Ihren Wänden frei ist, hier ein heißer Tipp: Blättern Sie weiter auf Seite 15! Auch unsere Playmates haben sich Gedanken und Fotos gemacht …

FOTOS: PETER PALM

EIN GUTER MONAT...

Der PLAYBOY-MÄNNERKALENDER

FÜR TYPEN MIT EIERN

Am 4. Februar geht es um den 52. Super Bowl (ab 22.55 Uhr auf Pro7). Das Finale der US-Football-Meisterschaft ist das größte Einzel-Sportereignis der Welt mit 800 Millionen TV-Zuschauern. Allein die Amerikaner verdrücken dabei 1,3 Milliarden Chicken Wings und 120 Millionen Liter Bier. Klingt nach einem netten Fernsehabend, oder?
www.nfl.com

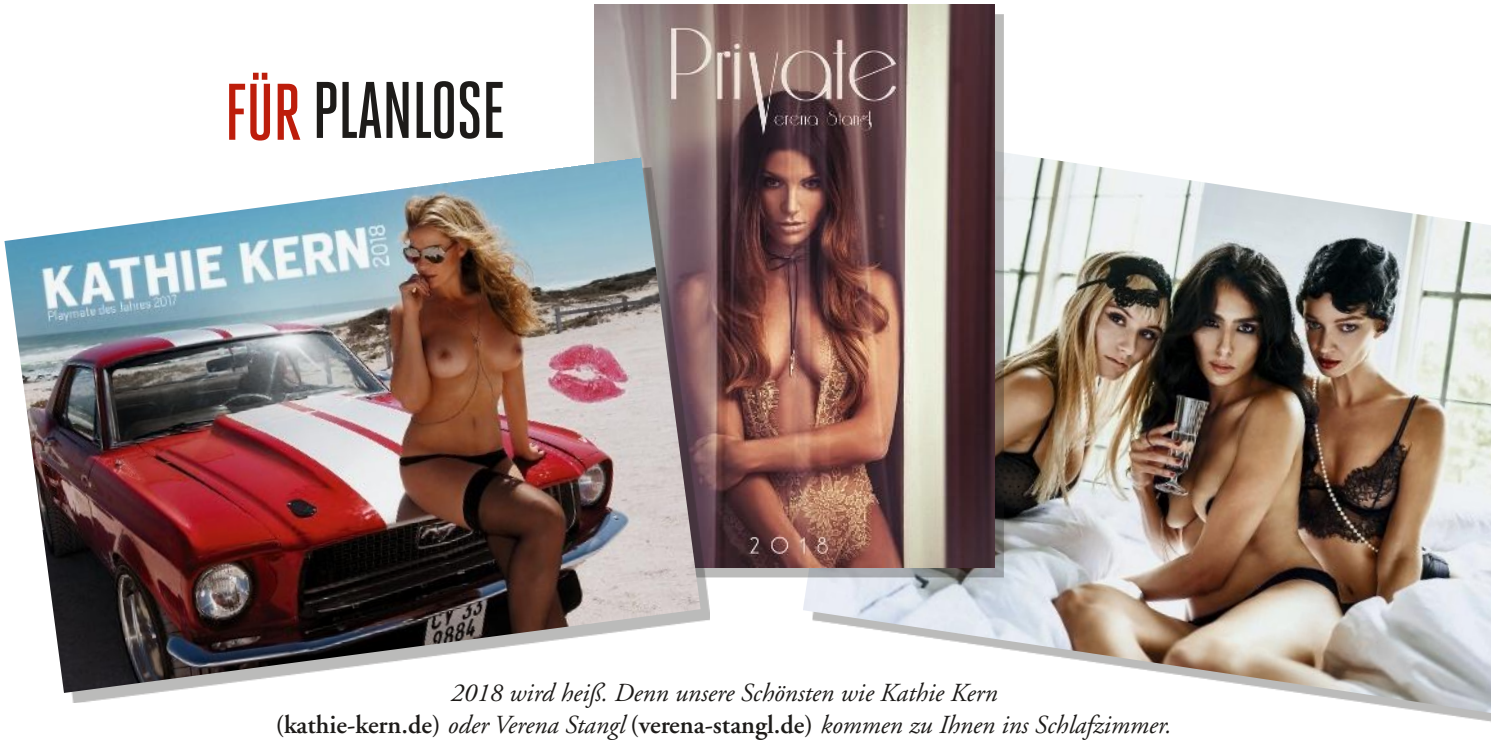
FÜR VERFÜHRER

Über die angeblich aphrodisierende Wirkung von Parfüms wird ja immer viel Quatsch geschrieben. Ausnahmen sind Meldungen über das Duftöl Oud, seit 16 Jahren Bestandteil weniger erlesener Parfüms. Jetzt ist es wieder so weit: „The Uncompromising Sohan" heißt ein neuer Duft von Penhaligon's (75 ml, 225 Euro). Ihnen egal? Also wir probieren ihn aus …
www.penhaligons.com

FÜR GEWINNER

Im Dezember startete „Star Wars 8: Die letzten Jedi" im Kino. Jetzt setzen wir noch einen drauf und verlosen den Weltraum-Shooter „Star Wars Battlefront II" von Electronic Arts (**www.ea.com**) *für den PC. Dort können Sie mit den legendären Charakteren die „Star Wars"-Geschichte neu schreiben. Obendrauf gibt's den Soundbar HW-K950 mit dem Dolby-Atmos-Effekt im Wert von 1399 Euro* (**www.samsung.com**) *– Weltraumschlachten sollen ja auch vernünftig klingen. Teilnahme unter:*
www.playboy.de/starwarsbattlefront

FÜR PLANLOSE



2018 wird heiß. Denn unsere Schönsten wie Kathie Kern **(kathie-kern.de)** *oder Verena Stangl* **(verena-stangl.de)** *kommen zu Ihnen ins Schlafzimmer. Oder wo hängen Sie Kalender auf? Etwa den scharfen Playmate-Dreier hier mit (v. l.) Annetta Negare, Gabriela Milagre und Sandra Latko* **(www.tox.de)?** *Playmate Antonia Petrova reiste für ihren Kalender mit dem Selbstauslöser durch ihre Heimat Bulgarien* **(verlagshaus-jakomini.at)**. *Und Tanja Brockmann signiert ihren limitierten Selfie-Kalender* **(www.oleshirt.com/oles-shop/tanja-brockmann)** *sogar persönlich.*

FÜR BERLINER

Napoleon nannte die Berliner Weiße einst „Champagner des Nordens". Später starb das Kultgetränk leider aus. Zuletzt gab es das Sauerbier nur noch gemischt mit Waldmeister zu kaufen. Jetzt braut die Lemke Brauerei nach zwei Jahren Forschung das Kult-Bier wieder nach der Original-Rezeptur als „Budike Weisse". Perfekt für einen fließenden Übergang nach den Feiertagen vom Champagner zurück zum Bier.
www.lemke.berlin

UM DER GEWOHNHEIT DEN KRIEG ZU ERKLÄREN

Genug mit fantasielosem 08/15-Sex! Am 12. Januar ist der „internationale Tag des Fetischs" – eine Gelegenheit, Hemmungen zu überwinden und der Liebsten geheime Sex-Wünsche anzuvertrauen. Ab Seite 102 hätten wir da ein paar Anregungen …

FÜR HELDEN

Vom 19. bis 21. Januar stürzen sich wieder die weltbesten Skifahrer beim Hahnenkamm-Rennen mit bis zu 143 Sachen die „Streif" runter. Und weil wir finden, Heldentaten muss man feiern, verwandeln wir das Kitzbüheler Kaufhaus „Kitz Galleria" am 20. Januar für unsere Playmates und Sie zur „Playboy After Race Party" in einen Nachtclub. **www.hahnenkamm.com**

FOTOS: GETTY IMAGES, PR (8), SHUTTERSTOCK, SPLASH

JAMES FRANCO

Im Kino kümmert sich der HOLLYWOOD-STAR *gerade um die Aufarbeitung eines der schlechtesten Filme aller Zeiten. Die Angst vor dem Scheitern kennt der 39-Jährige aus eigener Erfahrung. Sein Heilmittel: arbeiten*

1 Mr Franco, Ihr neues Kinodrama „The Disaster Artist" dreht sich um die Entstehung von „The Room", einem Kinodrama von 2003, das als schlechtester Film aller Zeiten gilt. Warum war es trotzdem so erfolgreich?
Regisseur und Hauptdarsteller Tommy Wiseau versuchte damals, den großen Wurf zu landen, und ist dabei spektakulär gescheitert. Die Leute lachen darüber so wie wir über jemanden, der auf der Bananenschale ausrutscht.

2 Hatten Sie selbst mal Angst zu scheitern?
Und wie. Als Teenager wollte ich eigentlich schon schauspielern, hab's aber dann nicht gemacht, weil ich fürchtete, dass das in die Hose geht.

3 Wie haben Sie es dennoch zum Film geschafft?
Weil mich meine Eltern dabei nicht unterstützt hatten, musste ich mein Geld bei McDonald's verdienen und dachte mir bei meinen ersten Jobs als Schauspieler: „Jetzt arbeitest du hart daran."

4 Harte Arbeit ist die halbe Miete?
Daran glaube ich. Kein Athlet sagt: „Ich brauche nicht zu trainieren, ich bin ein Naturtalent." Schauen Sie sich mal meine ganzen Projekte auf der Datenbank IMDb an.

5 Macht so viel Arbeit denn noch Spaß?
Und ob. Ich tue nichts lieber, als Sachen mit Leuten zu stemmen, die ich respektiere. Warum soll ich es stattdessen in Luxus-Resorts krachen lassen?

6 Jeder braucht mal eine Pause.
Ich geb's zu: Wenn du dich bloß noch stresst und keine Lebenserfahrung mehr sammelst, dann kannst du aus nichts mehr schöpfen.

7 Manche Künstler meinen, wenn sie leiden, schaffen sie was Großartiges.
Das denke ich nicht. Einer meiner großen Helden ist Bryan Cranston. Der sagt: „Ich brauche ein stabiles Privatleben, damit ich in meiner Kunst ausflippen kann." Das ist auch mein Motto.

8 In Ihrer Jugend wurden Sie wegen verschiedener Vergehen verhaftet, wären beinahe im Knast gelandet. War das auch hilfreich für Ihre Karriere?
In gewisser Weise. Es war eine ziemlich heftige Zeit. Aber jetzt, wo ich das überstanden habe, kann ich das als Material für meinen Job nutzen.

9 Welchen Tipp haben Sie für Leute, die das Gleiche tun wollen wie Sie, abgesehen von harter Arbeit?
Es gibt zwei Wege: Der traditionelle ist, sich Vorsprechtermine und einen Agenten zu besorgen. Der andere: Nehmt eine Kamera und legt los!

10 Und dann?
Stellt es auf YouTube oder so. Denn Filme zu machen heißt, mit dem Publikum zu kommunizieren.

11 Aber wenn diese Kommunikation mit dem Publikum schiefgeht, so wie bei „The Room"?
Tommy Wiseau wollte ein großes Drama vermitteln, dann stellte er fest: „Ich habe ja ganz was anderes kommuniziert!"

12 Haben Sie als Schauspieler auch schon mal etwas falsch gemacht?
Früher habe ich Regisseuren den Job schwer gemacht, weil ich mich ständig eingemischt habe.

13 Ist das heute anders?
Jetzt verstehe ich, wie der Hase läuft. Filme werden von Regisseuren gemacht. Ich kann das auch getrost sagen, denn ich bin ja selbst einer.

14 Sie beschlossen, als Hollywood-Star noch mal aufs College zu gehen. Fühlte sich das seltsam an?
Am Anfang schon. Da hatte ich keinen Bachelor und besuchte Kurse gemeinsam mit Studenten, die viel jünger waren als ich. Mein Graduiertenstudium war im Vergleich dazu ein Paradies.

15 Warum überhaupt dieser Schritt?

FOTO: MAARTEN DE BOER/GETTY IMAGES

IMMER WAS LOS
Als Nächstes ist der bekennende Workaholic Franco im Kinofilm „The Disaster Artist" zu sehen. Start: 1. Februar

Ich war mit meiner Karriere nicht zufrieden. Denn ich betrieb sie bloß, um die Zustimmung anderer Leute zu bekommen, um gemocht zu werden. Aber auf diese Weise findest du keine Befriedigung.

⓰ **Darüber hinaus waren Sie als bildender Künstler aktiv. Ist Ihnen Hollywood zu seicht?**
In der Branche gibt es sehr kluge Menschen. Oberflächlich sind eher die Leute, die auf irgendwelchen Blogs ihre Kommentare abgeben.

⓱ **Haben die Sie genervt?**
Ich habe früher auf meine Kunstprojekte ziemlich negative Reaktio-nen bekommen. Aber ich lese so etwas eben nicht mehr.

⓲ **Vertragen Sie keine Kritik?**
Doch, aber was die Medien sagen, ist für mich nicht hilfreich. Weil die voreingenommen sind. Ich gebe mehr auf die Kritik von Kollegen.

⓳ **Ein ganz besonderer Kritiker soll der nordkoreanische Diktator Kim Jong Un gewesen sein, dessen Hacker-Armee aufgrund Ihrer Satire „The Interview" angeblich die Accounts des Sony-Studios knackte …**
Oh ja, das war garantiert kein Spaß. Aber niemand hatte das erwartet.

⓴ **Waren Sie selbst betroffen?**
Zum Glück nicht. Ich entfernte alle Fotos von meinem Computer, und man sagte mir, ich solle auf meine Konten aufpassen. Aber alles okay.

Interview: Rüdiger Sturm

NORDIC EATING

Küchenchef René Beck-Hansen hat Ende letzten Jahres in Berlin das dänische Restaurant „Season“ eröffnet, angeschlossen an das neue Hotel „Lulu Guldsmeden“. Jetzt im Winter finden sich auf der Karte zünftige Gerichte mit viel Fisch, Kohl und Wurzelgemüse

FOTOS: VIKTORIA LAGOS (2), SEASON (2)

NORDISCHE DISZIPLIN: LÆKKER HERING

Sie wollen 2018 mal mit was Gesundem starten? Machen Sie es sich leicht, und beginnen Sie mit einem SMØRREBRØD *nach dem Rezept des skandinavischen Restaurants „Season" in Berlin*

Spätestens seit der legendäre Feinschmeckertempel „Noma" in Kopenhagen aufgemacht hat, ist die sogenannte Nordic Cuisine ziemlich angesagt. Das Besondere an dieser Küche: lokale Zutaten und ursprüngliche Zubereitungsmethoden wie Räuchern, Pökeln und Einlegen. Das sind Techniken, die schon die Eskimos kannten und die dazu dienten, Fisch und Fleisch über den Winter hinweg haltbar zu machen. Wer skandinavisches Essen ausprobieren will, hat in Deutschland noch nicht viel Auswahl. In Berlin bietet sich jedoch mittags die Kantine der Nordischen Botschaften (Rauchstraße 1) an. Und seit November gibt es auch eine neue und schon jetzt ziemlich beliebte Adresse an der Potsdamer Straße 67 (im Hotel „Lulu Guldsmeden"): das „Season" unter der Leitung des dänischen Küchenchefs René Beck-Hansen. Auf der Abendkarte stehen Leckereien wie Rindertatar mit eingelegter Roter Bete oder in Salz gebackener Sellerie mit Pilzen und Haselnüssen. Der 30-jährige Koch verwendet nur saisonale Produkte aus der Region Berlin-Brandenburg – bis auf den Fisch, der in der Nordsee gefangen wird. Auf das Smørrebrød kommen Heringe aus Holland, die rund zehn Tage lang in einer Salzlake eingelegt waren. Während dieser sogenannten Fermentierung bekommt der Fisch einen angenehm säuerlichen Geschmack. Perfekt dazu: der schön schmandige Eiersalat. Denn ganz ohne Kalorien kommen auch die Dänen nicht aus.

SMØRREBRØD MIT HERING UND DILL

250 G	Matjeshering
100 G	Zucker
4	Eier
1 TL	Mayonnaise
40 G	Buchweizen
4	Scheiben Roggenbrot
1	Bund Dill
100 G	halb getrocknete Tomaten
+	Salz, Pfeffer
+	Öl, Apfelessig

Gericht für: **4 PERSONEN**
Dauer: **45 MINUTEN**
(PLUS EIN TAG VORBEREITUNG)

ZUBEREITUNG: Je 200 ml Apfelessig und Wasser mit dem Zucker aufkochen. Anschließend mit Salz abschmecken. Abkühlen lassen und über den Matjeshering gießen. Mindestens einen Tag lang im Kühlschrank ziehen lassen. Eier 12 Minuten lang kochen. Schälen und in kleine Stücke hacken. Mit der Mayonnaise mischen. Mit Salz, Pfeffer und Apfelessig würzen. Etwas Öl in eine heiße Pfanne geben und erhitzen. Die Buchweizenkörner darin einige Minuten lang rösten, bis sie braun werden. Anschließend auf Küchenpapier abtropfen lassen. Die Körner in einer Schüssel mit etwas Salz und Pfeffer verrühren. Hering auf Roggenbrot mit Eiersalat, geröstetem Buchweizen, halb getrockneten Tomaten und Dill anrichten.

ABNEHMEN

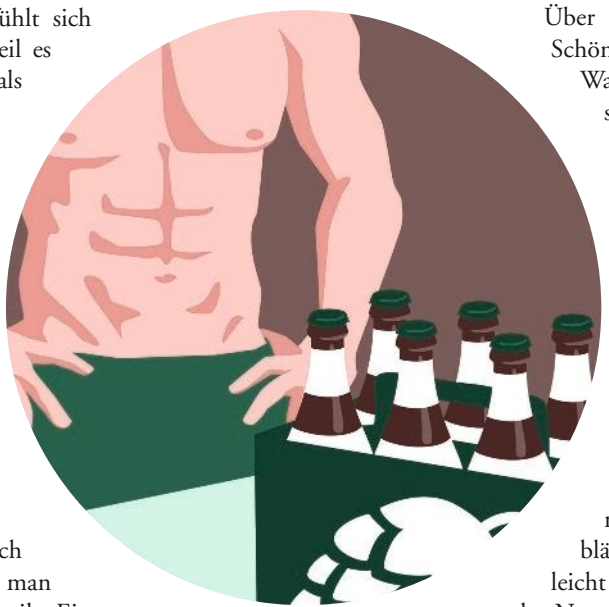
Muss ein Mann sich von KILOS UND KALORIEN *trennen, um daran zu wachsen? Eine schwere Frage – verhandelt mit gewichtigen Argumenten*

ALEXANDER NEUMANN-DELBARRE
Playboy-Reporter

PRO

Den besten Satz zum Thema Abnehmen hat Kate Moss gesagt: „Nichts schmeckt so gut, wie sich Dünnsein anfühlt." Er ist wahr. Er gilt auch für Männer und Nicht-Models. Und immer wenn ich in der Nach-Weihnachtszeit wieder das zweite Gürtelloch benutzen muss statt des vierten, denke ich an den Satz und versuche, meinem Körper wieder die Kontur zu geben, die er vergangenen Sommer – das bilde ich mir zumindest ein – mal hatte.

Warum tue ich das? Warum fühlt sich Schlanksein so gut an? Erstens: weil es besser aussieht. Glauben Sie mir, als Ihre Freundin Ihnen neulich sagte, Ihr Bäuchlein sehe eigentlich ganz süß aus, hat sie das nicht getan, weil es wahr ist, sondern weil sie nett ist. Zweitens: weil man sich fitter und gesünder fühlt. Außer, klar, man hat sich die Kilos mittels 30 Zigaretten am Tag, einer Brutalo-Schlank-Kur oder Diätpillen aus dem Darknet abgerungen.



Dem Nutella-Glas-Auslöffler in sich auf vernünftige Weise den Kampf anzusagen ist eine so zweifelsfrei gute Idee, dass die eigentlich interessante Frage nicht lautet, ob man es tun sollte, sondern wie. Und da gilt: Ein Mann nimmt so ab, wie er alles im Leben tut: mit Würde. Eine Kohlsuppen-Diät zum Beispiel ist würdelos. Überhaupt sollte einem Mann der Satz „Ich bin auf Diät" höchstens in Situationen über die Lippen gehen, in denen er als Witz erkennbar ist. Meine Erfahrung: Am einfachsten nimmt man ab, indem man einfach weniger isst. Das Gleiche, aber nur zwei Drittel davon. Dann kommt bald das Kate-Moss-Gefühl.

Dieser ganze Hungerwahn ist nur was für verbissene Selbstoptimierer, sagen Sie? Sehe ich anders. Ein Mann ohne Bauch ist nicht optimal – sondern normal.

CONTRA

PHILIPP NOWOTNY
Playboy-Redakteur

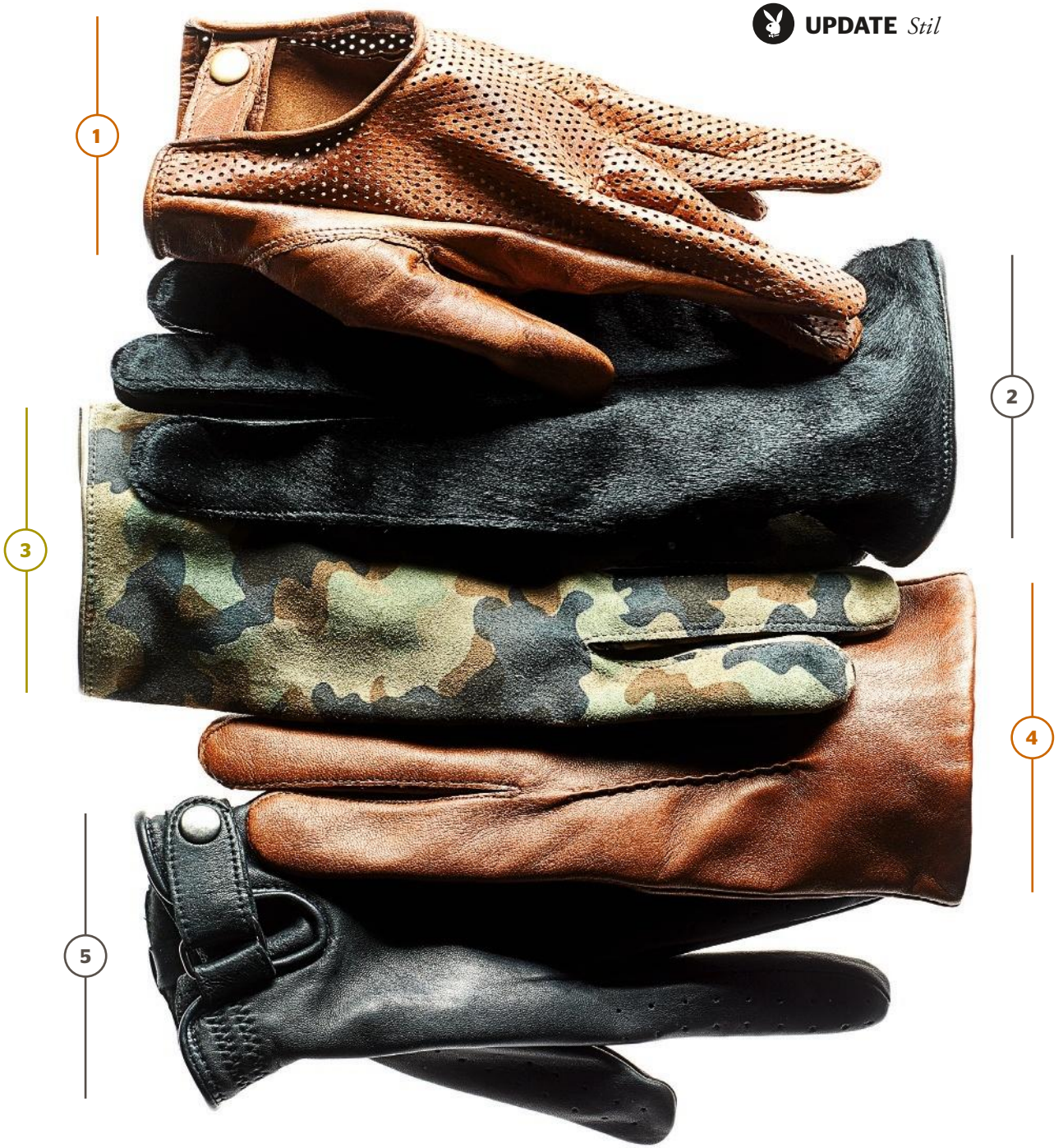
Früher – und das ist gar nicht so lange her – ging der feiertagsbedingt etwas fülligere Mann nach Neujahr zum Sport. Mit dem hehren Vorsatz, die Kalorien wieder abzutrainieren. Ein alljährliches, amüsantes Ritual war das: eine Pflichtbuße, die dem Absolventen Anerkennung brachte, wenn er sie beiläufig erwähnte. Und natürlich erwähnte er sie. Früher gab's diesen Zirkus schließlich nur einmal im Jahr. Heute hingegen ist jeder Tag Neujahr.

Über die Jahrhunderte schwankten die Schönheitsideale. Runde Hüften, volle Wangen, Doppelkinn – war alles schon mal der letzte Schrei. Heute sind eben zufällig mal radikal gestählte Muskelpartien in Mode. Wer sich dem Trend verweigert und den Körper „vernachlässigt", gilt als seltsam und undiszipliniert. Die vorherrschende Meinung: Der ist wahrscheinlich asozial, auf jeden Fall lebensuntüchtig!

Dabei ist das Gegenteil richtig: Wer nur auf Kilos schaut, verleugnet den Genuss. Wer sich nur noch Magerquark und Salatblätter zuführt, beschwindelt sich vielleicht sogar selbst: Nicht jedem ist es von der Natur gegeben, mit Beach-Body durchs Leben zu surfen. Wenn Sie den perfekten Waschbrettbauch präsentieren können, schön! Wenn nicht, dann liegt es eventuell tatsächlich einfach in der Familie.

Na und, sage ich. Hätten Sie sich Bud Spencer mit Schrittzähler am Handgelenk vorstellen können? Einen spindeldürren Meister Eder, der Eiweißdrinks statt Weißbier schlürft? Wir sollten zu unserem inneren Obelix stehen, statt nach jedem Schweinsbraten panisch auf die Waage zu klettern! Wir sollten mit Würde unser Extra-Paket tragen. Denn was, wenn nicht biologische Vielfalt auch an Kinn und Bauch, ist schon normal?

ILLUSTRATION: LENNART GAEBEL FÜR PLAYBOY



FÜNF FINGER WARM

Auch im Winter sollte ein Mann nie sein Fingerspitzengefühl verlieren. Welcher dieser HANDSCHUHE *es für Sie sein darf? Reine Preis- und Geschmacksfrage*

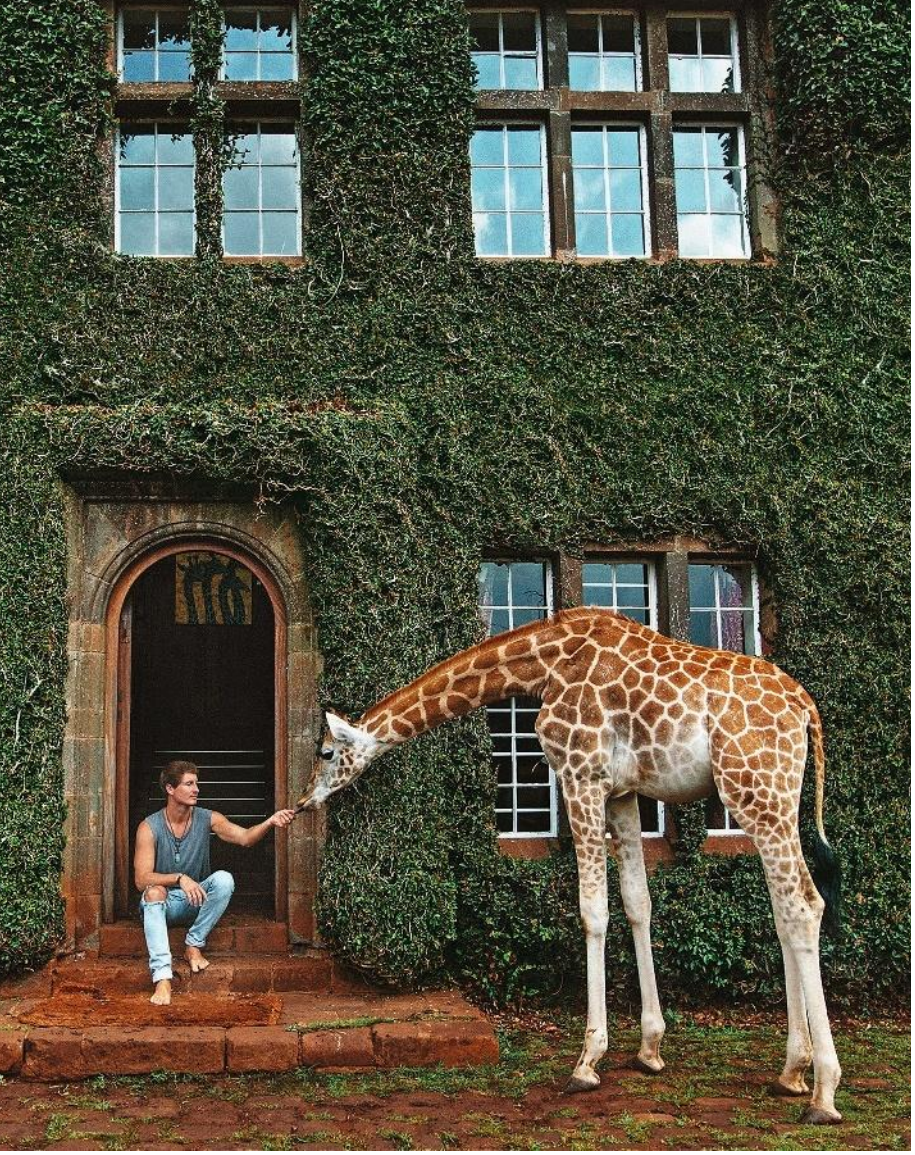
| 1 | Autofahrerhandschuh aus perforiertem cognacfarbenem Schafsleder mit Druckknopf-Schließe von Zara, ca. 30 Euro. **| 2 |** Handgefertigt aus Nappaleder und Kalbsfell von Jacob Cohën, ca. 365 Euro. **| 3 |** Weicher Ziegenleder-Handschuh mit Camouflageprint und giftgrünem Strickfutter von TR Handschuhe Wien, ca. 160 Euro. **| 4 |** Aus cognacfarbenem Kalbsnappa, gefüttert mit Kaschmir und Wolle von Gant Rugger, ca. 180 Euro. **| 5 |** Teilweise perforierter mattschwarzer Schafsleder-Handschuh von Zara, ca. 30 Euro

FOTO: ANDREAS ACHMANN

SOLO-TRIP

Packen, tschüss und weg – ganz allein: Der Travel-Blogger JACK MORRIS *hat den neuen Single-Reise-Trend einem Selbsttest unterzogen und empfiehlt uns fünf Destinationen*

Unter den abenteuerlustigen Millennials, also den zwischen 1980 und 2000 Geborenen, ist das Alleinverreisen gerade extrem angesagt. Zumindest legen das Branchen-Studien nahe: Die Zahl der Trips ohne Begleitung ist demnach in den vergangenen vier Jahren um fast zehn Prozent gewachsen. Im Jahr 2016 sollen sogar rund 30 Prozent der Millennials allein verreist sein. Einer von ihnen: der 26-jährige professionelle Reise-Blogger und Instagram-Star Jack Morris, der bereits die entferntesten Ecken der Erde erkundet hat. Ihnen verrät er, wo Sie auf Ihrem Solo-Trip atemberaubende Sehenswürdigkeiten finden – von meditativen Wanderungen bis zu versteckten Stränden.



KENIA SPAZIEREN MIT TIEREN

In Kenia habe ich eine völlig neue Erfahrung gemacht. Zum ersten Mal war ich an einem Ort, an dem unzählige wilde Tiere frei ihren Lebensraum durchstreifen. Perfekt für Alleinreisende: Sie bekommen niemals genug davon herumzufahren, ohne zu wissen, was Sie als Nächstes sehen. Buchen Sie in Nairobi unbedingt ein Zimmer im „Giraffe Manor"! In dem kleinen Luxushotel teilen Sie sich den Platz mit echten Rothschild-Giraffen.
Beste Reisezeit: *zwischen Mitte Dezember und Februar,* ***www.thesafaricollection.com***

SRI LANKA SCHAUKELN UND KLETTERN

Falls Sie sich dem Meer ganz nah fühlen wollen, sollten Sie die Palmenschaukel über dem Ozean in Unawatuna an der Südspitze von Sri Lanka ausprobieren. Und auch wenn ich kein großer Wanderer bin: Der Adam's Peak, der bekannteste Berg der Insel, lohnt den Aufstieg! Der Sri Pada („heiliger Fuß"), eine rund zwei Meter hohe Gesteinsformation am Gipfel, wird von vielen für Buddhas Fußabdruck gehalten. Sogar über 70-jährige Frauen habe ich für ihre religiösen Rituale dort hochsteigen sehen. Für den Weg auf den Gipfel über Tausende Steinstufen brauchen Sie etwa vier Stunden. Die Aussicht oben: unvorstellbar.
Beste Reisezeit: *fast ganzjährig,* ***www.erlebesrilanka.de***

FOTOS: JACK MORRIS (5), PR (5)

JORDANIEN
STAUNEN UND ENTSPANNEN

Wegen der Nähe zu Syrien gibt es manche Vorbehalte gegenüber Jordanien. Aber: Das Land ist sicher, und die Menschen sind extrem freundlich. Sie können eine Menge Leute kennenlernen, am besten wagen Sie aber Ihr eigenes Abenteuer. Besuchen Sie zum Beispiel Petra, die berühmte Felsenstadt in Jordaniens südwestlicher Wüste, und zwar nachts! Der Siq (die Felsschlucht) und das Schatzhaus werden von Hunderten Kerzen beleuchtet. Entspannen Sie sich, lauschen Sie der Beduinen-Musik, und bestaunen Sie eines der sieben neueren Weltwunder. ***Beste Reisezeit:*** *April bis Mai,* ***www.visitjordan.com***

TSARABANJINA
EINFACH NUR ABTAUCHEN

Die Insel am Nordende von Madagaskar ist das Paradies. Die Anreise kann zwar teuer sein, aber wenn Sie etwas Geld übrig haben und den Kopf freibekommen wollen, ist sie der perfekte Ort. Tsarabanjina ist eine Barfuß-Insel: Sobald Sie das Schiff verlassen, bleiben die Schuhe in Ihrer Tasche. Das kleine Resort „Constance Tsarabanjina" gibt zwar auch ein paar Luxusartikel aus, ist aber ansonsten ursprünglich gehalten. Die 25 Ferienhäuser sind gut verteilt, alles ist sehr privat. Sie können die ganze Insel in einer Stunde umrunden. Schnorcheln und tauchen gehören definitiv auf Ihre To-do-Liste. Die Riffe im kristallklaren Wasser bieten den merkwürdigsten Tieren ein Zuhause.
Beste Reisezeit: *April bis November,* ***www.constancehotels.com***

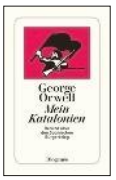
SÜDOSTASIEN
DEN SORGEN DAVONFAHREN

Viele Menschen reisen allein nach Südostasien, deshalb werden Sie dort zahlreiche Gleichgesinnte treffen. Ihr eigenes Abenteuer suchen viele in Thailand, Kambodscha, Malaysia, Bali, Vietnam, Laos oder Indonesien. Müssten Sie sich ein Land aussuchen, würde ich Bali empfehlen. Wahrscheinlich bin ich voreingenommen, denn ich lebe dort, aber die Insel hat wirklich alles: wundervolle Cafés, Strände, Landschaften und eine sorgenfreie Atmosphäre. ***Beste Reisezeit:*** *Mai bis Oktober (für Bali), sonst meist die Wintermonate,* ***www.nachbalireisen.de***

BEGLEITER
FÜRS UNBESCHWERTE ALLEINREISEN

Leichtes Gepäck, kein Plan, keine Pflichten – aber diese 5 DINGE *sollten mitfahren*

ALLZWECKWAFFE
Victorinox „Spartan PS",
74 Euro, *www.victorinox.com*



REISEBEGLEITER
„Mein Katalonien" von George Orwell (Diogenes),
10,99 Euro, *www.diogenes.de*

ULTRALEICHT
Gore-Tex „Shakedry",
300 Euro, *www.goreapparel.de*

TASCHENGEIST
WMF Flachmann „Manhattan", 12 cl,
16,95 Euro, *www.wmf.com*

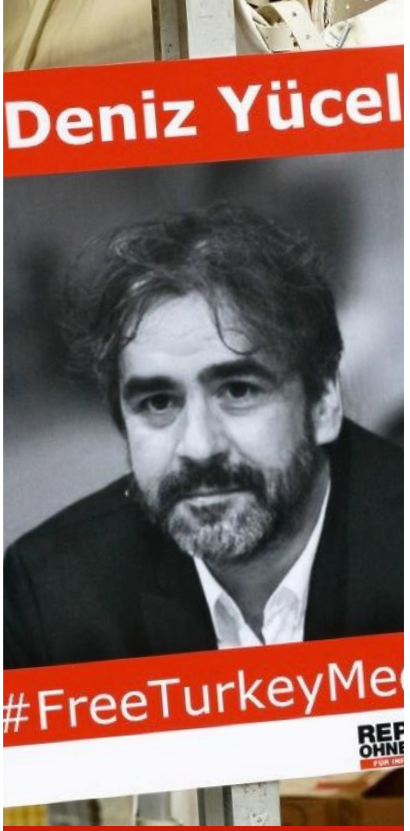
SCHARF GESCHOSSEN
Canon „EOS M6",
679 Euro, *www.canon.de*

STEINMEIER UND YÜCEL: POLITISCH DIE MÄNNER DES JAHRES 2017

Wie findet Deutschlands größtes Männermagazin heraus, wer für die Deutschen der größte Mann des Jahres ist? Wir baten kurz vor Jahreswechsel (durch das Meinungsforschungsinstitut Mafo.de) die Bevölkerung zur Wahl. Und die votierte – repräsentativ und eindeutig – für den Mann, der den Sinn des Wählens in Deutschland 2017 gerettet und das Politikerversagen nach der Bundestagswahl beendet hat, indem er die SPD an den Koalitionsgesprächstisch trieb: Dafür wählten die Bürger (mit 11,3 %) Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier zu ihrem Mann 2017. Der politisch zweitwichtigste Held des Landes (Platz 3 mit 8,0 %) ist der seit Februar 2017 in der Türkei inhaftierte deutsch-türkische „WeltN24"-Korrespondent Deniz Yücel. Die Erdogan-Justiz beschuldigt den 44-Jährigen der Terrorpropaganda. Die Deutschen gaben in unserer Wahl somit ein Votum für die Demokratie, freie Presse und gegen Politiker-Selbstherrlichkeit ab – vergaßen aber auch den Spaß am Leben nicht: Auf den Plätzen 2 und 4 landeten Schauspieler Elyas M'Barek (8,6 %) und FC-Bayern-Trainer Jupp Heynckes (6,9 %) – der eine als Frauen-, der andere als Männer-Liebling.

11,3%

FRANK-WALTER STEINMEIER
Der 62-Jährige ist seit März 2017 Bundespräsident. Seinen großen Auftritt hatte der Ex-Außenminister im Herbst, als nach der Bundestagswahl die Jamaika-Sondierungen platzten. „Wer sich um politische Verantwortung bewirbt, darf sich nicht drücken, wenn er sie in den Händen hält", sagte er und zwang damit SPD-Chef Martin Schulz zurück an den Verhandlungstisch für eine neue Regierung.



8,0%

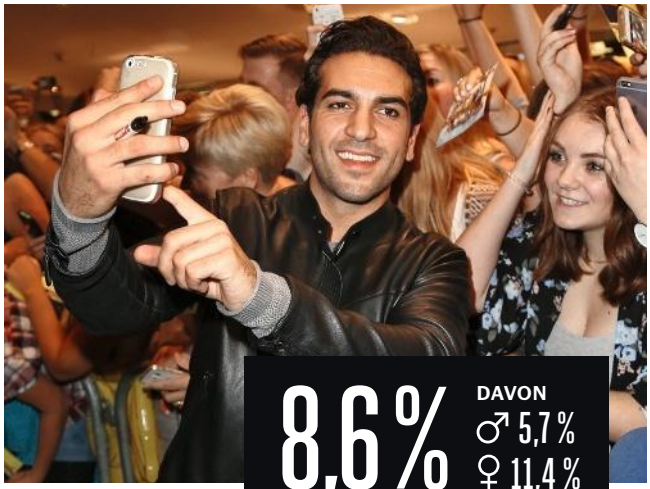
DENIZ YÜCEL
Im Februar 2017 war der „WeltN24"-Korrespondent in der Türkei festgenommen worden. Der Vorwurf: Der 44-Jährige habe Terrorpropaganda betrieben. Eine offizielle Anklage gibt es aber bis heute nicht. Menschenrechtler fordern seit Yücels Haftbeginn seine Freilassung. Der deutsch-türkische Journalist gilt mittlerweile als Symbol für die Unterdrückung der Meinungsfreiheit in der Türkei unter Präsident Erdogan.

DEUTSCHLANDS MÄNNER DES JAHRES 2017

01	**11,3 %**	Frank-Walter Steinmeier
02	**8,6 %**	Elyas M'Barek
03	**8,0 %**	Deniz Yücel
04	**6,9 %**	Jupp Heynckes
	6,9 %	Jan Böhmermann
06	**6,3 %**	Joachim Löw
	6,3 %	Mark Forster
08	**6,0 %**	Christian Lindner
09	**4,6 %**	Matthias Schweighöfer
10	**4,5 %**	Sebastian Vettel

PLAYBOY-UMFRAGE
IN KOOPERATION MIT
mafo.de

DER FRAUEN- UND DER MÄNNERHELD 2017



8,6 % DAVON ♂ 5,7 % ♀ 11,4 %

ELYAS M'BAREK

Mit dem dritten Teil der Komödien-Reihe „Fack ju Göhte" landete der Schauspieler 2017 in den Kinos den deutschen Zuschauerrekord. Seine Fans sind vor allem Frauen: Im weiblichen Voting schaffte es der 35-Jährige bis ganz an die Spitze, insgesamt kam der Münchner Leinwandstar in diesem Jahr auf den zweiten Platz bei Deutschlands Top-Männern.

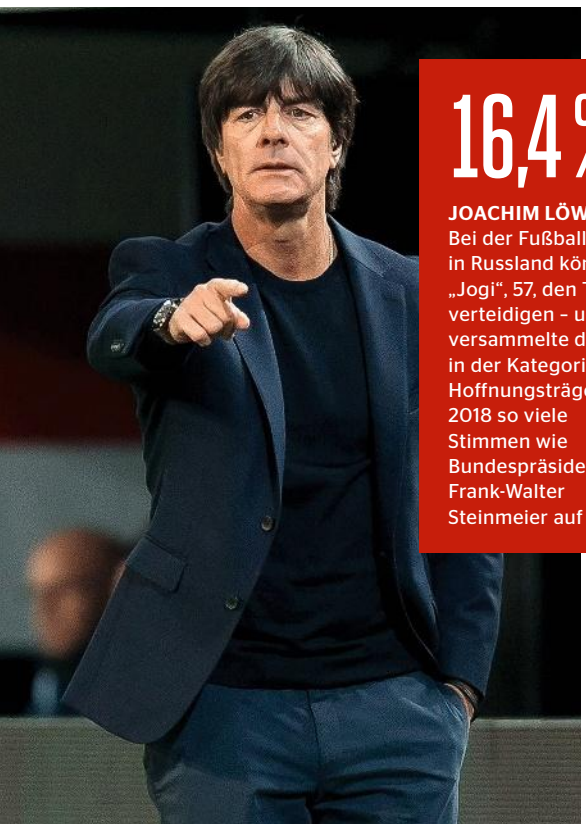
6,9 % DAVON ♂ 10,3 % ♀ 3,5 %

JUPP HEYNCKES

Für ihn stimmten überwiegend Männer. Der 72-Jährige kehrte im Herbst aus der Rente auf die Trainerbank des FC Bayern zurück und führte den deutschen Rekordmeister aus der Tabellenkrise in die Herbstmeisterschaft. Der Lohn: Rang 4 in unserer Umfrage (den er sich mit Moderator Jan Böhmermann teilt, dem Mann des Jahres 2016).

FOTOS: ACTION PRESS, DDP IMAGES (2), DPA (3), GETTY IMAGES, IMAGO (2), STAR PRESS

WER WIRD 2018 AM MEISTEN PRÄGEN?



16,4 %

JOACHIM LÖW
Bei der Fußball-WM in Russland könnte „Jogi", 57, den Titel verteidigen – und versammelte damit in der Kategorie Hoffnungsträger 2018 so viele Stimmen wie Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier auf sich.

17,4 %

ALEXANDER GAULAND
Der 76-Jährige führte die AfD 2017 in den Bundestag und sorgte mit vielen umstrittenen Äußerungen für Empörung.

WER HAT 2017 AM MEISTEN GENERVT?

DIE TOP 5

01	**17,4 %**	Alexander Gauland
02	**13,1 %**	Martin Schulz
03	**12,1 %**	Boris Becker
04	**7,6 %**	Christian Lindner
05	**7,3 %**	Horst Seehofer

02

03

04

05

BERATER

POLIT-FRUST UND BAGGY-PANTS

Das Leben stellt Männer jeden Tag vor neue Herausforderungen. Falls Sie mal nicht weiterwissen: Der PLAYBOY-BERATER *ist immer für Sie da*

Lieber Playboy-Berater, nachdem Du im Heft 12/2017 einem Leser ernsthaft empfohlen hast, seine Freundin zu verlassen, falls diese eine „überzeugte" AfD-Wählerin ist, möchte ich Euer unter den Hund gekommenes Drecksblatt eigentlich nie mehr lesen. Um die schönen Aktbilder jeden Monat wäre es aber schon schade. Was soll ich also tun? H. Z., Mail

Interessante Sorge! Da Sie – wie wir heraushören – vorzugsweise die Seiten ohne Text „lesen", hätten wir einen Lösungsvorschlag: Sie könnten zwischen den Aktfotos einfach nur blättern. Lesen heißt ja auch: eine Auslese treffen. So müssen Sie Ihr sensibles rechtes Gemüt nicht mit Meinungsäußerungen Andersdenkender oder durch Interviews mit Ausländern (US-Schauspieler, britische Rockmusiker usw.) belasten. Und sobald mal ein AfD-Überzeugter bei uns zu Wort kommt, geben wir Ihnen kurz Bescheid, welche Textseiten Sie aufschlagen können, ohne dass Ihre blendende Laune leidet. Okidoki?

Ich fahre dieses Jahr zum Karneval nach Köln, habe aber überhaupt keine Lust, mich zu verkleiden. Kann man da auch ohne Kostüm Spaß haben? J. K., Hamburg

Na klar. Man wird Sie halt fragen, welche völlig verrückte Idee Ihr Outfit darstellen soll. Sagen Sie einfach: „Ich gehe als One-Night-Stand."

Man trägt ja jetzt wieder Baggy-Pants. Ich fand die Dinger schon immer stylish, frage mich aber, ob die mir überhaupt stehen: Sind diese weiten Hosen mit Mitte 30 ein No-Go, oder kann ich sie so kombinieren, dass sie cool aussehen? A. S., Mail

Hm, wie sehen Sie denn aus? Der Trend stammt ja von US-Gefängnisinsassen, denen der Gürtel bei Haftantritt abgenommen wurde – wir würden die Hosen also eher dem Typ Eminem als einem Florian Silbereisen empfehlen. Wenn Sie das weite Beinkleid dann mit einem sportlich-luftigen Oberteil (Trikot oder Hoodie) kombinieren, können Sie sich zumindest im eigenen Garten oder am Fußballplatz damit sehen lassen. Von Opernbesuchen hingegen raten wir dringend ab.

Haben Sie vielleicht einen Tipp, wie man hygienisch und gründlich einen Flachmann reinigt? K. K., Netphen

Auf keinen Fall Spülmittel in den Flachmann geben, außer Sie möchten Ihren Spirituosen eine seifige Note verpassen. Den Geschmack bekommen Sie nämlich nie wieder raus. Um den Flachmann innen ganz sauber zu bekommen, verwenden Sie am besten eine kleine Bürste und Reinigungstabletten für Flaschen. Die Tabs werden in Wasser aufgelöst und beseitigen Rückstände, Keime und Gerüche.

Ich weiß, das klingt blöd, aber ich weiß nicht, wie lange ich schlafen soll. Manchmal bin ich nach sechs Stunden fit, manchmal brauche ich neun Stunden am Stück. Vorher weiß ich das aber nie und renne tagsüber oft total übermüdet herum. Habt Ihr vielleicht einen Tipp? M. P., Mail

Ja klar: Gehen Sie zum Arzt! Wir sind doch keine Schlafmediziner. Wir können nur pauschal Studien zitieren, die mehrheitlich zu dem Schluss kommen, dass einem Erwachsenen sieben bis acht Stunden Schlaf pro Nacht reichen. Und wenn er älter wird, auch weniger. Vielen über 65-Jährigen reichen auch fünf bis sechs Stunden. Aber damit ist Ihnen jetzt sicherlich nicht geholfen.

Ich möchte nach der Babypause wieder Schwung ins Sexleben mit meiner Frau bringen. Ob ich ihr vorschlagen soll, einen Swingerclub mit mir zu besuchen? Ich war noch nie in einem und fände das spannend. G. S., Wesel

Sie kennen Ihre Frau sicherlich besser als wir, aber ob sie nach Wochen im Baby-Kuschelmodus auch so wilde Gruppen-Fantasien hat wie Sie, das würden wir vorsichtshalber zunächst mal bezweifeln. Schauen Sie sich die Clubs, die Sie im Auge haben, am besten erst allein an. In den meisten herrscht gewaltiger Männerüberschuss – das ist ganz bestimmt nicht jedermanns und -fraus Sache. Wenn Sie sich vorstellen können, dass Ihre Liebste und Sie dort Spaß haben, dann fragen Sie sie. Und sagen uns anschließend, wie es ausgegangen ist, ja? Wir sind gespannt . . .

MEHR SPASS FÜR DIE LIEBSTE
Mehrfache Handarbeit

FOTO: GETTY IMAGES

SIE HABEN AUCH EINE FRAGE AN DEN BERATER?

Playboy kann leider nicht alle Zuschriften veröffentlichen. Wir beantworten Ihre Fragen aber gern, wenn sie in Playboy behandelte Themen betreffen. Schreiben Sie an: Playboy Deutschland Publishing GmbH, Stichwort Playboy-Berater, Postfach 80 13 65, 81631 München. Per Mail: *berater@playboy.de*

BLEIBT ALLES
BEIM NEUESTEN.
N24 WIRD
WELT
AB APRIL 2018
YEAR MILLION

SCHLECHTE VORSÄTZE

Playboy-Männerversteher Husmann weiß, WIE 2018 GELINGEN KANN: *einfach nicht mitmachen und zu Hause auf der Couch bleiben*

DIE RALF-HUSMANN-KOLUMNE

» Ein neues Jahr ist wie der neue „Star Wars“ oder das neue iPhone. Man geht mit großen Erwartungen hin, stellt aber bald fest: Es ist der alte Scheiß in neuer Schüssel. 2017 war für mich das 1. FC Köln unter den Jahren. Ich dachte, gut, wenn's weg ist! Damit 2018 nicht noch blöder wird, hab ich mir schlechte Vorsätze vorgenommen. Im Gegensatz zu den guten kann ich die vielleicht einhalten. Als da wären: erstens, nirgendwo mehr hinfahren. Ich hab beschlossen, dass ich genug gesehen habe. Andere Kulturen? Kommen doch jetzt eh zu uns, muss ich nicht zu denen. Ich war in genügend Kirchen, Tempeln und Sehenswürdigkeiten, um zu wissen: bringt nix! Ewig lange erklärt einem der „Lonely Planet“ oder gar ein Einheimischer, was es mit diesem oder jenem Weltkulturerbe auf sich hat und wo genau hier der Barock erfunden wurde. Zehn Minuten später hab ich's wieder vergessen. Alle Strände sind aus Sand, und ob da jetzt der Indische Ozean dranklatscht, der Pazifik oder der Atlantik: Who cares?! Meere und Fußgängerzonen sehen überall alle gleich aus. Der beste Vietnamese ist mittlerweile sowieso in Madrid, während man die geilsten Tapas bei Mustafa kriegt. Der hat 'ne Pizzeria in Friedrichshain. Wie bei Mutti schmeckt's da aber auch nicht. Das tut's nur zu Hause.

Neuerdings reisen ja auch Russen, Chinesen, Araber und – seit Trump – teilweise sogar Amerikaner. Das heißt, überall ist es bumsvoll. Nur zu Hause ist noch Platz. Herrlich! Zuhausebleiben ist das neue Wegfahren. Man muss nirgends ankommen, denn man ist ja schon da! Das Sofa bietet Beinfreiheit auch für die Arme und kann auch nicht pleitegehen, um von der Lufthansa aufgekauft zu werden. Zweiter Vorsatz: keine Kultur. Kein Kino, keine Konzerte, nicht ins Theater. Wer Intendant der Schaubühne ist, der ist schon zehn Meter hinter der Schaubühne allen wurscht. Am Ende ist der Unterschied nicht so groß, ob man ins Stadttheater geht oder zur Zweiten Volleyball-Bundesliga. Also auch hier: zu Hause bleiben. Wie oft will man sich denn im Kino noch in 3-, 4- oder 19-D angucken, wie Jason Bourne als James Bond in „Deadpool 3“ die Welt rettet? Die Musik ist eh lange tot. Mark Forster ist praktisch Günther Jauch, nur mit schlechtem Soundtrack. Das braucht keiner. Schon gar nicht live.

Außerdem natürlich kein Netflix. Es entspannt ungemein, einfach keine Folge der neuen Staffel „Stranger Things“ gesehen zu haben. Die neue Season von „The Crown“ ist draußen, und zwar komplett ohne mich. Ich lese einfach mal wieder ein Buch. Ein gutes altes natürlich, was mich gleich zum dritten Vorsatz bringt: keine Breaking News, keine Live-Ticker, nicht mal Nachrichten, nichts. Ich gucke Judith Rakers höchstens ohne Ton, die FAZ kommt ungelesen in den Kamin, und Spiegel Online war ja letztes Jahr schon wurscht. Wie oft ich da gelesen habe, dass es jetzt langsam eng wird für Trump! Nie wurde es eng. Es erinnerte mich an die Zeit unter Birne, als alle sich über den Dicken lustig machten, der zur Strafe einfach 16 Jahre im Amt blieb.

Mein Motto fürs neue Jahr: Wichtig ist am Ende auch egal! Mein Tipp: Nachrichten einfach so lange vergessen, bis sie weg sind! Ich weiß jetzt schon nicht mehr, wer in Sachsen regiert oder im Saarland, geschweige denn in der Schweiz oder gar in Indonesien. Und die haben zusammen 270 Millionen Einwohner. Mehr als dreimal so viele wie Deutschland. Kann ich mich aber nicht drum kümmern, ich muss den Herd im Auge behalten. Es gibt Eintopf. Vielleicht guck ich die Fußball-WM. Aber frühestens ab Halbfinale. Ansonsten geh ich auf die Couch. Weckt mich, wenn Krieg ist. Sonst lasst mich alle in Ruhe. Ich entschleunige, und zwar zügig. Ich entschleunige so dermaßen, dass 2018 für mich im Grunde 2013 ist, oder 2011. Ich erinnere mich, das war ein gutes Jahr. Machen wir das doch einfach noch mal!

RALF HUSMANN

Die besten Gags in Film und Fernsehen stammen schon seit den Zeiten von Harald Schmidt und „Stromberg“ aus der Feder des preisgekrönten Autors und Produzenten. Hier erhellt er jeden Monat die Playboy-Leser.

FOTO: MARCUS HÖHN FÜR PLAYBOY; PRODUKTION: CORINNA BECKMANN; FOTOASSISTENZ: PHILIPP ORTMANN; GROOMING: EVA DIECKHOFF @ BIGOUDI

FLÜSSIGER GIN-GENUSS – ANSPRUCHSVOLL, HANDCRAFTED!

Jetzt PLAYBOY *lesen, sparen und exklusiven Geschmack erleben!*

Western Dry

In einer kleinen Destillerie aus dem schönen Bundesland Schleswig-Holstein erwacht Spitzmund Gin zum Leben. Eine ausgewogene Kombination aus Wacholder, Pflaume, Koriander und weiteren Botanicals verleihen diesem New Western Dry Gin seinen einzigartigen Geschmack.

2 Flaschen SPITZMUND GIN je 0,5 l
47 % Alkohol | inkl. 4 hochwertige Tonbecher

est. 2014
SPITZMUND
GIN

DAS SPITZMUND GIN-SPARPAKET FÜR PLAYBOY LESER:

Lesen Sie den PLAYBOY *und genießen Sie 2 Flaschen Spitzmund Gin mit 4 exklusiven Tonbechern im Sparpaket*.*

IHR PLAYBOY SPITZMUND GIN-SPARPAKET:

Exklusives Spitzmund Gin-Paket*	105,40 €
12 Ausgaben PLAYBOY	75,00 €
Regulärer Preis	~~180,40 €~~
Ihre Ersparnis	104,40 €
Gesamtpaket nur	**76,00 €**

Sie sparen **58%**

*Enthält 2 Flaschen Spitzmund Gin (je 0,5 l) und 4 hochwertige Tonbecher.

Gleich bestellen:

Aktions-Nr.: 641563B21

☎ **0180 6 55 61 770**** 💻 **playboy-abo.de/spitzmund2**

Ein Angebot der PLAYBOY Deutschland Publishing GmbH, Arabellastraße 23, 81925 München; Amtsgericht München; HRB 136790. Alle Preise in Euro inkl. der gesetzl. MwSt. sowie inkl. Versandkosten. Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter www.playboy-abo.de/agb abrufen. **€ 0,20/Anruf aus dem dt. Festnetz, aus dem Mobilnetz max. € 0,60/Anruf Angebot und Lieferung nur an Personen über 18 Jahre. Pflichtinformationen gemäß der Lebensmittel-Informationsverordnung sind abrufbar unter www.playboy-abo.de/spitzmund

ABSTIMMEN UND ABRÄUMEN

Wer ist die schönste Playmate der vergangenen zwölf Monate? Stimmen Sie für Ihre Favoritin, und gewinnen Sie einen unserer exklusiven Preise
IM GESAMTWERT VON MEHR ALS 70.000 EURO

DAS IST IHR HAUPTGEWINN!

Dieser Mazda MX-5 RF mit Matrixgrau-metallic-Lackierung und schwarzer Lederausstattung kann bald Ihrer sein. Ein Roadster, an dem Sie dank elektrisch versenkbarem Dach das ganze Jahr über Ihre Freude haben werden. Mit 6-Gang-Schaltgetriebe, 118 kW/160 PS Leistung und einer Höchstgeschwindigkeit von 215 km/h. **Wert: 32.840 Euro**

1. PREIS

Kraftstoffverbrauch in l/100 km nach EG 715/2007: kombiniert 6,6; CO_2-Emission: kombiniert (g/km) 154

SO STIMMEN SIE IM INTERNET AB: Alle Informationen dazu finden Sie unter *www.playboy.de*. Auch über Ihr Smartphone können Sie schnell und einfach unter *www.playboy.de/pdj-wahl* teilnehmen.

2. PREIS

SCHLAFEN WIE EIN SCHLOSSHERR

Zu hart oder zu weich? Diese Frage gehört der Vergangenheit an. Dank elektronischer Bedienung bestimmen Sie selbst den Härtegrad dieses Luftbetts. Und nicht nur der Schlafkomfort ist luxuriös, sondern auch die verwendeten Materialien: extrem dehnfähige und fein gestrickte Hightech-Fasern, die einen optimalen Feuchtigkeitstransport ermöglichen. Was Sie außer schlafen darauf veranstalten, bleibt ganz Ihrer Fantasie überlassen. Weitere Infos unter www.veightless.com **Wert: 19.900 Euro**

3. PREIS

MODERNE TECHNIK IM CHOPPER-LOOK

Das „The Ruffian" von Ruff Cycles wird angetrieben von einem 75 Nm starken Bosch Performance CX-Motor. Der 500-Wh-Akku bringt Sie 30 bis 90 Kilometer weit. Ausgestattet mit Shimano-Scheibenbremsen und stufenloser NuVinci-Schaltung. Made in Germany. www.ruff-cycles.com

Wert: 6000 Euro

4. PREIS

STUTZEN MIT STIL

Sie werden sich wünschen, Ihr Garten wäre größer: Dank Getränkehalter macht der Swardman Edwin 2.0 das Rasenmähen zum Vergnügen. Rote Ledergriffe und die schwarze Perl-matt-Lackierung machen sicher auch den Nachbarn neidisch. Erhabener lässt sich Gartenarbeit vermutlich nicht erledigen.
www.swardman.com

Wert: 2177 Euro

5. PREIS

HAUSBAR AUS ECHTEM WHISKEY-FASS

Cooler geht es kaum: Diese Wohnzimmer-Bar wurde aus einem originalen Bushmills-Fass gefertigt. Das Schmuckstück kommt natürlich gefüllt zu Ihnen. Freuen Sie sich auf Bushmills Original und Black Bush sowie Single Malt Bushmills 10 Years, Bushmills 16 Years und Bushmills 21 Years. Prost!

Wert: 2000 Euro

KINO-SOUND FÜR ZU HAUSE

Das Cinesystem Trios von Teufel vereint den Komfort eines Soundbar mit dem Klangerlebnis eines echten 5.1-Systems. Subwoofer und Rear-Lautsprecher werden per Funk verbunden. So machen Sie Ihr Wohnzimmer im Nu zum Heimkino.
www.teufel.de **Wert: 1999 Euro**

6. PREIS

7. PREIS

SCHÖNER GRILLEN

Eine Genuss-Station der Extraklasse: der feste Tisch aus Eichenholz mit integriertem Holzkohle-Kugelgrill No.1 F60 AIR Sansibar Deluxe Edition von Rösle.

Wert: 1999 Euro

SCHÄRFER SCHIESSEN

Mit der edlen Olympus PEN-F Kamera mit 14–42 mm EZ Objektiv steht dem Starschuss Ihrer Fotografenkarriere nichts mehr im Wege. Nur um die Models müssen Sie sich dann noch selbst kümmern.

Wert: 1500 Euro

8. PREIS

KLARE KANTE

Selfie-Maschinen: Xperia XZI mit 13-Megapixel-Frontkamera und Display-Blitz, 13,2 cm großem Full HD HDR Display. Kompakter, aber nicht weniger überzeugend: das Xperia XZI Compact mit 8-Megapixel-Frontkamera, 11,7 cm HD Display; beide Modelle in Schwarz.

Gesamtwert: 1300 Euro

9.+10. PREIS

TIPP-MEISTER

Große Hände auf kleinen Bildschirmen – Sie kennen das Problem und wünschen sich Tasten zurück? Dann ist das BlackBerry KEYone genau das Richtige für Sie. Weitere Pluspunkte: hohe Akku-Laufzeit, edles Design in Schwarz oder Silber, starke Kamera.

Gesamtwert: 1298 Euro

11.+12. PREIS

DAUER-RENNER *Für das Kind im Manne:*

Das Carrera Digital 124 MIX'N RACE-Set bringt Motorsport-Feeling auf einer 9,2 Meter langen Rennbahn. Modern: lässt sich via Bluetooth mit Ihrem Smartphone verbinden.

Gesamtwert: 1000 Euro

13.+14. PREIS

GERMANY'S NEXT DSCHUNGEL-QUEEN

TITEL

Bevor sie ab dem 19. Januar im RTL-Camp um die Dschungel-Krone kämpft, gab uns die ehemalige GNTM-Kandidatin GIULIANA FARFALLA *eine Audienz – ganz privat. Auf einem luxuriösen Anwesen in Los Angeles gewährte uns das 21-jährige Model intime Einblicke: in ihr bewegtes Leben und auf ihre schönsten Ansichten*

fotos **CHRISTOPHER VON STEINBACH**
produktion **LALE AKTAY**

Schräg fallen die Strahlen der Abendsonne ins „Laternen-Haus“, wie das mehrere Hütten umfassende Anwesen in Venice genannt wird, eine von L. A.s Traumimmobilien und ein Pilgerort für Fans ausgefallener Architektur. Lichtdurchflutet, drinnen wie draußen bunt möbliert und voller Laternen (siehe auch S. 123) – ein Ort, wie gemacht für diese fröhliche, besondere Frau: Giuliana Farfalla, 21, bekannt als „Germany’s Next Topmodel“-Schöne, einst als Junge geboren, heute angehimmeltes Model, deren nächster Auftritt der RTL-Dschungel sein soll. Bis eben stand sie vor unserer Kamera. Jetzt ist Zeit zum Reden.

Frau Farfalla, wie gefällt es Ihnen hier in L. A.?
L. A. ist eine Traumstadt, und ich liebe Amerika. Ich kann mir gut vorstellen, hier einmal zu leben.
In einer Villa wie dieser?
Das Haus ist unglaublich! So vollgestellt mit Kitsch und Kunst, aber letztlich auch irgendwie stilvoll und herzlich. Es gibt hier Dinge, die hab ich noch nie in meinem Leben gesehen – seltsame Laternen, gigantische Vasen, exotische Pflanzen …

Fortsetzung auf Seite 37

Vielleicht, haben wir gedacht, wäre das eine gute Einstimmung aufs Dschungelcamp.
Ganz bestimmt! *(Lacht)* Ich denke, der Dschungel wird auch eine sehr coole Erfahrung.
Anfang 2017 waren Sie bei „Germany's Next Topmodel" zu sehen. Was für eine Erfahrung war das?
Mit etwas Abstand denke ich nur: „Wow, krass!" Ich bin erst 21 und habe schon so viel erleben dürfen. Wir waren an so vielen Orten. Ich weiß, dass das alles nicht selbstverständlich ist.
Wie hat sich Ihr Leben seitdem verändert?
Ich wurde plötzlich auf der Straße angesprochen. Menschen wollten Bilder mit mir machen. Das war völlig neu für mich. All diese Leute, die sich plötzlich für dich interessieren und dir Komplimente machen – verrückt!
Mit Ihrem Einzug ins Dschungelcamp wird die Aufmerksamkeit sicher nicht geringer. Worauf freuen Sie sich am meisten, wenn Sie an die Sendung denken?
Ich freue mich natürlich auf Australien, dort war ich noch nie. Hoffentlich sehe ich auch ein bisschen was vom Land. Und was die Show angeht, bin ich extrem motiviert. Ich habe da einfach Bock drauf.
Haben Sie keine Angst vor Kriechtieren, schlechter Stimmung im Camp oder ekligen Prüfungen?
Wenn ich Angst habe, dann nur Höhenangst.
Und wenn Sie klettern oder sich abseilen müssen?
Das bleibt abzuwarten. Ich sage mir immer: „Giuliana, du hast dich schon so weit durchgekämpft, du schaffst es auch noch weiter." Das Leben ist eben nicht nur Zuckerschlecken.
Hat es Sie viel Mut gekostet, für uns die Hüllen fallen zu lassen?

Fortsetzung auf Seite 40

GIULIANA

Die heute 21-Jährige kam am 23. April 1996 in Herbolzheim bei Freiburg als Junge zur Welt. Schon im Kindergartenalter war ihr klar, dass sie ein Mädchen sein wollte. Heute ist ihr Weg zu sich selbst für Giuliana abgeschlossen. Bekannt wurde sie im vergangenen Jahr durch Heidi Klums Casting-Show „Germany's Next Topmodel", anschließend schlug sie eine Model-Karriere ein. Im RTL-Dschungelcamp will sie ab Freitag, 19. Januar, nun beweisen, dass sie weit mehr kann als nur gut aussehen.

Instagram
@GIULIANA_FARFALLA

Nein, das war kein Problem, ich habe mich beim Shooting immer wohlgefühlt und wusste ja, dass ich Kontrolle über das Ganze habe. Es hat wirklich viel Spaß gemacht.

Sind die Bilder ein Statement dafür, dass Sie sich in Ihrem Körper wohlfühlen?

Ja, ich glaube schon. Klar gibt es manchmal Tage, an denen man in einen Spiegel guckt und denkt: „Mensch, wie siehst du heute wieder aus!“ Aber das kennt doch jeder auf die eine oder andere Art.

Sie haben einmal gesagt, dass Sie als Frau und nicht als Transgender-Model erfolgreich sein wollen. Gelingt Ihnen das?

Zum Teil. Trotzdem ist der biologische Aspekt immer ein Thema. Ich verstehe ja, dass der für viele Leute interessant ist. Aber damit habe ich mich abgefunden. Und letztlich macht mich das als Person ja auch aus.

Sie machen einen zufriedenen Eindruck und scheinen fest im Leben zu stehen.

Ja, das stimmt. Es war früher nicht so toll, gerade die Schulzeit war für mich nicht leicht. Aber das hat sich glücklicherweise geändert.

Unsere Kollegen in den USA hatten mit Ines Rau kürzlich erstmals eine Transgender-Playmate im Heft. Nun zieren Sie unser Cover. Ist das für Sie eine Genugtuung – im Sinne einer gewissen Anerkennung?

Ja, ich wachse an so einer Sache. Es ist unglaublich, einfach unbeschreiblich und eine Ehre: Die kleine Giuliana aus Freiburg kommt aufs Playboy-Cover! *(Lacht)*

Haben Sie keine Angst davor, wie manche auf Ihre Vergangenheit reagieren könnten? Gerade in den sozialen Medien geht es ja oft ungemütlich zu.

Das Negative beachte ich gar nicht. Und auf Instagram beschwert sich

Fortsetzung auf Seite 43

NOCH MEHR
HEISSE BILDER
von GIULIANA
gibt's hier:
www.playboy.de/
bonus

zum Beispiel kaum jemand. Von Transgender oder so steht da kaum was. Die meisten haben das längst vergessen oder wissen es gar nicht. Da steht viel häufiger „Du bist süß" oder so etwas in der Richtung.

Gibt es aktuell denn auch einen „Süßen" in Ihrem Leben?

Nein, ich bin Single.

Was muss ein Mann mitbringen, damit sich das ändert?

Er muss sehr charmant sein, mich unterhalten können. Er muss viel lachen können und humorvoll sein.

Und äußerlich?

Er sollte auf alle Fälle größer sein als ich, mindestens 1,80. Schöne Zähne, gepflegter Dreitagebart. Schöne Augenbrauen, schöne Haare, ja … Ich glaube, so wie es sich jede Frau wünscht.

Wie war es, als es mit den ersten Männerbekanntschaften anfing?

Ich hatte zwar einen festen Freund, habe mich ansonsten aber von Männern ferngehalten und mich stattdessen mehr auf mich selbst konzentriert. Das hat viel Zeit in Anspruch genommen. Ich war ja noch mitten in meiner Umwandlung und hatte da irgendwie auch keinen Kopf für Männer.

Und wie regeln Sie das heute, wenn Sie einen Mann kennenlernen?

Ich sitze nicht gleich beim ersten Date da und sage: „Hey du, hör mal zu, ich bin keine biologische Frau." Das kommt erst später, nachdem man sich etwas besser kennengelernt hat. Aber das ist ja auch normal! Kein Mensch packt direkt beim ersten Date alles aus.

Verraten Sie uns, worauf Sie sich nach Playboy und Dschungelcamp im Jahr 2018 noch freuen?

Auf jeden Fall gibt es da ein paar Projekte, aber darüber kann ich noch nicht sprechen. Jetzt will ich erst mal Dschungel-Königin werden!

PRODUKTION VOR ORT: DIANA CIGNONI, WWW.GROUNDHEROFILM.ORG; STYLING: KELLEY ASH; HAARE & MAKE-UP: BREE STANCHFIELD; 1. ASSISTENT: NICK LEADLAY; LOCATION: THE LANTERN HOUSE, VENICE

„ALLE ERZÄHLEN EINEM, WIE TOLL MAN IST“: Der Wahlkalifornier James Corden, 39, hier standesgemäß umsorgt von seinem Hairstylisten, war bereits in seiner Heimat England vor rund zehn Jahren ein Theater-, Musik- und Serien-Star. In den USA brachte er es als Showgröße in Film, TV und Internet zu Weltruhm. Seine Stärke: multiple Begabung und Darstellungstrieb, getragen von feiner Selbstironie

„RUHM MACHT DICH BESOFFEN“

Wenn er mit Promis Auto fährt und singt, dreht das globale Internet-Publikum durch: „Carpool Karaoke“-Star JAMES CORDEN *über die Geheimnisse guter Shows und großformatiger Männer*

text **ALEX SCORDELIS**
fotos **GAVIN BOND**

Mr Corden, die Reihe „Carpool Karaoke“ begann als Einspieler in Ihrer „Late Night Show“ und ist mittlerweile zu einem weltweiten Erfolg geworden. Wie haben Sie diese Entwicklung erlebt?

Eines Tages saßen wir in der Redaktion und überlegten: Was könnten wir über L.A. und das Verkehrschaos machen? Wir sprachen über einen Clip, in dem ich mal mit George Michael beim Autofahren ein Liedchen geträllert hatte, und plötzlich stand der Titel im Raum: „Carpool Karaoke“. Wir sahen uns an: Könnte das was sein? Ja, das könnte was sein.

Sie lagen richtig.

Und, verdammt, wissen Sie, was? Neulich haben wir einen „Carpool Karaoke“-Clip mit Will Smith veröffentlicht. Er wurde in nur 19 Stunden 23 Millionen Mal aufgerufen. Ist das nicht absurd? Ich kann einfach nicht fassen, dass es so gut ankommt. Die Clips sind praktisch die Einstiegsdroge zu unserer Show.

Sie sind seit 2015 Gastgeber der amerikanischen „Late Late Show“ auf CBS. In einer Folge aßen Sie lieber Fischsperma, als zu sagen, ob Sie Ihre Mutter oder Ihren Vater mehr lieben. Meine Frage ist leichter: Von wem haben Sie Ihren Humor?

Auf jeden Fall von Dad. Alle in meiner Familie sind geborene Schauspieler. Wenn die Leute meine Schwestern kennenlernen, sagen sie zu mir: „Ah, du bist also der Ruhige von euch.“ Aber geerbt haben wir das alle von meinem Vater.

Mit wie viel Jahren haben Sie gemerkt, dass Sie zur Bühne wollen?

Es war bei der Taufe meiner kleinen Schwester Ruth, ich war dreieinhalb. Wir standen oben neben

dem Altar. Den Blick von dort oben werde ich nie vergessen: Wahrscheinlich waren höchstens 16 Leute im Raum, aber mir kamen sie vor wie 1000. Ich fing an, Grimassen zu schneiden, drehte mich mit dem Rücken zum Publikum und guckte zwischen den Beinen durch. Noch besser erinnere ich mich aber daran, wie wir uns wieder auf unsere Plätze setzten. Ich saß zwischen meinen Eltern und starrte auf den Rücken des Typen vor mir. Im Gegensatz zu vorhin auf der Bühne ist das hier todlangweilig, dachte ich, und mir wurde klar, dass ich so viel wie möglich oben auf der Bühne stehen wollte.

Mitte der Nullerjahre zogen Sie von England nach Amerika, um in dem Broadway-Stück „The History Boys – Fürs Leben lernen" zu spielen. Wie hat sich diese Rolle auf Ihr Leben ausgewirkt?

Ich denke, es kann einen an keinen besseren Ort als New York verschlagen, wenn der Arbeitstag um 19 Uhr anfängt, um 22.30 Uhr aufhört und man keine Verantwortung hat. Ich und mein Kollege Dominic Cooper haben praktisch fünf Monate lang durchgefeiert. Es war eine tolle Zeit. Man taucht in eine eigene kleine Welt ein, Hell's Kitchen, das Theaterviertel, die besten zwölf Blocks überhaupt. An diesem Ort herrscht eine enorme Dichte von, erstens, Tänzerinnen und, zweitens, Schwulen. Wenn man jung, hetero und Brite ist und im heißesten Stück New Yorks mitspielt, kann man sich vor Frauen kaum retten. Gewöhnlich griff ich die Mädels ab, die Dominic verschmähte, aber das genügte mir vollkommen.

2014 traten Sie im Musical-Film „Into the Woods" auf, einem Kassenschlager. Gleich darauf übernahmen Sie die „Late Late Show". Hat es Ihnen missfallen, bei einem Blockbuster mitzuspielen?

Ich hatte den Vertrag für die Show schon unterschrieben, als der Film herauskam. Die Sache ist die: Mein Traum war es immer, jeden einzelnen Tag kreativ zu sein. Ich bezweifle, dass das als Schauspieler möglich ist. Besser gesagt, ich weiß, dass dem nicht so ist. Als Schauspieler gibt es Tage, an denen man dieselbe Szene x-mal wiederholt: Man steigt aus einem Auto und geht acht Schritte, stopp, bitte noch einmal, stopp, bitte langsamer, stopp, ah, ein Problem mit dem Licht. Das Ganze noch mal bitte. Das ist eine denkbar merkwürdige Art, den Tag zu verbringen.

Allerdings …

Ich liebe die Schauspielerei, aber momentan ist es mir am wichtigsten, zu Hause bei meiner Familie zu sein. Meine Kinder sind in einem Alter – mein Sohn ist sechs, meine Tochter drei und meine jüngste Tochter gerade erst zur Welt gekommen –, in dem ich so viel Zeit wie möglich mit ihnen verbringen möchte. Ich glaube nicht, dass ich einmal auf dem Totenbett liegen und mir wünschen werde: Hätte ich nur einen Independentfilm mehr gedreht!

Als Sie die „Late Late Show" übernahmen, waren Sie für die meisten Amerikaner ein unbeschriebenes Blatt. Wie fühlt es sich an, berühmt zu sein?

Es gibt ein großartiges Zitat, ich glaube, es stammt von Bill Murray: Wenn jemand berühmt wird, stehen ihm 18 Monate Narrenfreiheit zu. Schließlich führt man sich erst einmal wie ein Arschloch auf. Die ganze verdammte Welt steht kopf, und alle erzählen einem, wie toll man ist. Wenn man sich nach den ersten 18 Monaten immer noch wie ein Arschloch aufführt, ist man vermutlich einfach eines. Manche Leute fangen sich aber auch wieder. Nicht, dass ich ein Arschloch geworden wäre, auch wenn einige das vielleicht anders sehen, aber Ruhm macht dich besoffen.

Welchen Ratschlag hätten Sie vor Ihrem Antritt als Gastgeber einer Late-Night-Show gern erhalten?

Der häufigste Tipp lautete: Sei einfach du selbst, das wird man der Show anmerken. Und das ist uns, glaube ich, gelungen. Viele sagen, dass man müde wird, aber dem kann ich nicht zustimmen. Ich kann mich nicht über Müdigkeit beklagen, wenn ich Gastgeber einer Fernsehshow sein darf. Es ist ein Privileg, müde zu sein. Wenn es nicht so gut gelaufen wäre und ich immer noch in High Wycombe

1

2

3

KARAOKE MIT STARS

1. Mit George Michael ging alles los. 2011 produzierte der gebürtige Brite Corden mit dem Pop-Star einen Comedy-Clip für die BBC. Daraus entstand später die Idee zu „Carpool Karaoke".
2. Die Episode, bei der er mit Adele singend durch London fährt, war 2016 der meistgeklickte YouTube-Clip überhaupt.
3. Mit Will Smith cruiste er im vergangenen August rappend durch Los Angeles

auf einer Laienbühne spielen und in einer Bäckerei jobben würde, würde ich alles für die Chance geben, müde zu sein.

Sie moderieren viele Preisverleihungen. Am 28. Januar dürfen wir Sie wieder bei den Grammy Awards erleben. Was war Ihr bisher stressigstes Erlebnis als Gastgeber?

Die Grammys zu moderieren ist seltsam, weil man nur 23 Minuten auf der Bühne steht – bei drei Stunden Sendezeit. Lange nicht so anstrengend wie die Oscar-Verleihung, aber trotzdem kein Kindergeburtstag. Das Beste daran ist die Woche vor der Preisverleihung, wenn man die Stars bei den Proben erleben darf.

Welche Fähigkeiten muss man als Gastgeber einer Preisverleihung mitbringen?

Das Wichtigste ist, sich selbst nicht zu ernst zu nehmen. Man muss sich bewusst sein, dass diese Veranstaltung auch ohne einen stattfinden könnte und man nur für die Fernsehübertragung gebraucht wird. So wie bei einer Dinnerparty: All diese Menschen könnten sich ebenso gut auch so treffen, das Essen findet nur zufällig bei einem zu Hause statt. Es wäre unangebracht zu sagen: Hey Leute, bin ich nicht toll? Es geht nur ums Essen. Und danach müssen alle sofort gehen dürfen. Man muss nicht noch ein Gläschen trinken und meinen, jeder wolle hören, wie man einmal den Soundso getroffen hat.

Sie sind ein modebewusster Typ. Wie lautet Ihre Modephilosophie?

Unter beleibten Männern kursiert ein bestimmter Dresscode: Sieh immer so aus, als wärst du gerade auf dem Weg zu einer Grillparty oder als kämst du gerade von einer. Und hier möchte ich eine Lanze brechen: Das muss nicht sein, Jungs! Es gibt auch andere Klamotten als Hawaiihemden. Man kann durchaus etwas Glamouröses tragen. Es kommt nicht darauf an, wie füllig du bist, sondern wie du es bist.

Wenn Sie wählen müssten, ob Sie für den Rest Ihrer Karriere Bühnenschauspieler, Leinwanddarsteller oder Talkshow-Moderator sein möchten: Wie würden Sie sich entscheiden?

Ich habe im Leben alles unternommen, um mir diese Frage nie stellen zu müssen. Trotzdem würde ich mich wohl für den Bühnenschauspieler entscheiden. Es geht nichts über gutes Theater. Allerdings sind die meisten Produktionen eher das Gegenteil von gut. Von zehn Stücken werden drei nicht den Erwartungen gerecht – man könnte sogar sagen, sie sind enttäuschend. Vier lassen einen kalt. Zwei liebt man. Und eine Aufführung wird man nie vergessen. Ein wirklich gutes Theaterstück schlägt alle Filme und Fernseh-Shows.

Sehen Sie sich in Zukunft als Gastgeber einer Late-Night-Show, die schon seit Jahrzehnten läuft, so wie Leno und Letterman?

Kann ich mir vorstellen, das noch in 25 Jahren zu machen, mit Mitte 60? Nein, ich glaube, das könnte ich nicht. Ich will nicht, dass die Show vorhersagbar wird.

Pflegen Sie irgendwelche Rituale vor Ihren Auftritten?

Ja, da muss ich verdammt aufpassen: Als ich im Stück „One Man, Two Guvnors“ im Londoner West End und am Broadway spielte, geriet die Sache völlig aus dem Ruder. Ich musste etwa 14 Regeln beachten: die Reihenfolge der Socken, wann ich mich umziehen und wann die Maske fertig sein musste. Mein heutiges Ritual ist, vor der Show mit dem Publikum zu reden und dann hinter der Bühne alle abzuklatschen. Am Schluss spreche ich mit Ben Winston, meinem Produktionsleiter und bestem Freund. Er sagt: „Alles klar?“ Ich antworte: „Yeah.“ Früher sagte er: „Du hast es drauf!“ Heute sagt er eher: „Gehen wir nach der Show noch was essen?“

Adele, deren „Carpool Karaoke“-Clip auf YouTube 175 Millionen Mal aufgerufen wurde, hat einen Oscar und einen Grammy gewonnen. Sie haben den wichtigsten US-Theater-Award Tony und einen Emmy im Regal stehen. Wer von Ihnen wird als Erster den EGOT komplett haben – also Emmy, Grammy, Oscar und Tony?

Das wird verdammt knapp. Einen Emmy könnte Adele sich in einem Wimpernschlag holen, aber für einen Tony muss man länger am Broadway gespielt haben, und das ist nicht so leicht. An Adeles Stelle würde ich nicht unbedingt um ein neunmonatiges Engagement am Broadway betteln. Allerdings gehen die Chancen, dass ich jemals einen Oscar gewinne, gegen null. Deshalb würde ich ganz klar auf Adele setzen.

„DAS WICHTIGSTE IST, SICH SELBST NICHT ZU ERNST ZU NEHMEN“

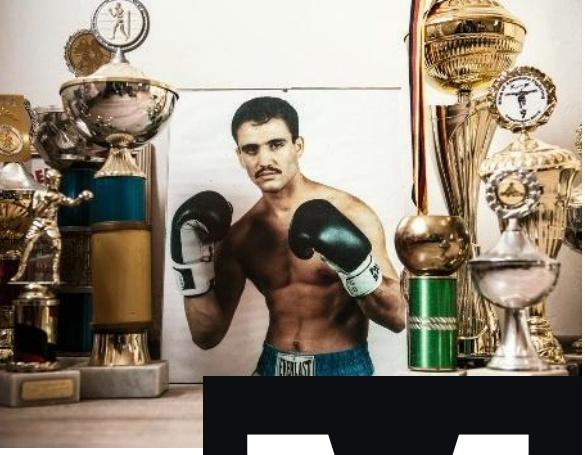
BRITISCHER HUMOR
Vor seinem Erfolg in den USA war Corden in Großbritannien als Drehbuchautor und Schauspieler unter anderem bereits an Erfolgsserien wie „Gavin & Stacey“ und „The Wrong Mans“ beteiligt

98 Profi-Kämpfe hat Suleyman Dag, 38, absolviert. 88 davon hat er verloren. Er ist seit Jahren als sogenannter Journeyman unterwegs: als Aufbaugegner für andere Boxer und ihre Karrieren

DER UNKAPUTT-BARE

Sein Job: Profi-Boxer. Seine Spezialität: Niederlagen. Seine Stärke: weitermachen. 24 Stunden unterwegs mit SULEYMAN DAG – *einem der größten jener ruhmlosen Fighter, ohne die das Boxgeschäft nicht funktionieren würde*

text **ALEXANDER NEUMANN-DELBARRE**
fotos **MICHAEL LÖWA**



Pokale in Suleymans Wohnung erinnern an seine Zeit als junges Talent

Vier Wochen bevor Suleyman Dag in der Stadthalle von Ransbach-Baumbach in den Ring steigt, spielt er mit dem Gedanken, nach 47 verlorenen Profi-Kämpfen in Folge mal wieder einen zu gewinnen. Er erzählt das am Telefon. Und man ahnt: Es könnte böse für ihn ausgehen, wenn er nun, mit 38 Jahren, seinen Siegeswillen wiederentdeckt.

Denn erstens hat Suleyman, wie er selbst amüsiert anmerkt, sein letztes Boxtraining vor rund zehn Jahren absolviert. Zweitens ist er, wie er noch amüsierter berichtet, gerade schwer verliebt, was bekanntermaßen leichtsinnig macht. Und drittens basiert sein gesamtes Geschäftsmodell als Boxer darauf, als Verlierer aus den Seilen zu klettern. Damit verdient Suleyman sein Geld. Er ist ein sogenannter Journeyman. Ein Mann, der von Kampf zu Kampf reist und gegen aufstrebende Profi-Boxer verliert, damit die einen weiteren Sieg für ihren Kampfrekord haben. Und er ein paar Scheine in der Tasche.

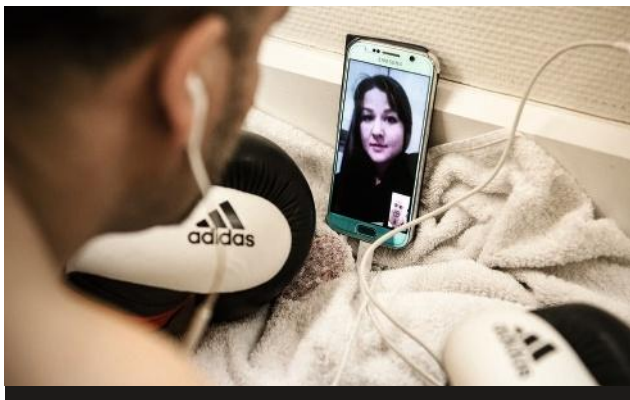
Sulingen, Niedersachsen, 12.600 Einwohner, rote Klinkerhäuser, weite Rübenäcker. Vier Wochen nach unserem Telefonat und neun Stunden vor seinem Kampf sitzt Suleyman, klein, rund, Boxergesicht, beste Laune, neben einer gepackten Sporttasche in seiner Wohnung und spricht in ein Handy. Per Videochat ist ihm seine Verlobte Alena, eine Russin, aus dem sibirischen Ulan-Ude zugeschaltet. In gebrochenem Russisch erzählt er ihr, was er heute vorhat: 350 Kilometer zu seinem Kampf fahren, Boxen, Gage abholen, 350 Kilometer zurückfahren. Alles „normalno“, sagt er zu Alena, „njet Problem“. Einziges kleines Problem im Moment: Er hat dem Veranstalter versprochen, zwei weitere Boxer zu dem Kampfabend mitzubringen. Sie hätten um acht Uhr bei ihm sein sollen. Jetzt ist es zehn. „Immer das Gleiche“, sagt er. „Nächstes Mal müssen sie vorher bei mir übernachten. Geht nicht anders. Ich hab schon Boxer in der Früh aus der Disco geholt.“

Suleyman war mal ein herausragender Athlet. In seiner frisch bezogenen Wohnung stehen Dutzende Pokale in einem Karton, dahinter lehnen gerahmte Urkunden und Zeitungsartikel an der Wand. Bezirksmeister, Niedersachsen-Meister, Nordwestdeutscher Vizemeister, „Boxprinz“ in der Lokalpresse, „Sportler des Jahres“ in Sulingen, schließlich Bundesliga-Boxer. Das war er als Amateur alles mal. Dann wurde er Profi. Seine Bilanz seitdem: 10 Siege, 87 Niederlagen, Platz 52 von 52 unter den deutschen Mittelgewichtlern im Ranking der Statistik-Plattform BoxRec. Er kennt seine Bilanz, er lächelt darüber. Wie wurde aus einem Mann, der früher so gern gewann, einer, der heute so bereitwillig verliert?

Ding, dong. Die Boxkollegen sind da. Zwei junge Kerle. Paul, 20, T-Shirt und Winterjacke, trägt seine Boxausrüstung in einer Plastiktasche mit sich. Mesud, 18, Kapuzenpulli und Silberkette, hält einen Tetrapak fettarme Milch in der Hand. Frühstück.

Fünf Minuten später ist Abfahrt. Suleyman setzt sich auf die Rückbank von Pauls BMW und stellt erst mal wieder die Leitung zu Alena her. Sie wird im Grunde den ganzen Tag stehen. Paul und Mesud beugen sich über das Navi. Vor einem Jahr wollten die drei schon einmal bei einem Boxabend in Ransbach-Baumbach antreten. Der Ort liegt in der Nähe von Köln. Aber sie fuhren versehentlich nach Berlin. Ja, Berlin. Und ja, versehentlich. Sie merkten es erst, als sie dort auf einem Parkplatz zu stehen kamen, zu dem sie das Navi geführt hatte. Ihre Kämpfe wurden gecancelt, der Veranstalter war stinksauer. Mesud findet, Paul war schuld. Paul findet, das Navi war schuld. Suleyman findet, die beiden reden zu viel, er kann Alena kaum hören. So verlassen wir Sulingen in westlicher, diesmal richtiger, Richtung.

Suleyman kam als Neunjähriger aus der Türkei nach Niedersachsen. Mit vier Brüdern und drei Schwestern wuchs er in Sulingen auf, sah mit elf, wie ein paar Män-



ner in einem Zelt von einem Kirmesboxer vermöbelt wurden und dachte: „Das kann ja sogar ich besser." Zwei Wochen später stand er zum ersten Mal in einer Boxhalle und verbrachte in den folgenden Jahren einen großen Teil seines Lebens darin. Er absolvierte die Hauptschule, machte eine Metallbauer-Ausbildung und begann, als Schlosser zu arbeiten, was er heute noch tut, um über die Runden zu kommen. In jeder Pause aber fand er Zeit für 100 Sit-ups und in seiner Region bald keinen passenden Gegner mehr, der sich mit ihm in den Ring traute.

Er war ein Talent als Boxer, allerdings eines mit der falschen Staatsangehörigkeit. „Hätte ich einen deutschen Pass gehabt, wäre ich vielleicht zu Olympia gefahren", sagt er. Doch er bekam ihn erst 2006. Da war er schon 27, hatte den ersten Bandscheibenvorfall hinter sich und eine Nase, die dermaßen zertrümmert war, dass ihm die Ärzte ein Stück seiner eigenen Rippe ins Gesicht operieren mussten. Mit der großen Amateurkarriere würde es nichts mehr werden. Aber um seinen alten Traum wahr zu machen, dafür war noch Zeit: Suleyman beschloss, Profi-Boxer zu werden.

Es gibt einen grundlegenden Unterschied zwischen dem Amateur- und dem Profi-Boxen: Amateurboxen ist in erster Linie ein Sport, Profi-Boxen in erster Linie ein Geschäft. „Showbusiness mit Blut" nannte es der britische Schwergewichtsweltmeister Frank Bruno mal. Um zu verstehen, wieso jemand, der so erfolgreich geboxt hat wie Suleyman, irgendwann anfing, sein Geld mit dem Verlieren zu verdienen, muss man wissen, nach welchen Regeln dieses Showbusiness funktioniert.

Regel Nummer eins: Jeder, der im Profi-Boxen tätig ist, will damit Geld verdienen. Ein Boxer, der Geld verdienen will, braucht Zuschauer. Um Zuschauer zu haben, braucht er einen großen Kampf, am besten einen Titelkampf, am allerbesten einen Titelkampf, den das Fernsehen überträgt. Und um an einen solchen zu kommen, braucht er einen guten Kampfrekord. Deshalb tut er sich mit einem Manager zusammen, der mit ihm diesen Kampfrekord aufbaut. Der Boxer boxt, der Manager stellt ihm Gegner in den Ring, die er wahrscheinlich – oder noch besser: mit Sicherheit – schlägt.

Und hier kommen nun die Journeymen ins Spiel: Sie werden von einem Manager oder Promoter – oft gibt es da keinen Unterschied – als Aufbaugegner für einen Boxer gebucht und sorgen in der Regel dafür, dass der Kampf so ausgeht wie gewünscht. Sind diese Kämpfe also verschoben? „Es kommt vor, dass dir gesagt wird: ‚In der sechsten Runde kriegst du einen Leberhaken, und dann gehst du runter'", sagt Suleyman. In der Regel läuft es aber anders. Subtiler. Offiziell hindert einen Journeyman nichts daran, seinen Gegner plötzlich doch auszuknocken. Die Frage ist nur: Wie oft wird er noch gebucht werden, wenn er die Erwartungen enttäuscht? Obwohl fast niemand in der Branche darüber spricht, wissen doch viele, wie die Sache mit den Journeymen funktioniert. Kein großer Wettanbieter offeriert Wetten auf niedrigklassige Profi-Kämpfe – das hat seinen Grund.

„ES KOMMT VOR, DASS DIR GESAGT WIRD: ‚IN RUNDE SECHS GEHST DU RUNTER'"

Auch Suleyman hatte zu Beginn seiner Profi-Karriere einen Manager, der versuchte, ihn aufzubauen. Er gewann vier seiner ersten sieben Kämpfe. Bald bekam er gegen einen starken Iren seinen ersten großen Fight und seine erste große Gage, im unteren Tausender-Bereich. Suleyman lieferte einen starken Kampf, „mein größter", sagt er. Aber er verlor ihn. Es war der Bruchpunkt in seiner Karriere. Er hatte am großen Geld geschnuppert, und des-

Vor dem Kampf spricht Suleyman per Videochat mit seiner Verlobten und entspannt sich mit seinen Boxkollegen Paul und Mesud (r.) im Umkleideraum. Wenig später tritt er gegen den erst 16-jährigen Milano Reinhardt an, der an diesem Abend sein Profi-Debüt gibt

Trotz seiner Niederlage hebt auch Suleyman triumphierend den Arm. Immerhin hat er durchgehalten. Ein paar Hundert Euro Gage bekommt er für den Kampf. „Der Junge hat mich kaputt gemacht“, sagt er danach beim Blick in den Spiegel

sen Lockruf folgte er nun. Promoter waren auf ihn aufmerksam geworden und luden ihn ein, gegen Gegner zu boxen, denen er klar unterlegen war. Sie luden ihn ein, um zu verlieren. Er wusste das, aber er trat trotzdem an. „Ich habe bald verstanden, dass es eine Marktlücke gibt für Boxer, die einen guten Kampf liefern, aber nicht gewinnen. Die habe ich ausgefüllt.“

Kurz vor halb vier. Der BMW mit Suleyman, Paul und Mesud an Bord schiebt sich auf der A 3 durch dichten Verkehr. Eigentlich hätten die drei schon gegen Mittag zum Wiegen in Ransbach-Baumbach sein sollen. Jetzt ruft der Veranstalter auf Suleymans Handy an: „Wo seid ihr?“ – „Im Stau.“ – „Lüg mich nicht an!“ – „Ehrlich. Viel Verkehr. Wir sind bei Köln. Eine Stunde noch.“

„WENN ICH WIEDER TRAINIEREN WÜRDE, KÖNNTE ICH WIEDER GEWINNEN“

Suleyman kennt den Veranstalter seit zehn Jahren, ist schon gegen viele seiner Boxer angetreten. Trotzdem will er ihn nicht verärgern. Schließlich hat der Mann noch die Berlin-Nummer im Hinterkopf und unter „Journeyman“ nicht nur Suleyman im Telefonbuch stehen. Es gibt Promoter, die für einen Abend einen Minibus voller Boxer aus Tschechien oder Bulgarien anreisen lassen, die dann weit preisgünstiger als Suleyman auf den Ringboden sinken. „Viele von denen wissen gerade mal, wie man die Deckung hält“, sagt jemand, der die Szene kennt, aber nicht namentlich genannt werden möchte. „Ich habe einen mal gefragt, warum er sich das antut. Er sagte: ‚Ich will der Erste in meinem Dorf sein, der einen Traktor fährt.‘“

Der osteuropäischen Konkurrenz setzt Suleyman Qualität entgegen. Er versteht sich als Premium-Journeyman. Er ist zuverlässig, sagt nie in letzter Minute ab und bei kurzfristigen Anfragen auch in letzter Minute noch zu. Sind vier Runden vereinbart, hält er meist auch vier Runden durch. Und er sieht es als seine Aufgabe an, seine oft unerfahrenen Gegner nicht nur um einen Sieg in der Kampfbilanz zu bereichern, sondern auch um ein wenig Erfahrung. Suleyman kann einen Kampf schmutzig machen, den Gegner aus dem Rhythmus bringen oder ihn lächerlich aussehen lassen, indem er ihm einen Kuss auf die Wange gibt oder einen Klaps auf den Po. Hat er alles schon getan. Er achtet präzise darauf, welche Stärken und Schwächen er bei seinem Gegner erkennt, und, falls gewünscht, klärt er ihn oder dessen Trainer nach dem Kampf darüber auf. „Boxer können sich selbst oft nur schwer einschätzen“, sagt er. „Ich helfe ihnen dabei.“

Die Stadthalle von Ransbach-Baumbach ist eine dieser 80er-Jahre-Bauten, in denen der Eingangsbereich zwar „Foyer“ heißt, aber nach Schulaula aussieht, und wo der Sekt aus Plastikflöten 3,50 Euro kostet. In der Mitte des Saals steht an diesem Abend ein Boxring und in der Künstlergarderobe ein müder Suleyman Dag. Bis eben lag er noch auf einem Tisch und war, klar, per Videoleitung mit Sibirien verbunden. Jetzt beginnt er, seine Hände zu tapen. Die meisten Boxer lassen das von Betreuern machen und brauchen eine halbe Stunde dafür. Er macht es selbst und ist in zehn Minuten fertig.

Sein Gegner heute ist ein 16-Jähriger, der sein Profi-Debüt gibt. Das ist alles, was Suleyman über ihn weiß. „Mir reicht eine Runde im Ring, und ich kenne ihn“, sagt er und beginnt sein Aufwärmprogramm. Tänzeln, Schattenboxen, Schläge in die eigenen Fäuste. Es dauert keine vier Minuten. Aber in dieser Zeit geschieht etwas Erstaunliches: Es ist, als verwandle er sich in den Boxer, der er mal war. Seine Bewegungen, seine Atmung, alles

hat Rhythmus, alles hat Präzision. Pünktlich zum Kampfbeginn wirkt Suleyman zum ersten Mal an diesem Tag angespannt und konzentriert. Hat er das mit dem Gewinnen etwa doch ernst gemeint?

Suleymans Fight ist der erste an diesem Abend. „In der roten Ecke“, hebt der Ringsprecher vor etwa 400 Zuschauern an, „ein Mann mit der Erfahrung von 97 Profi-Kämpfen und unglaublichen 350 Amateurkämpfen: Suleyman Dag!“ Die Niederlagen erwähnt er nicht. Es erklingt der erste Gong – und dann, man muss es so sagen, wird Suleyman vier Runden lang verdroschen.

Er versucht, seinen durchtrainierten Gegner auf Distanz zu halten. Sagt ihm in der zweiten Runde ins Ohr, dass er ruhig bleiben soll, weil er sowieso gewinnen werde. Läuft in der dritten Runde zweimal buchstäblich vor ihm davon – was für Gelächter im Publikum sorgt. Und wird in der letzten des auf vier Runden angesetzten Kampfes angezählt. Aber er hält durch. Als der Ringrichter seinen Gegner zum eindeutigen Punktsieger erklärt, hebt auch Suleyman seinen Arm. Der Applaus ist groß.

Wenig später begutachtet er vor dem Spiegel in der Umkleide die Schäden in seinem Gesicht. Sein rechtes Auge ist blutunterlaufen, die Nase geschwollen, und dort, wo das Stück Rippe sitzt, hat seine Haut einen Riss. „Ich hab richtig Prügel gekriegt“, sagt er. „Der Junge hat mich kaputt gemacht, er war dynamisch, ich hatte kein Konzept. Harte Arbeit. Scheiße.“ Warum er nicht einfach irgendwann runtergegangen ist? Hat er tatsächlich versucht zu gewinnen? „Ich will nächsten Samstag in Amsterdam boxen. Bei einem K. o. wäre ich ein paar Wochen gesperrt worden.“

Suleyman spuckt einen roten Batzen Speichel ins Waschbecken, dann wendet er sich Alena zu, die den Kampf mitverfolgt hat – Paul musste das Handy halten – und nun etwas besorgt aus dem kleinen Bildschirm blickt, den Suleyman vor sein Gesicht hält. „Ich könnte ein bisschen von deiner Schminke brauchen, hm?“, sagt er. Schließlich zieht er sich aus, wünscht Paul und Mesud einen guten Kampf, greift seinen Waschbeutel und verlässt mit dem Handy in der Hand den Raum. „So, wir gehen jetzt duschen.“

Der Rest des Abends verläuft wie erwartet. Auch Paul, der mit Hallenfußballschuhen antritt, weil er keine Boxstiefel besitzt, verliert seinen Kampf. Genauso wie Mesud, der mit Suleymans Tiefschutz in den Ring steigt, weil er keinen eigenen dabeihat. Am Ende des Events feiern die Boxer aus der Heimecke sechs Siege in sechs Kämpfen.

Ein Uhr nachts in einer Tankstelle an der A 3. Suleyman bestellt Currywurst, Pommes und einen Beutel Eis für sein Gesicht. Er sieht zufrieden aus. Etwa 100 bis 150 Euro für jede Runde hat er vom Veranstalter an diesem Abend bekommen, genauer verrät er es nicht, und was die Schmerzen angeht, bereitet ihm eher der anstehende Muskelkater Sorgen als die Verletzungen.

Ob das ständige Verlieren nicht manchmal an seinem Stolz nagt? „Nein“, sagt er. „Wenn ich wieder trainieren würde, könnte ich auch wieder gewinnen. Das weiß ich.“ Manchmal denke er darüber nach, selbst ein paar Journeymen zu bezahlen, um seinen Kampfrekord wieder zu verbessern und irgendwann noch mal um einen Titel zu boxen. Er scheint das ernst zu meinen. Genau wie seinen Plan, noch fünf Jahre weiterzumachen. Ein gutes Dutzend Kämpfe hat er in den vergangenen zwei Jahren absolviert. Den Rhythmus will er beibehalten. Hat er keine Angst, seinen Körper zu zerstören, irgendwann mit Boxer-Demenz zu enden? „Ich lasse mich immer wieder vom Arzt untersuchen und einen Gehirn-Scan machen. Es ist alles okay.“

Suleyman mag sein Leben als Boxer, er mag sein Leben als Journeyman, und er mag die Geschichten, die dieses Leben schreibt. Während er mit Paul und Mesud im BMW nach Hause rauscht, erzählt er, wie er in Südeuropa mal gegen einen Boxer verlieren sollte, der nicht boxen konnte. Wie er einfach keinen Treffer kassierte und nicht runtergehen konnte. Wie sie ihm in der Pause drohten, fünf Kilo Koks in sein Auto zu packen und die Polizei zu rufen, wenn er nicht verliere. Wie er sagte: „Ihr verdoppelt die Gage, sonst schlage ich ihn k. o.“ Wie sie seinem Betreuer das Geld gaben, er beim nächsten Kontakt runterging und mit der doppelten Gage und in Boxershorts aus der Halle rannte.

Es schneit, als Suleyman gegen drei Uhr morgens vor seiner Wohnung ankommt. „Ich hoffe, ich kann schlafen“, sagt er. Vermutlich wird er in wenigen Stunden schon wieder mit Alena telefonieren. Wahrscheinlich werde er sie bald auch in Ulan-Ude besuchen, sagt er. Und vielleicht wird er ihr dann von seinem neuen Plan erzählen: Suleyman will das Journeymen-Konzept nach Sibirien exportieren. „Die kennen das dort noch gar nicht!“

Ende einer Dienstreise: Suleyman beim nächtlichen Abendessen in einer Tankstelle auf dem Heimweg

MEIN RAKETENTEST IM SUPER-ELFER

700 PS, 340 km/h Top-Speed: Der PORSCHE GT2 RS *– stärkster und schnellster 911er der Welt – macht Ex-Formel-1-Pilot Mark Webber und unserem Autor Lust auf Limits*

text **MICHAEL BRUNNBAUER**

Sonntagmorgens auf dem Autódromo Internacional do Algarve, einer Rennstrecke nahe der Stadt Portimão in Portugal. Es ist leicht bewölkt, doch die Straße noch trocken. Der Tacho zeigt knapp 200 km/h an, eine solche Geschwindigkeit schafft der Porsche 911 GT2 RS aus dem Stand in 8,3 Sekunden (von den 2,8 Sekunden auf 100 fange ich gar nicht erst an). Die Kollegen hatten mich gewarnt, dieser Wagen sei ein brutales Biest. Die Untertreibung des Jahrhunderts. Mit 700 PS und einem Drehmoment von 750 Nm gilt der 6-Zylinder-Boxermotor mit Biturbo-Aufladung als der schnellste und stärkste 911er, der jemals gebaut wurde. Kein Allrad wie beim normalen 911 Turbo S, sondern reiner Heckantrieb, dafür aber noch mal 120 PS mehr. Schon rein optisch unterscheidet er sich von seinem patenten kleinen Bruder durch die vielen Lufteinlässe und den riesigen Spoiler am Heck. Und er hält seit ein paar Monaten mit 6:47,3 Minuten den neuen Rundenrekord auf der legendären Nordschleife – als offiziell schnellster Sportwagen mit Straßenzulassung. Dokumentiert und notariell beglaubigt.

Noch ist der Beifahrersitz neben mir leer, doch gleich wird der ehemalige Formel-1-Fahrer Mark Webber, mein Personal Instructor für diese Testfahrt, hier Platz nehmen. Ich drehe nur vorher ein paar Runden zum Aufwärmen. Der Tacho zeigt inzwischen 250 an, und obwohl die Strecke so breit ist wie eine fünfspurige Autobahn, erscheint sie mir im Moment nicht größer als ein Radweg im Stadtpark. Immer näher kommen wir der 300. Schluss wäre rein theoretisch bei 340, aber

Wer hätte nicht gern einen Ex-Formel-1-Piloten als Fahrlehrer? Auf der Rennstrecke in Portimão, Portugal, zeigt der Australier Mark Webber unserem Autor Michael Brunnbauer, wie man die vermutlich brachialste straßenzugelassene Rennmaschine der Welt, den neuen Porsche 911 GT2 RS, in den Griff bekommt – Drift-Workshop inklusive

In der Racing-Einstellung sorgt der Heckspoiler des GT2 RS für einen Anpressdruck von bis zu 450 Kilogramm. Warum das den Grip in den Kurven verbessert, auf Geraden aber an der Höchstgeschwindigkeit nagt, erläutert hier Ex-F1-Pilot Mark Webber unserem Autor

PORSCHE 911 GT2 RS
Geschwindigkeit
340 KM/H
Gewicht
1470 KG
0–100 km/h
2,8 SEKUNDEN
Hubraum
3800 CCM
Leistung (System)
700 PS
Preis
285.220 EURO

dafür ist die Zielgerade leider nicht lang genug. Ich spüre das Adrenalin und die Euphorie – und dass ich jetzt nicht im wahrsten Sinne des Wortes abhebe, verdanke ich nur den Aerodynamikmaßnahmen der Karosserie, insbesondere dem manuell verstellbaren Heckspoiler. Damit generieren die Porsche-Ingenieure einen Abtrieb von unglaublichen 340 Kilogramm, der die Kiste am Boden hält. Dabei ist der Wagen im Moment noch auf Straßentrimmung eingestellt, für die Rennstrecke lässt sich der Abtrieb mit ein paar Modifikationen auf bis zu 450 Kilogramm erhöhen. „Diese Einstellung bringt dir vor allem in den Kurven mehr Grip, aber auf der Geraden verlierst du ein bisschen an Top-Speed“, wird mir Mark Webber später erklären. Als ob ich im Moment mehr Top-Speed nötig hätte!

Danach wird es ernst, beim nächsten Halt in der Boxengasse steigt Formel-1-Fahrer Webber zu mir ins Cockpit. „Auf diesem Platz saß ich noch nie“, scherzt er, dann fahren wir los. Und noch vor der ersten Kurve erteilt er mir die erste Lektion: „Deine Aufgabe als Fahrer ist es, die Kurve so gerade wie möglich zu machen.“ – „Zen-Philosophie für Adrenalin-Junkies“, denke ich und versuche das Unmögliche: eine Kurve gerade werden zu lassen. Ich schlage das Lenkrad so sanft wie möglich und nur so hart wie nötig ein. In der Mitte der Kurve lasse ich auf Anweisung Webbers das Gas wieder langsam kommen. Vielleicht mit ein bisschen zu viel Elan, denn ich spüre, wie das Heck leicht auszubrechen droht. Für eine Hundertstelsekunde gerate ich in Panik, doch die elektronischen Stabilitätssysteme halten den Wagen in der Kurve. „Im ausgeschalteten Stabilitätsmodus wäre der Wagen jetzt ausgebrochen“, sagt Webber, während er mit den Fingern auf die mit ESC und TC beschrifteten Schalter in der Mittelkonsole zeigt. „Deswegen nenne ich diese Knöpfe auch die Fun Buttons.“ Offenbar meine Gedanken erahnend, fügt er aber gleich hinzu: „Es gibt nur ein paar wenige Menschen, die dieses Auto am Limit komplett ohne elektronische Hilfe fahren können.“ Botschaft verstanden, ich lasse die Finger von den Fun Buttons.

Portimão ist ohnehin eine schwierige Strecke, viele nicht einsehbare Kurven, acht Prozent Steigung und dann wieder zwölf Prozent Gefälle. Also bitte keine Experimente! Seltsamerweise beginne ich mich dennoch bereits nach wenigen Runden sicher zu fühlen – beinahe routiniert. Webber weiß, warum: „Das Beste am 911er ist: Man kann sich schnell an sein Handling gewöhnen – trotz der starken Racing-DNA.“ Noch ein paar Runden mehr, stelle ich mir vor, und ich hänge meine Karriere als Journalist an den Nagel und werde Rennfahrer.

Das Gefühl hält allerdings nur wenige Minuten an, nämlich bis zum nächsten Boxenstopp. Dort tauschen Webber und ich die Plätze, und ich muss einsehen: Ich bin ein blutiger Anfänger. Bei Tempo 150 in der Kurve kommt Webber ins Plaudern: „Ich habe mir gerade selbst einen bestellt, im gleichen roten Farbton wie dieser hier.“ Als ich auf der nächsten Geraden wieder besser denken kann, denke ich: „Der Glückliche! Nur wenige Auserwählte bekommen von Porsche überhaupt die Chance, diesen stärksten 911er der Welt für mindestens 285.220 Euro zu ordern. Eine Wertsteigerung ist quasi ab Werk garantiert, sämtliche Fahrzeuge sind ausverkauft, lange bevor sie überhaupt beim Händler stehen. Genug der Fakten, jetzt schaltet Webber das Gefühl ein und drückt trotz aufkommenden Regens die erwähnten Fun Buttons. Wir grinsen beide, als er im perfekten Drift um die nächste Kurve rotiert. Selbst Fliegen ist nicht schöner.

JUPITER AWARD 2018

CINEMA & TV SPIELFILM

BESTER FILM
NATIONAL/INTERNATIONAL

BESTE DARSTELLERIN
NATIONAL/INTERNATIONAL

BESTER DARSTELLER
NATIONAL/INTERNATIONAL

BESTE TV-SERIE
NATIONAL/INTERNATIONAL

BESTER
TV-SPIELFILM

BESTE
TV-DARSTELLERIN

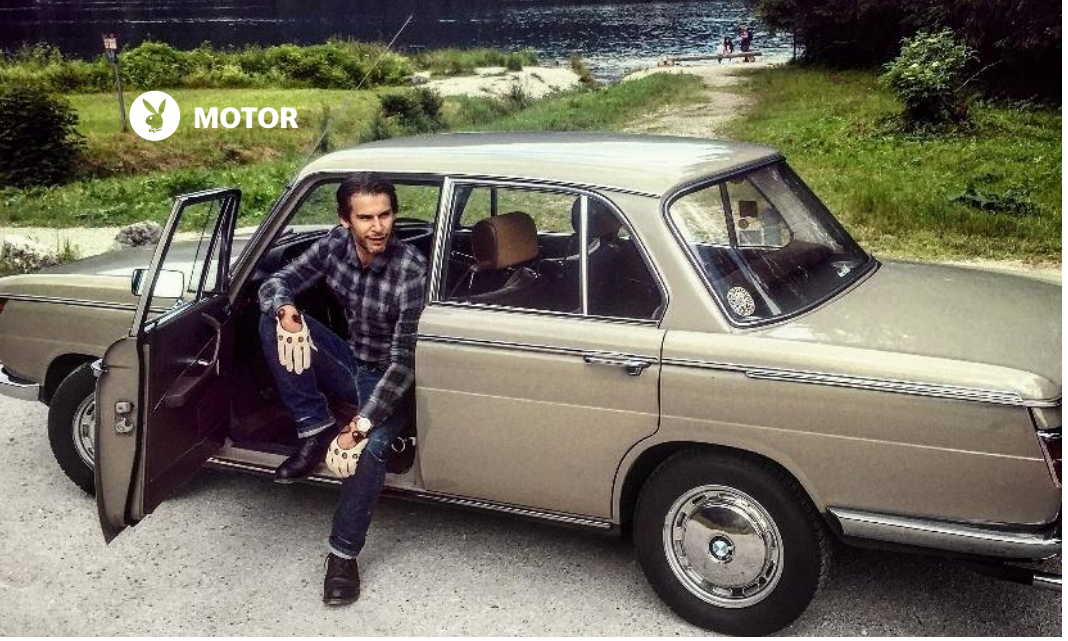
BESTER
TV-DARSTELLER

JUPITER AWARD

Deutschlands größter Publikumspreis

TV SPIELFILM & CINEMA suchen die besten Filme und beliebtesten Stars aus Kino und Fernsehen. Gewählt wird mit Ihrer Hilfe in elf Kategorien (links). Die Preisträger werden in einer Gala am 18.4.2018 gefeiert – und Sie können dabei sein.

Jetzt abstimmen und gewinnen auf www.jupiter-award.de



INFO

Auch Sie lieben Ihren alten Schlitten und wollten außerdem schon immer mal im Playboy vorfahren? Dann schreiben Sie uns. Über sich und Ihr Auto. Ein Foto von Ihnen und Ihrem geliebten Wagen dazu, und schon ist Ihre Bewerbung fertig. Bitte senden Sie sie an: ***meinschlitten@playboy.de***

MEIN SCHLITTEN & ICH

Die Leidenschaft für den BMW 2000 *liegt bei Schauspieler Florian Odendahl in der Familie. Inzwischen darf der Oldtimer sogar an seiner Seite in einer Serie mitspielen*

Zugegeben, dieses Auto ist nicht der klassische Wagen, um Frauen zu beeindrucken. Aber immerhin hat mein Vater 1967 mit dem Vorgängermodell, einem BMW 1800, meine Mutter kennengelernt. Er fuhr sie nach einem Konzert nach Hause, und sie erzählte mir mal: „Ich war sehr überrascht, wie gut dein Vater mit den Liegesitzen umgehen konnte."

Als ich selbst mit Anfang 20 auf der Suche nach einem passenden Auto für mich war und ein Verwandter seinen BMW 2000 verkaufte, war die Sache klar. Leider stand der Wagen zuvor zehn Jahre in der Garage, und es war ziemlich viel zu machen: Die Kotflügel waren durchgerostet, neue Bodenbleche und Bremsen mussten her, da kam wirklich viel Arbeit auf mich zu. Ich habe das Auto komplett zerlegt und die Innenausstattung in meiner Wohnung gelagert: die Sitzbank im Wohnzimmer, den Beifahrersitz hinter der Tür – es war ein Chaos. Zwischendurch hatte ich immer mal wieder keine Zeit oder kein Geld, um weiterzurestaurieren. Das zog sich so über Jahre, der BMW 2000 und ich sind zusammen erwachsen geworden.

text
FLORIAN ODENDAHL

Aber seit 2008 ist er endlich fertig, und seither sind wir unzertrennlich. Inzwischen spielt das Auto ja sogar mit mir gemeinsam bei „SOKO München" (mit) – ich fahre es auch in meiner Rolle als Rechtsmediziner Dr. Maximilian Weissenböck.

Wagen des gleichen Serientyps sehe ich selten auf der Straße, wenn es hoch kommt, zweimal im Jahr. Da kurbelt man an der Ampel natürlich die Scheibe runter und unterhält sich kurz. Die Geschichten, die andere Fahrer über den BMW 2000 erzählen, ähneln sich, die Macken sind die gleichen. Seine große Schwäche ist das Starten nach längerer Standzeit: Das Benzin läuft zurück in den Tank, und du brauchst eine gute Batterie, um zu starten. Damit der Motor anspringt, kommt es auf das richtige Gefühl zwischen Gaspedal und Choke an.

Was ich an dem Wagen besonders liebe, ist sein Duft. Diese Mischung aus Benzin und Sitzausdünstung. Wenn ich ihn im Sommer abstelle und die Sonne draufscheint, kann ich ihn schon aus einigen Metern riechen.

Florian Odendahl und sein BMW sind am 15. Januar in der „SOKO München"-Folge „Himmel, Herrgott, Sacramento" im ZDF zu sehen.

BMW 2000
Geschwindigkeit
168 KM/H
Gewicht
1150 KG
0–100 km/h
12 SEKUNDEN
Hubraum
1990 CCM
Leistung
100 PS
Neupreis 1971
12.900 DM
Wert heute
15.500 EURO

WERTERMITTLUNG: CLASSIC-ANALYTICS.DE FOTOS: PRIVAT

HIER GIBT DIE FRAU DEN TON AN!

Ideal für den Männerhaushalt: PLAYBOY + *Amazon Echo Dot im Sparbundle.*

Amazon Echo Dot

- Sprachgesteuertes Gerät, das mithilfe von Alexa Musik wiedergibt, Ihre Smart Home-Geräte steuert, Informationen bereitstellt, die Nachrichten liest, Wecker stellt und vieles mehr!
- Maße: 83,5 x 83,5 x 32 mm, Gewicht: 163 Gramm
- Farbe: schwarz oder weiß

amazon echo

DAS SPARBUNDLE FÜR PLAYBOY-LESER:

Testen Sie den PLAYBOY und sichern Sie sich Amazon Echo Dot im Sparbundle.

IHR PLAYBOY SPARBUNDLE:

Amazon Echo Dot	59,99 €
6 Ausgaben PLAYBOY	37,50 €
Regulärer Preis	~~97,49 €~~
Ihre Ersparnis	18,49 €
Gesamtpaket nur	**79,00 €**

Farbe: weiß oder schwarz

Sie sparen **19%**

Gleich bestellen:

Aktions-Nr.: 641563B22

☎ **0180 6 55 61 770*** 💻 **playboy-abo.de/echodot**

Ein Angebot der PLAYBOY Deutschland Publishing GmbH, Arabellastraße 23, 81925 München; Amtsgericht München; HRB 136790. Alle Preise in Euro inkl. der gesetzl. MwSt. sowie inkl. Versandkosten. Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter www.playboy-abo.de/agb abrufen. *€ 0,20/Anruf aus dem dt. Festnetz, aus dem Mobilnetz max. € 0,60/Anruf

SUPER FRISUR, SUPER LEKTÜRE, SUPER OPEL: So konnte damals bei den Damen fast nichts mehr schiefgehen, wie dieses Motiv aus einem US-amerikanischen Opel-Kalender von 1977 zeigt. Zu sehen ist ein GT, Baujahr 1969 in europäischer Ausführung

Als der OPEL FLIEGEN lernte

Der legendäre GT *aus Rüsselsheim feiert in diesem Jahr* 50. JUBILÄUM. *Unser Autor schwingt sich ins saharagoldene Original und düst zurück in die Fahrgefühlswelt der 70er-Jahre – immer der Frage nach: Stimmt der einstige Opel-GT-Werbeslogan „Nur Fliegen ist schöner“ noch heute?*

Am GT-Design wurde seinerzeit sechs Jahre lang gefeilt. Opel-Chef Ralph Mason (unten Mitte) präsentierte das Prachtstück 1968 auf der Industrie-Ausstellung in Berlin

text
STEFAN SKIERA

agenumwobene Rock-Festivals, Hippie-Mädchen im Minirock und die Verheißungen der sexuellen Revolution … Wer würde nicht gern eine Zeitreise in die Sixties oder Seventies machen? Damals gab es Frauen wie Uschi Obermaier, die im Dienste der freien Liebe ihre Kurven zeigten. Es gab Fußballstars wie Franz Beckenbauer, die so dicke Pelzmäntel trugen, wie sie heute nur russische Oligarchenwitwen besitzen. Die Zeichen standen auf Spaß. Und in Deutschland wollte man sich nach dem gelungenen Wirtschaftswunder endlich was gönnen. Das bedeutete auch: schnellere Autos fahren als Kadett oder Käfer. Klar, es gab den Neunelfer. Aber für den Stahlbetonbauer oder den Schlackenfahrer auf Schicht war so eine Edelkarosse unerreichbar. Ein Sportwagen für echte Kerle musste her. Für Männer, die vielleicht auf Goldkettchen standen, aber nicht auf goldene Manschettenknöpfe.

In der Entwicklung eines solchen Autos sah die GM-Tochter aus Rüsselsheim ihre Chance: „Es war klar, dass Opel in den 60er-Jahren eine radikale Image-Änderung brauchte“, sagt Bob Lutz, der ehemalige Verkaufsleiter des Unternehmens. „Opel war die brave Marke für den unteren Mittelstand. Für Fahrer mit Hut und Hosenträger und der Toilettenrolle auf der Hutablage – genau wie Audi.“ Also machten sich die Designer an die Arbeit und führten drei Jahre später auf der IAA mit dem GT Experimental das erste Konzeptfahrzeug eines europäischen Autoherstellers vor. Nach weiteren drei Jahren Detailarbeit präsentierte Opel den GT auf der Industrie-Ausstellung 1968 in

Knallgelb und Rot waren bei Fans in den 70ern sehr beliebt. Im engen Cockpit herrscht Minimalismus. Das Lenkrad in Holzoptik ist aus Kunststoff

Der OPEL GT *galt als Corvette der Arbeiterklasse. Mit Klappscheinwerfern und tailliertem Colaflaschen-Design ist er heute noch Kult*

Berlin und ließ ihn dann in Serie produzieren. Die Werbung motivierte potenzielle Kunden damals mit markigen Worten: „Sie legen die serienmäßigen Dreipunkt-Sicherheitsgurte an. Und starten. Und spurten. Und werden in die schalenförmigen Sitze gedrückt. Temperament, das aus der Tiefe kommt." Auch die „Autozeitung" zeigte sich im Jahr 1968 enthusiastisch: „Junge Leute reißen Mund und Nase auf, wenn Opels exotischer GT daherkommt. Ein harter Spaß für harte Männer." Der schnittige Wagen avancierte in Deutschland zum beliebten Volkssporsche. Auch in Amerika wurde er zum Renner. Als er 1969 dort auf den Markt kam, lagen gleich in den ersten Tagen 10.000 Bestellungen vor.

Ob sich die Begeisterung für die legendäre Ruhrpott-Corvette heute noch nachvollziehen lässt? Das gilt es, im Hier und Jetzt zu testen. Deshalb lassen wir uns von Opel einen Original-GT von 1969 an die Münchner Redaktionsadresse liefern – auf dem Transporter, versteht sich, damit das gute Stück nicht so viele Kilometer machen muss. Schon in der Tiefgarage werfen Kollegen neidische Blicke auf den flachen Zweisitzer. Erst mal abwarten, bis sie in ihren SUVs weggefahren sind, denn es könnte ja sein, dass die historische 1,9-Liter-Maschine unter der saharagoldenen Karosse erst mal herumstottert. Tut sie aber nicht. Stattdessen startet der Motor mit einem tiefen und durchdringenden Wummern. Respekt! Auch von außen sieht der GT mit seiner eleganten Coke-Bottle-Silhouette aus, als könnte man mit ihm gleich das nächste Rennen gewinnen. Aber wer mit der Lenkung ohne Servo-Antrieb genug Muskelkraft für die ersten Haarnadelkurven aufgebracht hat, der merkt: Es handelt sich hier um einen echten Oldtimer. Über Schlaglöchern knarzt und ächzt er ein wenig, das Benzin schwappt hinten hörbar im Tank. Und auf den hochwandigen Reifen gerät der Wagen bei Ausweichmanövern in leichte Schräglage.

Es dauert nicht lange, und man schaltet im Kopf von „Gib Gas, ich will Spaß" auf den Nostalgie-Modus um. Es ist ja auch zu dämlich, von einem knapp 50 Jahre alten Auto anzunehmen, dass es heutigen Racing-Standards genügt. Aber die schnittige Erscheinung erzeugt noch immer das Gefühl, man könne mit dieser Rakete zum Mond fliegen. Alles passt perfekt zusammen: die lang gezogene Motorhaube, die bis ins Dach hinaufreichenden Türen und das plötzlich abfallende Heck.

OPEL GT 1900
Geschwindigkeit
185 KM/H
Bauzeit
1968–1973
0–100 km/h
11,5 SEKUNDEN
Hubraum
1900 CCM
Leistung
90 PS
Neupreis 1973
11.877 DM
Wert heute
25.000 EURO
(Zustand 2)

Vor zwei Jahren führte Opel auf dem Genfer Autosalon einen futuristischen GT-Nachfolger vor, der als bestes Concept-Car gekürt wurde. Die Studie ging leider nicht in Serie

Und als Krönung die runden Kulleraugen für das Abblendlicht. Um Letzteres anzuschalten, packt man mit der Faust den zehn Zentimeter langen Hebel neben dem Aschenbecher und schiebt ihn mit Wucht nach vorn. Schon drehen sich polternd die unter der Kühlerhaube versteckten Leuchten von innen nach außen – die weltweit ersten Drehscheinwerfer in einem Auto. Der TÜV sah Ende der 60er diese Konstruktion mit Skepsis und verpflichtete Opel dazu, eine Testreihe mit 100.000 Klappvorgängen durchzuführen. Die Seilzüge hielten. Der GT ging an den Start und konnte seine Erfolgsgeschichte schreiben. Genau 103.463 Autos wurden in der Produktionszeit zwischen 1968 und 1973 gebaut. Zwei Drittel davon gingen in die Vereinigten Staaten.

Zuletzt musste sich der GT jedoch den veränderten Sicherheitsbestimmungen in seinem Hauptabsatzland geschlagen geben. Die US-Regeln forderten Anfang der 70er massive Aufpralldämpfer, die mit dem schlanken Design unvereinbar gewesen wären. Das Leben des Rockstars aus Rüsselsheim fand ein Ende. Es war intensiv, aber kurz. Doch die Legende lebt weiter, auch in den Garagen prominenter Fans. Star-Koch Horst Lichter besitzt einen GT genauso wie der Schauspieler Ken Duken. Auch Walter Röhrl hat sich vor anderthalb Jahren ein Modell in Silber zugelegt. „Der GT ist ein Kultauto aus meiner Jugend“, sagt er, „als ich 20 Jahre alt war, da hat man von diesem Auto geträumt.“

Am letzten Tag unseres Fahrtests steckt ein Zettel unter dem Scheibenwischer des saharagoldenen Opel-Coupés. Helge Koller aus München schreibt: „Ich bin ein GT-Fan, rufen Sie mich mal an!“ Es stellt sich heraus, dass der Pensionär in den 70er-Jahren einen GT Junior besaß (mit schwarzen statt der üblichen Chrom-Stoßstangen). „Ich habe dafür das Geld meines ersten Bausparvertrags verjubelt.“ Koller schwört noch heute, dass er die 205 km/h auf dem Tacho tatsächlich erreicht hat, obwohl der Wagen laut Werksangaben maximal 185 Sachen fährt. Egal. Wichtiger war ihm ohnehin, „dass die Mädchen ganz heiß drauf waren, obwohl der GT mit seinem engen Cockpit ja keine Liebeslaube war“. Nach zwei Wochen will Opel unseren Wagen zurück. Wir geben ihn nur ungern her – auch weil er noch nicht alle Anwendungstests durchlaufen hat.

DAS BUCH ZUM AUTO

In „GT // Love“ erklären die Autoren Jens Cooper und Harald Hamprecht dem Kult-Sportwagen ihre Liebe – so wort- wie bildreich: mit 445 Fotos auf 304 Seiten, pünktlich zum GT-Jubiläum erschienen (im Delius Klasing Verlag, 49,90 Euro)

OPEL-FAN

Der Journalist Stefan Skiera ist in der Kindheit im Kadett herumkutschiert worden. Die GT-Testfahrt: für ihn Ehrensache! Bis 3500 Umdrehungen verlief sie auch ohne großes Getöse

ALLE FOTOS AUS DEM BUCH „GT LOVE“. ERSCHIENEN IM DELIUS KLASING VERLAG!

PLAYBOY Magazin Shop

DIE PLAYBOY PRINT- UND DIGITAL-EDITIONEN

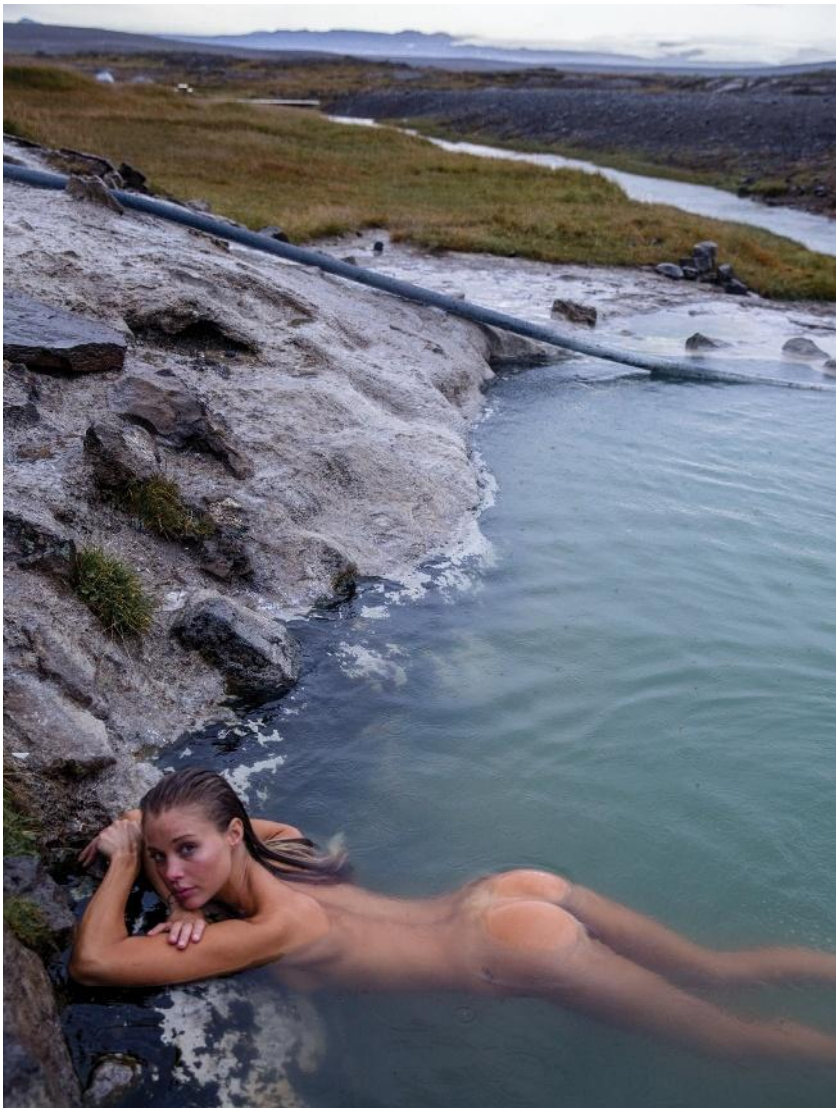
WELCHE GEFÄLLT IHNEN DENN AM BESTEN?

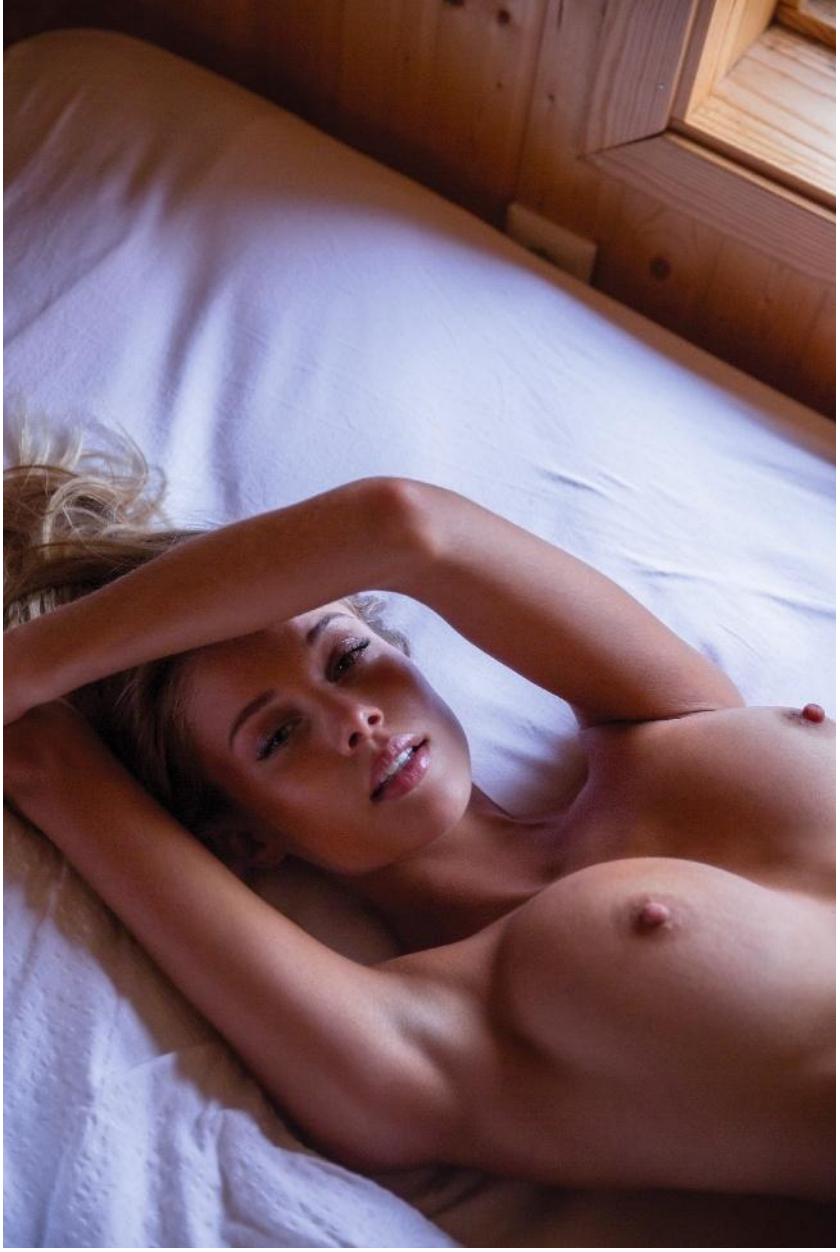
Gleich portofrei bestellen: playboy.de/magazin

Allie

Manchmal ist der beste Plan, keinen Plan zu haben. Als wir ALLIE LEGGETT *spontan nach Island einluden, sagte sie sofort zu. Und bot uns einen Anblick, der nicht nur das isländische Eis zum Schmelzen brachte*

fotos **ALI MITTON**





Anima

ALLIE LEGGETT

geburtsdatum **12. JANUAR 1994** *geburtsort* **McCREARY COUNTY, USA** *wohnort* **L.A.** *maße* **81-61-86** *größe* **171 CM**

Mein Südstaaten-Charme
Mit 19 Jahren habe ich die Wahl zur Miss Kentucky gewonnen. Dort bin ich aufgewachsen. Als ich wegzog nach Kalifornien, fühlte ich mich anfangs immer wie ein Landei und als ob mich die Leute nicht ernst nehmen würden. Manche hören meinen Südstaaten-Dialekt heraus und schauen deswegen auf mich herab. Aber darüber mache ich mir schon länger keine Gedanken mehr.

Mein Typ Mann
Ich bin gern mit einem Mann zusammen, der selbstbewusst ist. Er darf nur nicht beanspruchen, mich zu besitzen. Ich mag gut aussehende, intelligente, große Männer. Aber das heißt nicht, dass kleine Männer keine Chance hätten.

Kommen und gehen
Das Witzige an dieser Welt ist, dass ständig Leute in dein Leben kommen und andere gehen. Ich habe gelernt, das positiv zu sehen. Du lernst etwas von jedem. Selbst über Ex-Freunde, die ich hasse, denke ich: Na ja, wenigstens hat er mich gelehrt, jemand Besseren zu lieben.

Die Eroberung
Es gibt bei uns ein Sprichwort: Schaffst du es, ein Mädchen zum Lachen zu bringen, bringst du sie auch noch zu anderen Dingen … Ich weiß nicht viel, aber bei dieser Sache bin ich mir sicher.

Meine Unabhängigkeit
Man sollte sich immer trauen, Chancen zu ergreifen. Geh raus in eine Bar, selbst wenn keiner mitkommt! Riskier es, denn normalerweise lohnt es sich. Und falls es sich nicht lohnt, kannst du immer noch stolz auf dich sein, dass du es versucht hast. Manchmal musst du eben allein auf die Party.

Meine Leidenschaft
Ich gebe mein ganzes Geld für Dinge wie Essen, Spaß und Reisen aus. Ich liebe es, Restaurants und Events zu besuchen. Alles dreht sich um Erfahrungen: darum, neue Dinge auszuprobieren und verschiedene Geschmäcker zu erkunden. Früher war ich sehr wählerisch, was Essen angeht, aber jetzt probiere ich eigentlich alles.

Meine Spontanität
Das Beste an meinem Job als Model ist, dass du nie weißt, was als Nächstes passiert. Ich bin eines Tages aufgewacht und hatte eine SMS von Fotograf Ali Mitton: „Hey, willst du nach Island fliegen und dieses Shooting machen?“ Kurze Zeit später war ich nackt vor der Kamera, mitten in Island.

Instagram **@ALLIEMAEBB**

Fragt er: „Schatz, wie schaut es aus? Haben wir heute Abend noch Sex?“ Antwortet sie: „Nein! Mein Arzt hat mir gesagt: nichts Fettes mehr am Abend!“

Eine ältere Dame zur anderen: „Mein erstes Mal war mit 18.“ Sagt die andere: „Mein erstes Mal war mit nur einem.“

Der Vater zum Sohn: „Junge, ich muss dir was sagen: Du bist adoptiert.“ Antwortet der Sohn: „Was? Wie bitte? Ich möchte meine biologischen Eltern kennenlernen!“ Sagt der Vater: „Mama und ich sind deine biologischen Eltern. Und jetzt pack deine Sachen, deine neuen Eltern holen dich in einer halben Stunde ab!“

Psychologe zu einer Frau mit Eheproblemen: „Nach dem, was ich alles gehört habe, gebe ich Ihnen folgenden Tipp: Schreiben Sie alles, was Sie an Ihrem Ehemann stört, in einem Brief auf und verbrennen ihn dann.“ Die Frau ruft einen Tag später an: „Okay, ich habe gemacht, was Sie gesagt haben. Und was soll ich jetzt mit dem Brief machen?“

Ein Chinese steht an der Theke und trinkt ein Bier. Da fragt der Typ neben ihm: „Entschuldigung, können Sie Kung-Fu oder Taekwondo oder Jiu-Jitsu oder sonst irgendeine Kampfkunst?“ Da sagt der Chinese: „Wieso fragen Sie mich das? Nur weil ich asiatisch aussehe?“ Sagt der andere: „Nee, weil Sie gerade mein Bier ausgetrunken haben!“

Ein Mann an der Bar zu seinem Kumpel: „Ich hab so schreckliche Dinge über die drohenden Folgen des Rauchens und Trinkens gelesen in letzter Zeit. Ich lasse das dieses Jahr sein.“ – „Beides, das Rauchen und das Trinken?“ – „Nee, das Lesen.“

Kennen Sie den UNTERSCHIED *zwischen einem* BEINBRUCH *und einem* EHEBRUCH? BEIM BEINBRUCH GEHT NUR EIN BEIN AUSEINANDER.

Ein Polizeibeamter stoppt ein Auto am Straßenrand und sagt zum Fahrer: „Führerschein, Fahrzeugpapiere, Erste-Hilfe-Kasten, Warndreieck!“ Der Fahrer winkt ab: „Danke für die Angebote, das hab ich schon alles. Aber diese lustige Kapitänsmütze, die Sie da aufhaben – was soll die kosten?“

Beim ersten Date sagt sie: „Ich mag Männer mit einer tollen Persönlichkeit.“ Daraufhin er: „Wirklich? Ich habe sogar mehrere!“ Sie ganz erstaunt: „Wie meinst du das jetzt?“ Sagt er: „Ach schon gut. Du brauchst nicht auf ihn zu hören.“

Sagt die Ehefrau in sehr bestimmtem Tonfall zu ihren Mann: „Ich mach Schluss mit dir, ich will nicht mehr.“ Er ganz aufgelöst: „Aber warum denn?“ Antwortet sie: „War ’n Witz.“ Er daraufhin ganz erleichtert: „Gott sei Dank, ich dachte schon sonst was! Wir lieben uns ja schließlich.“ Daraufhin sie: „Ich meinte, unser Eheleben war ein Witz!“

Ein Angestellter hat die Nase gestrichen voll von seinem Job und möchte möglichst lange krankfeiern. Da kommt ihm eine Idee: Er hängt sich an die Bürodecke, und als der Chef reinkommt und ihn fragt, was er da mache, ruft er: „Ich bin eine Lampe!“ Darauf der Chef: „Kommen Sie da runter, Mann, packen Sie Ihre Sachen, und dann gehen Sie bitte ganz schnell zum Arzt!“ Als der Mann das Büro verlässt, packt die Blondine am Nebentisch auch ihre Sachen und schickt sich an zu gehen. Darauf der Chef: „Und was machen Sie da jetzt?“ Antwortet die Blondine: „Na glauben Sie, ich möchte hier im Dunkeln sitzen?“

HUMOR WIRD BELOHNT ...

Wenn Sie einen Witz beisteuern, erhalten Sie von Playboy und Wein & Vinos als Dankeschön jeweils zwei Flaschen der leckeren Wein & Vinos-Hausweine! Es erwarten Sie zweimal Spaniens Superstar Tempranillo – einmal jugendlich frisch und einmal mit sechs Monaten Reife in edlen Barriques – sowie ein saftig-sinnlicher Garnacha. Spanischer Hochgenuss vom Berliner Spanien-Experten Wein & Vinos, zu bestellen unter *www.vinos.de*.

Unsere Anschrift:
PLAYBOY DEUTSCHLAND PUBLISHING GMBH
Stichwort: „Playboy Witz“
Arabellastraße 23
81925 München
E-Mail: *redaktion@playboy.de*

Leider können wir nicht alle Einsendungen berücksichtigen.

ILLUSTRATION: ULLY ARNDT FÜR PLAYBOY

„ICH FÜHLE MICH WIE 45 – SOFERN ICH NICHT GERADE AN EINEM SPIEGEL VORBEILAUFE“

Für Hollywood-Verhältnisse ist LIAM NEESON *ein Spätzünder: Seinen Durchbruch hatte er mit 41, zum Action-Star wurde er mit Mitte 50. Dafür ist er heute mit 65 so fit wie nie*

Sein Händedruck ist verbindlich, das Gespräch konzentriert, sein einziger Wunsch: ein Glas Wasser. Eine solch geringe Starallüren-Dichte wie bei Liam Neeson gibt es bei einem Hollywood-Star seines Formats selten. Es ist also nicht nur die Körpergröße von 1,93 Meter, mit der der 65-Jährige die meisten seiner Schauspielerkollegen überragt. Neeson, eigentlich Ire, aber seit Mitte der 80er auch amerikanischer Staatsbürger, kann auf eine ziemlich einzigartige Karriere zurückblicken. Und seit Kino-Krachern wie der „96 Hours“-Reihe (ab 2008) auf einen zweiten Frühling als Action-Star. Auch sein neuer Film „The Commuter“, der am 11. Januar startet und zu dem Neeson uns in New York zum Interview empfängt, gehört diesem Genre an …

text
PATRICK HEIDMANN

Mr Neeson, nichts für ungut, aber auf den ersten Blick klingt Ihr Part im Kinofilm „The Commuter“ wie eine Rolle, die Sie inzwischen im Schlaf spielen könnten, oder?
Ich weiß schon, was Sie meinen: Ex-Cop, Einzelkämpfer und so weiter. Aber so einfach ist es nicht! Würde ich an einem solchen Film nicht noch neue Aspekte finden, die mich interessieren, wäre mir schließlich selbst langweilig.

Was also war es in diesem Fall?
Ich fand vor allem spannend, dass 95 Prozent des Films in einem Zug spielen. Das war eine echte Herausforderung, nicht nur für mich als Hauptdarsteller, sondern natürlich auch für den Regisseur.

Ohne zu viel über die Geschichte zu verraten, geht es letztlich wieder darum, dass der Held Unheil von seiner Familie fernhalten muss. Fragen Sie sich manchmal, wie Sie sich selbst in einer solchen Extremsituation verhalten würden?
Puh, das ist natürlich sehr hypothetisch. Irgendwie hofft man selbstverständlich, dass man alles für seine Familie tun würde, wenn es hart auf hart kommt. Mit Sicherheit sagen lässt sich so etwas allerdings nicht, bevor man nicht auf die Probe gestellt wird. Ich

FOTO: JEFF VESPA/GETTY IMAGES

CHARAKTER MIT STIL
Starallüren pflegt er keine – nur schicke Outfits sind Liam Neeson, 65, wichtig, wenn er keine Rolle, sondern sich selbst darstellt. Sein Markenzeichen: Selten sieht man ihn ohne teuren Anzug oder Sakko, aber immer ohne Krawatte, die findet er zu förmlich und beengend

„EIN FIXES JAMES-BOND-ANGEBOT *LAG MIR NIE VOR“*

1

2

3

würde aber schon denken, dass ich für das Leben meiner Söhne ans Äußerste gehen würde. Im Zweifelsfall wäre mir meines weniger wichtig als ihres. Wobei ich natürlich hoffe, dass ich niemals vor einer solchen Entscheidung stehen werde.

Klingt, als seien Sie Vater mit Leib und Seele …

Das kann man wohl sagen. Nichts hat mich in meinem Leben so sehr verändert wie der Moment, in dem ich Vater wurde. Mit einem Mal ist alles anders, denn das Vatersein wird man nicht mehr los. Das haftet an dir wie ein unsichtbarer Schatten, egal, wo du bist. Ob bei der Arbeit, abends im Restaurant oder nachts im Schlaf – dass da mit einem Mal ein anderer Mensch ist, für den du verantwortlich bist, ist mit einem Mal Teil deiner DNA. Lange bevor unsere Söhne zur Welt kamen, hatte mir mein Freund Gabriel Byrne das mal zu beschreiben versucht. „Mit der Geburt deines Kindes kennst du plötzlich deinen Platz in diesem Universum“, sagte er. In dem Moment, in dem ich Micheál *(Anmerkung der Redaktion: sein ältester Sohn)* erstmals in den Armen hielt, wusste ich sofort, was er damit gemeint hatte.

Ihre Figur in „The Commuter“ stammt aus Irland, genau wie Sie, was natürlich kein Zufall ist. Bringen Sie sich gern selbst in Ihre Rollen ein?

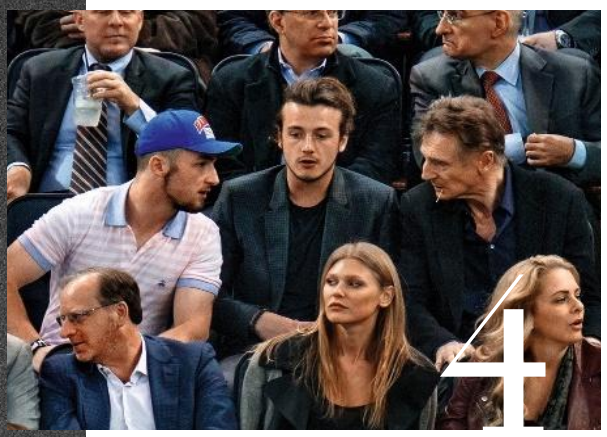
Bis zu einem gewissen Grad muss ich das. Und je älter ich werde, desto weniger kann ich mit Nasenprothesen, Perücken und solchen Sachen anfangen. Es gibt Kollegen, die mit solchen Hilfsmitteln ganz wunderbar arbeiten können. Meryl Streep zum Beispiel. Oder mein alter Kumpel Daniel Day-Lewis. Als junger Mann habe ich mich selbst oft genug hinter einem angeklebten Bart oder Ähnlichem versteckt. Aber inzwischen fühle ich mich wohler damit, wenn ich auf der Leinwand ein bisschen von mir selbst zeigen kann. Außerdem glaube ich, dass das Publikum mich nach all den Jahren so gut kennt, dass es sich freut, mich in meinen Rollen wiederzuerkennen. Im wahrsten Sinne des Wortes.

Lassen Sie uns mal über das Thema Action sprechen, schließlich drehen Sie seit einigen Jahren einen Actionfilm nach dem anderen. Macht Ihnen die körperliche Arbeit so viel Spaß?

Das kann man wohl sagen, ich betätige mich immer schon gern körperlich. Dass ich das auch im Kino machen darf, passierte mir ja erst in einem Alter, in dem andere anfangen, eine ruhige Kugel zu schieben. Dabei bin ich nach „96 Hours“ erst so richtig auf den Geschmack gekommen. Mit meinem Stunt Coordinator Mark Vanselow bin ich längst gut befreundet, denn wir haben schon 18 Filme zusammen gedreht. Die Stunts überlasse ich zwar anderen, aber mit Mark und seinem Team im Fitness-Studio zu arbeiten und Kampfszenen zu proben ist auf jeden Fall ein Teil meines Jobs, den ich sehr liebe.

Trotzdem haben Sie gesagt, dass „The Commuter“ Ihr letzter großer Actionfilm sein könnte. Warum?

Haben Sie mal auf mein Geburtsdatum geguckt? Ich bin jetzt 65



ZWISCHEN FILM UND FAMILIE

1. Mit der „96 Hours"-Reihe (ab 2008) machte Liam Neeson sich als Action-Star einen Namen. **2.** Die Hauptrolle in „Schindlers Liste" (1993) war der große Durchbruch des Iren und brachte ihm eine Oscar-Nominierung ein. **3.** Auch in seinem neuen Kinofilm „The Commuter" (ab 11. Januar im Kino) lässt er es ordentlich krachen: Während einer Zugfahrt begegnet er in dem Film einer geheimnisvollen Fremden (Vera Farmiga), die ihn mit einem ungewöhnlichen Auftrag betraut. **4.** Neesons Frau Natasha Richardson starb 2009 an den Folgen eines Skiunfalls, zu den beiden gemeinsamen Söhnen Daniel und Micheál, hier bei einem Eishockeyspiel in New York, pflegt der 65-Jährige ein inniges Verhältnis

Jahre alt. Andere Kerle gehen in dem Alter in den Ruhestand. Ich kann mir einfach beim besten Willen nicht vorstellen, dass mir das Publikum noch lange dabei zusehen will, wie ich einen Gegner nach dem anderen verprügele. Damit löse ich doch nur noch Augenrollen aus.

Sie fühlen sich zu alt?

Nein, ich fühle mich wie 45 – sofern ich nicht gerade an einem Spiegel vorbeilaufe. Denn dann ist zweifellos klar, dass ich in Wirklichkeit 20 Jahre älter bin. Auf jeden Fall bin ich in jeder Hinsicht ein anderer Liam Neeson als der, der vor 30 Jahren in die USA gezogen ist: einerseits hoffentlich ein bisschen weiser – auf jeden Fall aber nachdenklicher. Und andererseits bin ich heute körperlich in deutlich besserer Form als damals.

Na sehen Sie. Dann kann es mit den Actionfilmen ja doch noch weitergehen!

Jetzt warten wir mal ab, ich will da gar keinen kategorischen Entschluss fassen. Erstaunlicherweise landen ja tatsächlich immer noch jede Menge Drehbücher für Actionfilme auf meinem Tisch. Die meisten davon sind nicht besonders gut. Aber wenn zum Beispiel mein guter Freund und Lieblingsregisseur Jaume Collet-Serra noch einmal mit einem um die Ecke kommt, werde ich sicherlich nicht Nein sagen.

Stimmt es eigentlich, dass Sie schon viel früher zum Action-Star hätten werden können? Nämlich als man Ihnen in den 90ern anbot, der neue James Bond zu werden, was Sie dann abgelehnt haben?

Moment, Moment, nicht so vorschnell. Ich habe die 007-Rolle damals nicht wirklich abgelehnt. Man hat mich nach „Schindlers Liste" als Bond in Erwägung gezogen, so würde ich das ausdrücken. Ich war natürlich sehr geschmeichelt und habe sehr ernsthaft darüber nachgedacht. Allerdings sprachen sie auch mit anderen Schauspielern, und ein fixes Angebot lag mir nie vor. Letztlich wurde es dann Pierce Brosnan, was im Rückblick definitiv die richtige Wahl war.

Stattdessen gab es eine Oscar-Nominierung für „Schindlers Liste", eine Rolle in „Star Wars" und Kassenhits wie „Tatsächlich … Liebe" oder eben „96 Hours". Wie wirkt sich das eigentlich aufs Selbstvertrauen aus, wenn man nach Jahren des Schuftens zum Star wird?

Erfolg ist schön, keine Frage. Aber man wird dadurch nicht unfehlbar. Bis heute bin ich immer noch einen Moment lang nervös vor jedem neuen Projekt und jeder Szene. Was gut ist, denn ich muss bei jeder Rolle wieder ganz wach und aufmerksam sein, wenn ich es nicht vermasseln will. Außerdem hinterfrage ich im Alter meine Entscheidungen mehr denn je.

In welcher Hinsicht?

Bevor ich zum Beispiel bei einem Film zusage, will ich erst einmal sichergehen, dass ich überhaupt der Richtige für die Rolle bin. Deswegen schlage ich dem Regisseur immer erst einmal drei Kollegen vor, die vielleicht noch besser geeignet wären. Nicht aus falscher Bescheidenheit, sondern aus Gründlichkeit und als Absicherung.

Aber nach 40 Jahren in dem Job müssten Sie doch nicht mehr daran zweifeln, gut genug zu sein!

Da ist die Schauspielerei genau wie mein Hobby, das Fliegenfischen. Natürlich weiß ich nach all den Jahren, dass ich es eigentlich kann. Aber dann kommt es doch immer wieder vor, dass man sich in irgendwelchen Ästen verfängt und wieder ganz von vorn beginnen muss.

Was reizt Sie an dieser Art des Angelns?

Ich mag, dass es auf Technik ankommt und nicht nur auf Glück. Außerdem ist es – auch wenn sich das nicht so anhört und vielleicht nicht immer danach aussieht – eine körperlich sehr anstrengende Sache. Und wie schon gesagt: Ich verausgabe mich ganz gern mal. Abgesehen davon bin ich jemand, der gern draußen ist und sich in der Natur wohlfühlt. Das Hobby passt also in vielerlei Hinsicht ganz gut zu mir.

Da wir eben auch über „Star Wars" sprachen: Warten Sie eigentlich auf die Gelegenheit, in einem der neuen Filme noch einmal in die Rolle von Qui-Gon Jinn zu schlüpfen?

Nein, gar nicht. Das ist doch 20 Jahre her, die Rolle habe ich längst hinter mir gelassen. Und ich glaube, auch allen anderen ist klar, dass dieser Zug abgefahren ist. Aber falls der Anruf doch noch kommen sollte, gehe ich natürlich zumindest ran. Denn wie gesagt: Ich sage niemals nie.

FOTOS: GETTY IMAGES, PR (3)

Blouson aus Ziegenleder mit Zipptaschen und Strickbündchen
CAMEL ACTIVE | ca. 380 Euro.
Westernhemd aus karierter Baumwolle
THE NIM | ca. 150 Euro.
Jeans mit aufgesetzten Flicken
AG | ca. 300 Euro.
Edelstahl-Uhr mit Lederarmband
BERING | ca. 240 Euro

Taillierte Bikerjacke aus Schafsleder mit farblich angepassten Reißverschlüssen. **CALVIN KLEIN** | ca. 700 Euro

Schafsfelljacke mit außen liegender Lederseite, vier aufgesetzte Taschen. **SCHOTT NYC** | ca. 900 Euro

UNSERE BESTEN STÜCKE

Sie sind die treuen Kumpel im Männerschrank: LEDERJACKEN *halten ewig und machen alles mit. Wir schauen uns trotzdem mal nach neuen um …*

fotos **CHRISTIAN BORTH**
produktion **RONALD BECKER**

Retro-Pilotenjacke aus Schafsleder mit großen aufgesetzten Klappentaschen. **AERONAUTICA MILITARE** | ca. 650 Euro

Blouson aus perforiertem Lammnappa mit Strickbündchen und Eingriffstaschen. **BOMBOOGIE** | ca. 375 Euro

Lammleder-Blouson mit Klappentaschen, echten Hornknöpfen und Karofutter. **TIMBERLAND** | ca. 700 Euro

Vintage-Jacke aus ungleichmäßig gefärbtem Schafsleder mit Aufstellkragen. **CARL GROSS** | ca. 400 Euro

Klassische Bikerjacke aus Schafsleder mit schräg eingesetzten Reißverschlüssen. **MANGO** | ca. 200 Euro

Trucker Jacket aus Schafsleder mit Druckknöpfen und Lammfellkragen. **LEVI'S MADE & CRAFTED** | ca. 750 Euro

„EINE LEDERJACKE LÖST DAS JACKEN-PROBLEM FÜR MEHRERE JAHRE“

ALBERT EINSTEIN

Bikerjacke aus Ziegenrauleder
SELECTED HOMME | ca. 270 Euro.
Pullover aus Kunstfaser und Wolle
ANERKJENDT | ca. 70 Euro.
Slim-Fit-Jeans im Used-Look
mit Karo-Print auf der Innenseite
CAMEL ACTIVE | ca. 120 Euro.
Schnürstiefel mit Profilsohle
SENDRA | ca. 225 Euro

„SCHENK DIR MEIN GANZES LEBEN. MEINE LEDERJACKE KRIEGST DU NICHT“

Sportfreunde Stiller: „Lederjacke“

Fliegerjacke aus Lammleder mit Fellkragen und Bomberjackenärmeln
TRUE RELIGION | ca. 730 Euro.
T-Shirt aus Baumwolle
TRUE RELIGION | ca. 70 Euro.
Slim-Fit-Jeans mit Tragespuren
THE NIM | ca. 200 Euro.
Pilotenbrille aus Edelstahl
MYKITA | ca. 435 Euro

Lammleder-Jacke ohne Kragen mit aufgesetzten Klappenbrusttaschen. **MAZE** | ca. 290 Euro

Taillenkurze Bikerjacke aus Rindsleder mit Lammfellkragen. **TIGER OF SWEDEN** | ca. 750 Euro

Retro-Fliegerjacke aus Schafsfell mit gewachster Lederseite und Taillengürtel. **BELSTAFF** | ca. 2600 Euro

Lammleder-Blouson mit Stehkragen, Brusttaschen und Lederstretchbündchen. **JOOP!** | ca. 450 Euro

MODEL: CHRISTIAN ZELLERMAYR/THE SQUIRE; HAARE & MAKE-UP: EVANGELOS TZIMIKAS/FAME; MODEASSISTENZ: ANN-KATHRIN KAFITZ

LICHTBLICK

Zu viel gefeiert? Hier sind sieben echte Wunderwaffen gegen dunkle Ringe, Rötungen und Knitteroptik RUND UM DIE AUGEN. *Damit sehen Sie zwar nicht besser – aber auf jeden Fall besser aus*

fotos
ANDREAS ACHMANN
redaktion
SABRINA SIEGEL

PFLEGE

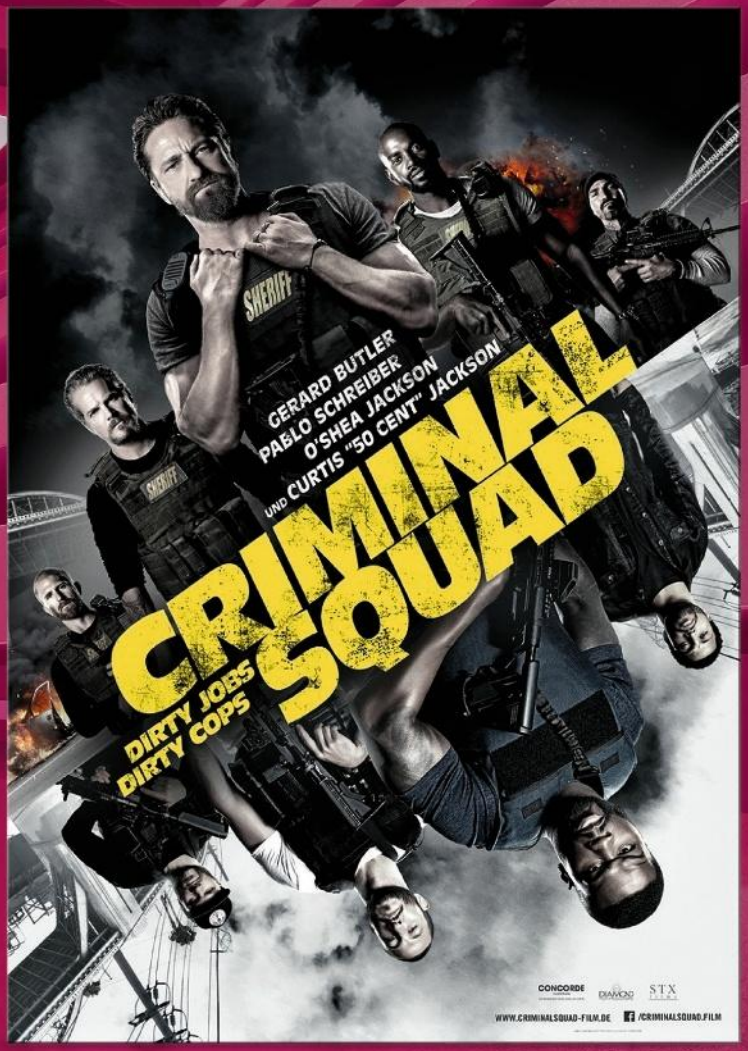
| 1 | La Prairie „Platinum Rare Cellular Eye Essence" strafft, festigt und hellt Augenringe auf, 15 ml, ca. 360 Euro. **| 2 | Dr. Timm Golueke** „Royal Fern Phytoactive Anti-Aging Eye Cream" lindert die Folgen von Hautalterung, 15 ml, ca. 160 Euro. **| 3 | Doctor Babor** „Lifting Cellular Dual Eye Solution" glättet und festigt die Augenpartie, 30 ml, ca. 62 Euro. **| 4 | Clinique for Men** „Anti-Fatigue Eye Gel" kühlt, erfrischt und glättet, 15 ml, ca. 33 Euro. **| 5 | Bioeffect** „EGF Eye Serum" reduziert Schwellungen und Schattierungen, 6 ml, ca. 79 Euro. **| 6 | BYNACHT** „Luminari Genius Eye Cream" reduziert Linien und Falten, 15 ml, ca. 130 Euro. **| 7 | Crème de la Mer** „The Eye Concentrate" mindert das Auftreten von Augenschatten, oberflächlichen Hautverfärbungen und Hautunregelmäßigkeiten, 15 ml, ca. 185 Euro

CINEMAXX

MÄNNERABEND

„CRIMINAL SQUAD“

Vorpremiere am Mittwoch, **31. Januar**



2 Bier
bestellen, nur
1 bezahlen!
Ausschank ab
16 Jahren

cinemaxx.de/**ma**

4 Euro sparen!

„CRIMINAL SQUAD“
am Mittwoch, 31. Januar.
2 Tickets an der Kinokasse kaufen und mit diesem Coupon 4 € beim Männerabend sparen. Nicht kombinierbar mit anderen Rabatten.

Mit Unterstützung von:
PLAYBOY BECK'S

TWEED-SAKKO STATT TRAININGSHOSE

ENTDECKEN SIE DEN DANDY IN SICH

Gute Garderobe und den eigenen Stil zelebrieren: Ist das Eitelkeit? Nein, es ist die HALTUNG DES GENTLEMAN *und heute nötiger denn je, sagt unser Autor*

STREITSCHRIFT DES MONATS

Sicherlich: Es gibt für alles – fast alles – den richtigen Moment. Den Jogginghosenmoment zu Hause auf der Couch mit Bier und Chips. Den Flanellhemdmoment mit der Axt in der Hand und dem Kaminholz vor sich. Und ja, es gibt im Leben auch manchen Unten-ohne-Moment. *(Den Hawaiihemdmoment gibt es übrigens nie!)*

Dies alles sind, wie gesagt, nur Momente. Angesichts der Jogginghosen-Inflation auf deutschen Straßen aber, so scheint es, haben viele Männer das vergessen. Auch die Jeansträger in der Oper zum Beispiel. Eine gewaltige Fraktion, vielleicht sogar die Mehrheit unserer Geschlechtsgenossen, leidet unter einer gewissen Stil-Amnesie. Und doch gibt es einen, wenn auch seltenen Lichtblick – einen Hoffnungsschimmer mit Einstecktuch und gerauteten Socken: den Dandy.

Der Dandy ist die lebende Kampfansage an jede Form von Funktionskleidung und ihre alltäglichen Derivate. Er ist die Verkörperung urbaner Ästhetik. Die Inkarnation der Individualität. Und es wäre falsch, ihn lediglich als eitlen Narzissten abzutun. Oder als abgekommenen Metrosexuellen. Selbst ihn als belangloses Fashion Victim abzustempeln würde ihm nicht gerecht werden. Denn dem Dandy geht es um mehr: um angemessenes Verhalten schlechthin. Es ist nicht schwer, sich in Jogginghose an den Hoden zu kratzen und synchron auf den Boden zu spucken. Genauso wie es als Hipster in Röhrenjeans ein Leichtes zu sein scheint, einer Dame die Tür nicht aufzuhalten. Doch geht das auch im dreiteiligen Anzug? Nein. Nahezu unmöglich.

Weil guter Kleidung eine gewisse Haltung eingenäht ist. Schlechtes Verhalten passt einfach nicht dazu, das spürt und weiß man, sobald man sich einmal in Schale geworfen hat. Der Anzug verlangt Contenance. Plötzlich wirkt der Rücken gerader, der Schritt gemessener. Selbst Gestik und Wortwahl wollen sich der

ILLUSTRATION: MICHAEL PLEESZ FÜR PLAYBOY. FOTO: PRIVAT

Kleidung anpassen. Ganz zu schweigen vom Intellekt. Wie sagte Oscar Wilde, der König der Dandys, einst? „You can never be overdressed or overeducated“ – ein Zuviel an Stil und Bildung kann es nicht geben.

Nennen Sie das Eitelkeit? Ich nenne es Wertschätzung. Zunächst einmal gegenüber sich selbst. Und was damit beginnt, wird zum geschneiderten Respekt gegenüber anderen. Denn was sagt es über unsere Beziehung zu anderen Menschen aus, wenn wir zum Abendessen eingeladen sind und im Tweed-Jackett erscheinen? Und was, wenn wir in kurzer Hose und Sandalen auftauchen? Was zeugt vom gewinnenderen Wesen? Der Anzug des Dandys ist der Dress des Siegers über Hässlichkeit und Hass und steht dem eines Ironman in fast nichts nach – nur dass er uns keine Superkraft verleiht, sondern uns superhöflich, superaufmerksam und superelegant macht. Er ist Ausdruck jener weichen Skills, die mit dem zivilisatorischen Fortschritt längst wichtiger geworden sind als die kerlige Härte.

Vielleicht deshalb wird dem Dandy oft vorgeworfen, er sei zu feminin, kein echtes Mannsbild. Dabei ist genau das Gegenteil der Fall. Mit seiner weiblichen Seite im Einklang, ist seine maskuline Kraft nicht auf Erniedrigung aus. Er muss gar nicht erst über Sexismus oder Frauenquoten diskutieren. Seine Haltung ist klar, er trägt sie nach außen. Der Dandy betreibt seine eigene Art der Emanzipation.

Einst waren Männer ja, zumindest bei Hofe, das schön(er) gekleidete Geschlecht. Louis XIV. liebte seine Strumpfhosen und Absätze. Das änderte sich erst nach der Französischen Revolution. Während Männer den Bruch mit dem Adel zeigten, indem sie vorwiegend funktionale, effiziente Einheitskleidung trugen *(siehe den Anthrazitanzug heute)*, kleidete die Frau sich zunehmend dysfunktional. Sie brauchte nicht zu arbeiten, sie sollte bezirzen.

Eine Möglichkeit zur Gleichstellung der Frau wäre es nun, ihr ebensolche grauen Anzüge ans Herz zu legen. (Die bisweilen knalligen Farben von Angela Merkels Blazern sind wohl ein letzter acte de résistance.) Besser jedoch und wirklich gentleman-like: Man macht es wie der Dandy, der genug monochrome Farblosigkeit um sich herum weiß und sich selbst ein Balzkleid zulegt. Emanzipation kann wirklich gut aussehen!

Doch der Dandy ist mehr als nur Gentleman und Frauenrechtler. Sein Lebensstil ist auch ökologisch wertvoller als jener der meisten Menschen, die zeitlebens unzählige Klamotten konsumieren. Etwa eine Milliarde ungenutzter Kleidungsstücke liegen in Deutschlands Schränken und werden nur ein paarmal und nie wieder getragen. Das mag daran liegen, dass das moderne Individuum unzählige Identitäten durchläuft, die modisch passend eingekleidet werden wollen. Und dass die Mode von permanentem Wandel lebt. Doch selbst wer seinen Stil nicht allzu oft wechselt, geht mit Klamotten meist so um: kaufen, kaputt, wegschmeißen, kaufen, kaputt, wegschmeißen, kaufen, kaputt usw. Und man mag dem Einzelnen sein oberflächliches Verhältnis zur Kleidung kaum vorwerfen. Denn wen interessiert es schon, wenn die Naht an einem 5-Euro-H&M-Shirt aufgeht?

»DIE GARDEROBE DES DANDYS IST GESCHNEIDERTER RESPEKT GEGENÜBER ANDEREN«

Anders der Dandy. Sein Einstecktuch, sein Oxford-Schuh – jedes Teil seiner Garderobe ist ein Teil von ihm. Er durchforstet Großstädte, nur um den passenden Seidenknoten-Manschettenknopf in Burgunderrot zu finden. Und wenn es sein muss, greift er selbst zur Nadel, um die Patches an die Ellbogen seines Sakkos zu nähen. Denn weder ist der Dandy ein Markenfetischist noch braucht er unzählige Kleidungsstücke. Und auch teuer müssen sie nicht sein. Es reicht schon, wenn sie ihm entsprechen, seinen Stil treffen und von guter Qualität sind. Er bezahlt den Anzug aus super 180er-Garn von seinem ersten Vorschuss, obwohl er sich im Klaren darüber ist, dass er den Rest des Monats dafür hungern wird. Denn er weiß: Seine Lebensverhältnisse kann man sich nicht immer aussuchen. Aber wer man ist und wie man es zeigt, das schon.

Am Ende des Tages kommt es nicht darauf an, dass wir alle Dandys sind. Sondern dass wir alle ein bisschen mehr Dandy werden. Für unsere Mitmenschen, besonders die Frauen, für die Welt und für uns selbst.

Wie sprach einst Sokrates, als er das Loch im Mantel des Antisthenes bemerkte – jenes Kynikers, der Bedürfnislosigkeit vorlebte und sie als Gottgleicheit bezeichnete? „Deine Eitelkeit blickt mir aus deinem Mantel entgegen.“ Ich gebe meine letzte Strickkrawatte darauf, dass Sokrates die dandyhafteste Tunika von ganz Athen trug. Denn er wusste bestimmt: In gewisser Weise kann jeder Moment ein Dandymoment sein – selbst wenn man nackt ist.

KRISHA KOPS
Der 31-Jährige promovierte in interkultureller Philosophie und ist international als freiberuflicher Journalist („SZ Magazin“, „Times of India“ usw.) tätig. Als ebenso in aller Welt gefragtes Model sammelte er 13 Jahre lang Inspiration für seinen Dandyismus

1

FOTOS: XXX (X)

2

1 Insel-Idyll: das „Gran Hotel Son Net“ auf Mallorca. **2** Chefredakteur Florian Boitin (M.) begrüßte gemeinsam mit den Playmates Daria Eppert (l.) und Verena Stangl (r.) die Teilnehmer. **3** Hotelzimmer mit Ausblick: der Balkon des 1672 erbauten Hauses. **4 + 5 + 6** Die Playboy-Leser ließen sich Louis XIII Cognac und erlesene Añejo XO Zigarren aus dem Hause Balmoral schmecken. **7** Das 1998 eröffnete 5-Sterne-Boutique-Hotel, inmitten des Tramuntana-Gebirges gelegen, war schon Schauplatz für Playboy-Shootings

Gentlemen's
WEEKEND

REIF FÜR DIE SONNEN-INSEL

Ein Platz an der spanischen Sonne, und das mitten im November: Das PLAYBOY GENTLEMEN'S WEEKEND *auf Mallorca bot nicht nur mediterranes Klima, sondern 5-Sterne-Luxus und feinste Genuss-Erlebnisse*

1 Daria Eppert als Versuchskaninchen. **2** Plätzchenbacken mit dem Chefredakteur: Die Teilnehmer Andreas Demmel (l.) und Walter Steinbach (r.) sowie Verena Stangl waren mit Spaß bei der Sache. **3 + 4** Im Kaminzimmer verkostete die Gruppe edlen Finch Whisky. Brennmeister Hans-Gerhard Fink (l.) erläuterte Florian Boitin und den Teilnehmern die Entstehungsgeschichte. **5 + 6** Beim Besuch des Weinguts „Ribas“ öffnete Gastgeberin Sylvia Ottmann das Lager und lud zum Probieren ein. Natürlich durfte auch die traditionelle Paella nicht fehlen. **7** Nicht nur Hochprozentiges wurde genossen, sondern auch hochwertiges Olivenöl. **8** Schauspielerin Sonja Kirchberger überraschte die Gentlemen und stand im Kamingespräch Rede und Antwort. **9** Im Anschluss blieb noch Zeit für Autogramme und Fotos, hier mit Teilnehmer Thomas Neuberger. **10 + 11** Fast zu schön, um getrunken zu werden: die Flaschen des Louis XIII Cognacs aus dem Hause Remy Cointreau. **12** „Son Net“-Sales-Director Daniel Jean zwischen unseren Playmates

Das beste Mittel gegen den Novemberblues? Tapetenwechsel! So dachten auch die zehn Herren, die unserer Einladung zum Gentlemen's Weekend nach Mallorca folgten. In der gleißenden Nachmittagssonne empfing „Gran Hotel Son Net"-Sales-Director Daniel Jean die Ankömmlinge zusammen mit unseren Playmates Daria Eppert und Verena Stangl. Doch schnell holte die Vorweihnachtszeit die Teilnehmer ein. Erster Programmpunkt? Plätzchenbacken! Die gemeinsam fabrizierten Leckereien wurden am Abend zum Dinner gereicht, zu dem sich die entspannte Männerrunde stilecht an einer langen Tafel einfand. Kulinarisch ging es auch beim Besuch des berühmten Weinguts „Ribas" weiter, wo Besitzerin Araceli Servera Ribas am folgenden Tag Einblicke in das Winzerhandwerk gab und besondere Abfüllungen zum Verkosten anbot. Doch nicht auf nüchternen Magen, sondern als Begleitung zu traditioneller Paella. Weitere Genussfreuden versprach der Abend: Wiljo van Maren und Roel Goudsmits luden zum Balmoral Zigarren-Tasting. Hier reichten die beiden Balmoral Brand Ambassadors die Añejo XO und weitere prämierte Zigarren. Gekrönt wurde der Tag durch einen prominenten Überraschungsgast: Schauspielerin und Mallorca-Kennerin Sonja Kirchberger gesellte sich zu den Herren. Bei Kaminfeuer plauderte sie mit Playboy Chefredakteur Florian Boitin in lockerer Atmosphäre über ihre Weltkarriere, Playboy-Bilder und stand geduldig jedem Teilnehmer für Fotos zur Verfügung. Zum Ausklang des Abends reichte Hans-Gerhard Fink von der finch® Whiskydestillerie seinen köstlichen Whisky vom schwäbischen Hochland. Der letzte Tag des Wochenendes startete gänzlich ohne Alkohol, aber nicht ohne edle Tropfen: Kulinarik-Expertin Deborah Piña Zitrone erläuterte beim Olivenöl-Tasting die geschmacklichen Unterschiede hochwertiger Öle. Beim feierlichen Wochenend-Ausklang wurde es dank Brand Ambassador Julian E. Tröger und Produktmanagerin Lisa-Marie De Ridder noch einmal hochprozentig und exklusiv. Die zehn Connaisseure stießen mit Cognac der Marke Louis XIII auf die erlebten Sonnentage an. Unglaubliche 100 Jahre hatte der Cognac auf diesen Anlass gewartet. Herbstblues? Nicht mit uns!

LUST

Wir würden niemals behaupten, dass Ihr Sexleben langweilig wäre – aber falls Sie EIN BISSCHEN MEHR AUFREGUNG *suchen: hier ein paar Spielideen und -regeln für Erwachsene*

text
MAXIMILIAN REICH

DER KLEINE *SOFT-SM-GUIDE*

FOTO: ISTOCK; ILLUSTRATIONEN: TIM MÖLLER-KAYA FÜR PLAYBOY

HALTET *EUCH HIN!*

Sie wird um Sie betteln. Und dann
GENIESSEN SIE IHRE DANKBARKEIT

1 » SCHICKEN SIE IHR SCHARFE SMS INS BÜRO: „ICH WILL ES MIT DIR AUF DEM SCHREIBTISCH TREIBEN!“

2 » SEHEN SIE SUPER AUS. EMPFANGEN SIE SIE ZU HAUSE IM ANZUG.

3 » BEFRIEDIGEN SIE SICH SELBST. DABEI GILT FÜR IHRE FRAU: NUR ZUGUCKEN, NICHT ANFASSEN!

4 » MACHEN SIE ES IHR MIT DEM MUND – ABER HÖREN SIE VOR DEM HÖHEPUNKT AUF.

MACHEN SIE EINEN CODE MITEINANDER AUS!

DAS SAFE WORD

Denken Sie sich vorher gemeinsam einen Begriff aus, der die Aktion sofort beendet. „Autsch“ und andere Laute können missverstanden werden. Es soll ja wehtun. Aber wann ist der Schmerz zu groß? Der Klassiker ist „Mayday“. Es geht aber auch jedes andere Wort.

DAS AMPEL-SYSTEM

Die etwas feinere Variante des Safe Word. „Grün“ bedeutet: „Alles in Ordnung!“ Partnerin kann ruhig weitermachen. Wer „Gelb“ sagt, meint: „Achtung, langsam wird’s unangenehm. Bitte nicht fester machen.“ „Rot“ führt zum sofortigen Abbruch.

DAS SIGNAL

Hoppla, Sie können gerade nicht reden, weil Ihnen ein Knebel im Mund steckt? Dann klopfen Sie dreimal und signalisieren Ihrer Partnerin so, dass sie aufhören soll.

SCHLAGT *EUCH!*

DAS PADDLE

Wenn Sie bisher noch keine Erfahrungen mit „Spanking“ (s. Erklärungen S. 103) hatten, ist dieses Werkzeug für Sie am besten geeignet. Denn wegen seiner großen Schlagfläche ist der Schmerz nicht so heftig. Tipp: Streicheln Sie Ihrer Partnerin zum Aufwärmen erst ein paarmal zärtlich über den Po.

FLOGGER

Hierbei handelt es sich um eine mehrschwänzige Peitsche, mit der man den kompletten Körper behandeln kann. Allerdings ist sie schwerer zu beherrschen als ein Paddle und daher eher für Fortgeschrittene geeignet. Wer es gern softer mag, nimmt erst mal eine aus weichen Lederstreifen.

DIE BULLENPEITSCHE

Achtung: Diese Peitsche ist wirklich nur für geübte „Spanker“ und Menschen, die Lust an starken Schmerzen spüren. Sie ist schwer zu kontrollieren, und jeder Schlag auf die Haut fühlt sich an wie ein Messerschnitt. Löwen-Dompteure verwenden sie. Und Indiana Jones. Sind Sie Indiana Jones?

HERR ODER SKLAVE?

LEGT *EURE ROLLEN* FEST!

WARUM MACHEN SIE DIESEN TEST?

Weil meine Frau es mir befohlen hat

Ich hab schließlich für dieses Magazin bezahlt. Also wehe, das hier ist bloß Geldverschwendung

Um wieder Schwung in mein Sexleben zu bringen

WAS MACHEN SIE BERUFLICH?

Ich bin Vorstandsvorsitzender einer großen Bank

Ich bin Grundschullehrer

WELCHE IST IHRE LIEBLINGSSTELLUNG IM BETT?

Unter meiner Frau

Hündchen-stellung

Dass ich noch ein Geburtstagsge-schenk für meine Frau brauche

WORAN DENKEN SIE BEI DIESEM BILD?

Dass da die Dornen fehlen. So ist das ja lang-weilig

Ein Hund

WELCHES TIER WÄREN SIE GERN?

Eine Gottesanbeterin

SIE KÖNNEN EINIGES AUSHALTEN. WAS WAREN IHRE SCHLIMMSTEN SCHMERZEN?

Als mir die Kniescheibe rausgesprungen ist und ich den Iron Man auf Hawaii trotzdem beendet habe. Als Erster

Die Phantomwehen, als meine Frau schwanger war. Das wünsche ich meinem schlimmsten Feind nicht

SKLAVE

In der Firma müssen Sie den ganzen Tag den Ton angeben. Geben Sie im Schlafzimmer zum Ausgleich ruhig mal das Kommando an Ihre Partnerin ab. Es wird Ihnen gefallen

DOM

Sie vertragen keine Schmerzen, Sie teilen lieber aus. Keine Frage also, welche Rolle Sie spielen. Es gibt schließlich nur einen, der die Spielregeln bestimmt – und das sind ganz offensichtlich Sie

FOTO: DMITRIY BARANOVI, POTSDAMFOTOGRAF.DE; ILLUSTRATIONEN: TIM MÖLLER-KAYA FÜR PLAYBOY

FESSELT *EUCH!*

Wie beim normalen Sex gibt es auch hier eine Vielzahl von POSITIONEN – *und jede hat ihre Vorteile …*

SPREAD EAGLE

Das ist die beliebteste Position, weil Sie so beinahe jede Stelle Ihrer gefesselten Partnerin erreichen können. Außerdem gewähren die gespreizten Beine leichten Zugang zu ihrem Intimbereich. Warum das gut ist, müssen wir Ihnen hoffentlich nicht erklären.

HOGTIE

Der Reiz dieser Position besteht darin, dass der gefesselte Partner komplett unbeweglich ist und sich dem aktiven Dom damit hilflos ausliefert. Achtung: Es können Krämpfe und Atemprobleme auftreten. Vergessen Sie nicht, vorher ein Safe Word festzulegen!

LEAP-FROG

Die Leapfrog („Bocksprung")-Position ist ideal geeignet für Spanking-Spiele, wobei die Partnerin nicht sieht, was hinter ihr geschieht. Das gibt ihr psychologisch einen Kick. Außerdem bieten sich hier mehrere vaginale und anale Sex-Möglichkeiten.

DIE WICHTIGSTE REGEL LAUTET:

TU NICHTS, WAS DU NICHT MÖCHTEST – *UND VERSUCH NIE, DEINE PARTNERIN ZU ETWAS ZU ÜBERREDEN!*

EINE LIEBES-ERKLÄRUNG AN DEVOTE MÄNNER

VON KATJA LEWINA

» Es ist ein Jammer, dass so viele Männer im Bett nicht mit ihren Fantasien rausrücken wollen. Sie denken, wir möchten von dem Typ aus „50 Shades of Grey" gegen die Wand gedrückt werden – und keinen Waschlappen, der uns die Füße küsst? Unsinn! Es zeichnet einen Mann aus, wenn er es nicht nötig hat, rund um die Uhr den Macker zu spielen, sondern im Bett offen ist. Davon profitieren wir Frauen schließlich auch. Weil wir uns dann wie eine Göttin fühlen, die verehrt und bedient und befriedigt wird. Gut, ein 24/7-Sklave ist nicht für jeden attraktiv. Aber hin und wieder das Kommando haben im Bett? Klar doch! Darum: Behalten Sie Ihre Lust an Devotion nicht für sich. Sonst bringen Sie nicht nur sich selbst um ein Vergnügen, sondern auch Ihre Liebste, die mit Ihrer Hilfe womöglich ganz neue Seiten an sich entdecken kann. Zumindest haufenweise Höhepunkte. Und die sind immer attraktiv.

LERNT DIE *SPRACHE!*

SPANKING, DAS:
das Schlagen auf den Po mit der Hand oder einem Werkzeug

BALL TORTURE, DIE:
die Hodenfolter. Etwa durch heißes Wachs oder Klammern

VANILLASEX, DER:
klassischer Sex ohne SM-Praktiken

BOTTOM, DER:
der passive Part beim SM-Spiel

GANZ IN *GUMMI*

Unsere SEX-KOLUMNISTIN SOPHIE ANDRESKY *würde bei etwas härteren Lustspielen in Latexanzügen und Foltermasken schon mitmachen. Nur eines dürfte ein strenger Master ihr nicht verbieten: den Humor*

SOPHIE ANDRESKY

hat zwei Passionen: Männer verführen und Bestseller schreiben. **Ihr neuester Roman** heißt „Hotel d'Amour" (Heyne, 14 Euro). **Die nächste Folge** (Nr. 49) ihrer Kolumne handelt vom ersten Date

Männer sind wunderbar. Abwechslung im Sexleben ist wunderbar. Manchmal kollidiert allerdings die Fantasie mit der Realität, und dann braucht man Humor und eine Heckenschere. Aber von Anfang an.

Hin und wieder lerne ich einen Mann kennen, der sich für SM oder bestimmte Materialien interessiert. Sofern es nichts mit echten Schmerzen, Pieseln oder einem Überfall im nächtlichen Stadtpark zu tun hat, lasse ich bei so was mit mir reden – eher aus Recherchegründen. Ich bin eine fröhliche Vöglerin und habe keine dunkle Sehnsucht nach einem strengen Master. In diesem Fall berichtete mir ein Freund, der sich bis dahin als gut informierter, großzügiger Liebhaber bewährt hatte, von seiner Vorliebe für Latex und, wie er es nannte, „eine etwas strengere Gangart". Alles, was ich ihm anbieten konnte, war, ihn in der Küche in Frischhaltefolie zu wickeln. Das wollte er nicht, und es offenbarte sich das erste Problem bei dieser Variante: Spontan losficken geht nicht, erst muss Equipment her.

Das Spiel mit unterschiedlichen Oberflächen kann ich aber gut nachvollziehen. Die Haut wirkt im Kontrast zum Latex viel wärmer und unglaublich weich und lebendig. Es verändert sich der haptische Reiz, wenn eine dünne Schicht zwischen Haut und Berührung liegt. Aber meinem Freund ging es ja nicht nur um das Latex an sich, sondern um die damit verbundene Erziehung. Ich fand also Anzüge mit ausgesparten Körperöffnungen, Aufhängungsmöglichkeiten, um sich von der Decke baumeln zu lassen, integrierten Gesichtsmasken und Sonderfeatures wie einem Blasebalg vor dem Mundstück, sodass der Kerkermeister meines Vertrauens bestimmen kann, wann ich wie viel atmen darf. An dieser Stelle ein Hinweis für Unbedarfte: SM ist eine Kunst, die man beherrschen muss, bevor man jemand anderen beherrschen darf. Also schafft euch bitte die Grundlagen drauf, bevor ihr euch verschnürt. (Was war euer schrägstes Fetisch-Outfit? Verratet es mir unter *sophie@andresky.com.)*

Den Anzug mit dem Atembeutel gibt es bei einem großen Online-Buchhandel neben ganz unglaublichen Dingen. Ein „Mundknebel-Nasenstecker mit Schieblehre" zum Beispiel war gekennzeichnet als ein Produkt der „Gesundheitswochen". Großartig auch die Empfehlungen: Ein Krankenschwester-Outfit aus Gummi zog Käufe nach sich wie Seife mit Jesus-Aufdruck und Raumduft Pizza Salami. Den, der alles zusammen bestellt hat, will ich nicht kennenlernen. Ich sah mich nur nach schlichten schwarzen Latex-Suits um.

Aber dann stellte ich mir Folgendes vor: Da hat man sich endlich in dieses quietschende Dingens reingepellt, hat den Analplug im Popo und den Knebel im Mund, das Prinzenzepter in der Harnröhre und die Nippelklemmen mit einer geeigneten Stromquelle verbunden – und dann klingelt der DHL-Bote, der den Käfig-Bausatz liefert. Und weil man weiß, dass der schnell wieder weg ist und man außerdem keine Heckenschere zur Hand hat, um sich aus dem Ganzkörperkondom rauszufräsen, hüpft man gestöpselt, elektrisch zuckend und knirschend wie ein großer Radiergummi durch den Flur, um mit der Stirn gegen den Türöffner zu hämmern, denn die Hände sind ja zwangsjackenartig auf den Rücken gebunden.

Latex-Freund, es tut mir leid, aber von dem Moment an war es mir unmöglich, an unseren bevorstehenden SM-Sex zu denken, ohne wiehernd zu lachen. Ich bin eine schlechte Sklavin und eine noch schlechtere Domina. Wobei: Ist richtig mies gepiesackt zu werden für einen Tortur-Fan nicht vielleicht die größte Qual, also Lust? Vielleicht ist das doch meine Berufung. Wo ist die Frischhaltefolie?

FOTO: ISTOCK; ILLUSTRATIONEN: TIM MÖLLER-KAYA FÜR PLAYBOY

DAS SAGEN SIE! +

„DU STÜCK!“

„DU MACHST MICH SO GEIL.“

„ICH LIEBE DEINE MUSCHI.“

„LUTSCH MEINEN SCHWANZ!“

„ICH WILL AUF DEINE TITTEN KOMMEN!“

DAS SAGEN SIE NICHT! −

„MEINE STERN-SCHNUPPE!“

„ICH HAB SCHMETTERLINGE IM BAUCH.“

„ICH LIEBE DEINE GRÜBCHEN.“

„HALT MICH MAL BITTE GANZ FEST.“

„ICH WILL, DASS DIESER MOMENT NIE ZU ENDE GEHT.“

SAGT *WAS SCHMUTZIGES!*

SPIELT MITEINANDER!

Sie kennen bloß Doktorspiele? Versuchen Sie es mal mit diesen PRAKTIKEN

DAS TUNNELSPIEL

Spieler: *1–99*

Ziel des Spiels: *die physische Auslieferung*

Spielanleitung: *Wählen Sie ein Spielzeug aus. Die Klassiker sind zum Beispiel das Eisschloss (ein Fesselwerkzeug, das sich erst öffnet, wenn das Eis geschmolzen ist) oder die Ingwerwurzel, die im Po brennt („Figging“). Achtung: Wenn so eine Substanz erst mal auf der Haut brennt, kann man nicht mehr abbrechen. Daher der Ausdruck „Tunnel“ – es dauert an. Auch Wasser lindert den Schmerz nur noch bedingt. Tasten Sie sich vorsichtig heran! Wir raten davon ab, direkt den Genitalbereich mit Tabasco einzuschmieren.*

DAS PET-PLAY

Spieler: *2–99*

Ziel des Spiels: *die psychische Unterwerfung*

Spielanleitung: *Bei diesem erotischen Rollenspiel nimmt einer von Ihnen die Rolle eines Tieres ein. Dabei wählen Sie ein Tier, dessen Charaktereigenschaften Ihnen am ehesten zusagen. Beispielsweise die Sturheit eines Esels oder die Treue eines Hundes. Häufig spricht man dabei auch vom „Dogplay“, weil die meisten sich für den Hundewelpen entscheiden. Das „Tier“ ist bei diesem Spiel passiv und erhält seine Befehle vom aktiven „Herrchen“, dem es gehorchen muss.*

PROMOTION

SATISFYER MEN

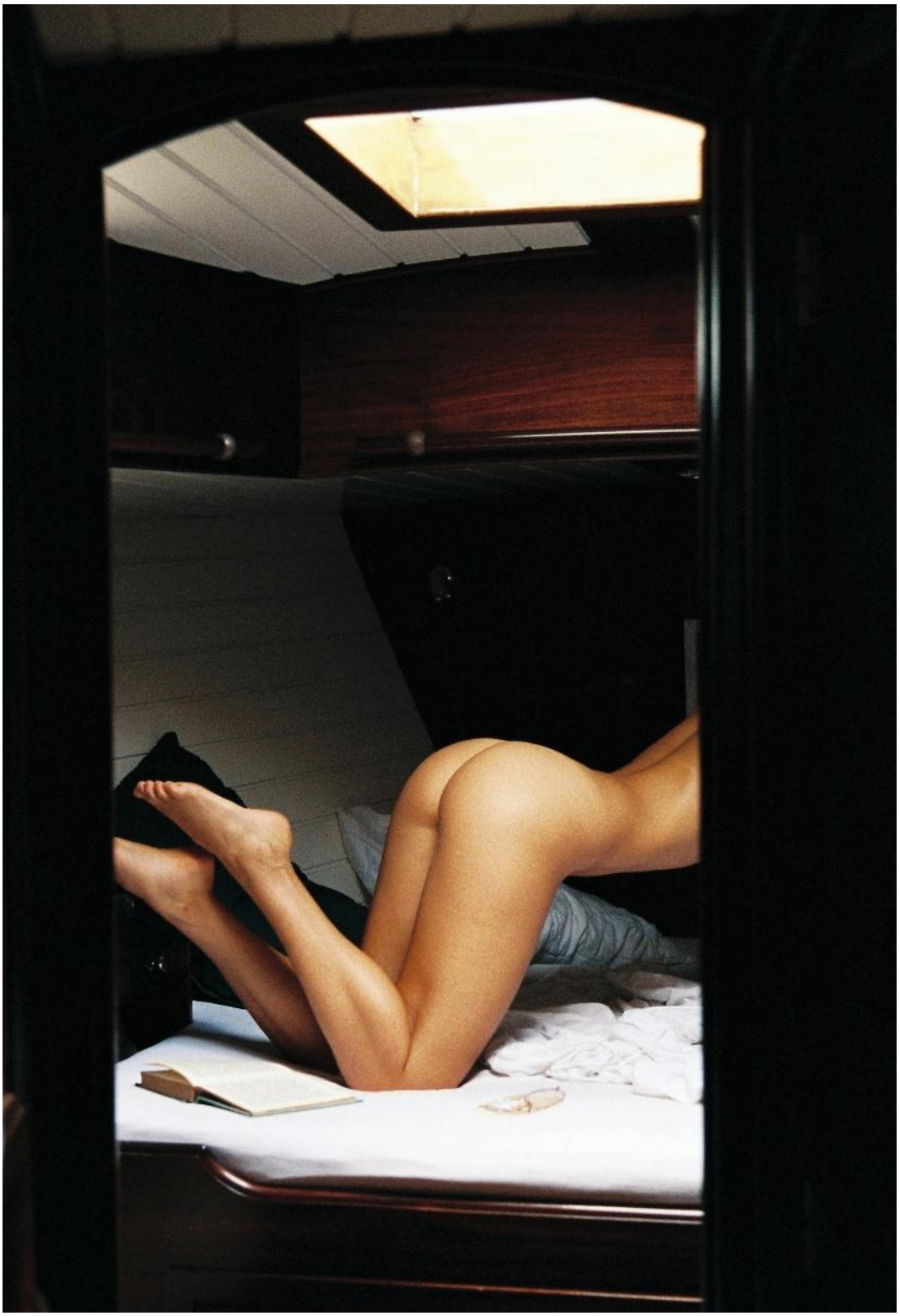
Die Masturbator-Revolution im sportlichen Lifestyle-Design beschert atemberaubende Orgasmen. Das Gefühl? Ein einzigartiger Mix aus Vaginal- und Oralsex. Dafür sorgen das einzigartige Pump-Feature zum Einstellen der gewünschten Enge und der innovative Innendruck-Regulator. Der Satisfyer Men funktioniert ohne Akkus oder Batterien. Er ist immer bereit, wenn du es bist. Laut Rocco Siffredi bereitet der Satisfyer Men beste Orgasmen für den Mann! Weitere Informationen unter *www.satisfyer.com*

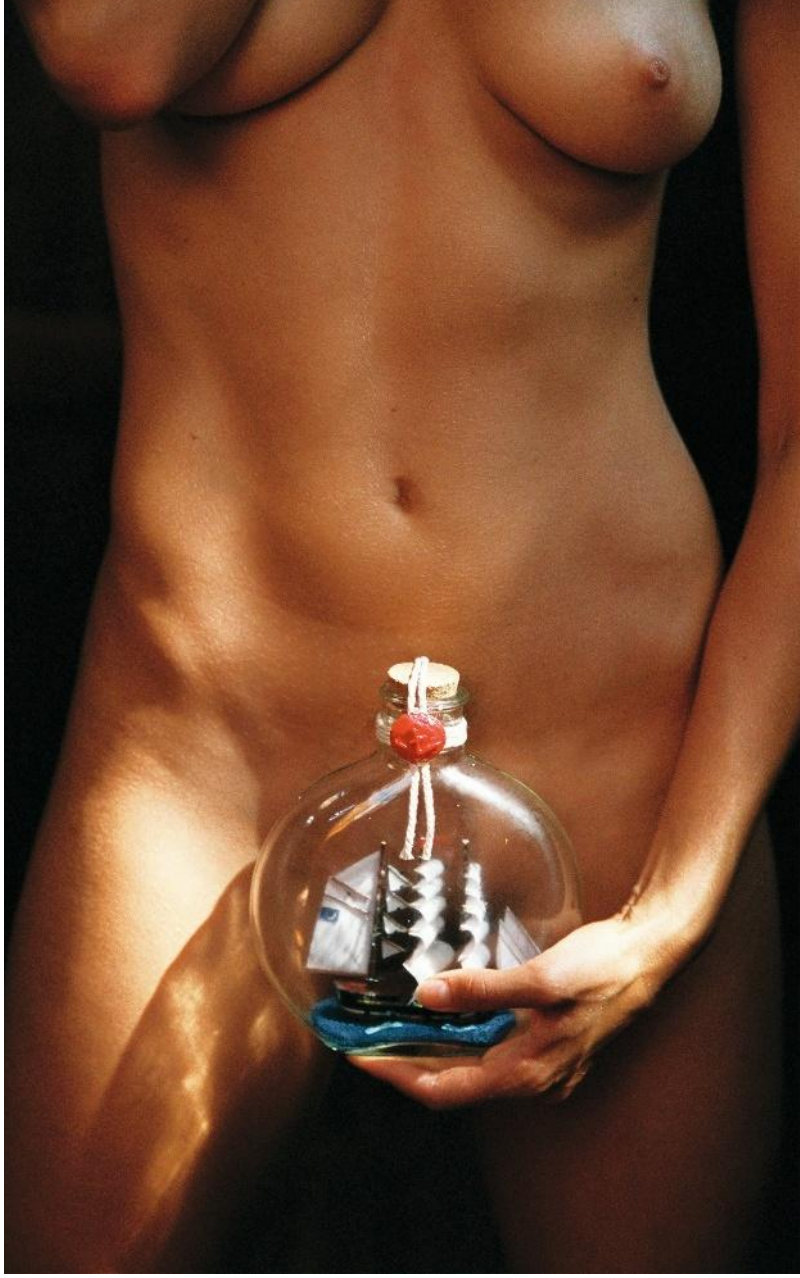
SATISFYER**MEN**

Als wir vor der Küste Barcelonas die bezaubernde JOHANNE LANDBO *auf ihrer Segeljacht entdeckten, kam unsere Schaluppe natürlich komplett vom Kurs ab. Zum Glück nahm uns die junge Dänin ins Schlepptau und bat uns an Bord. Nein, wir spinnen hier kein Seemannsgarn. Wir haben sogar alles fotografiert, schauen Sie doch!*

Ahoi, schöne Matrosin!

fotos **CAMERON HAMMOND**





KULTUR

Was Sie diesen Monat sehen, lesen und hören sollten

INTERVIEW

„FICKEN, FUTTERN, SCHLAFEN“

Die Fans seiner Bücher bewundern ihn als Genie. Doch meist geht es Kult-Schriftsteller T. C. BOYLE *im Leben um sehr einfache Dinge, seit seine Drogen- und Hippie-Phase vorbei ist*

Schwarzes Shirt, schwarze Jeans, eine hagere 1,90-Meter-Gestalt ganz in Schwarz und mit Sonnenbrille: T. C. Boyle, 69, wirkt eher wie ein Rockstar als wie ein Schriftsteller. Er ist für ein paar Tage in Deutschland, hat gerade in der Schweiz den renommierten Jonathan-Swift-Preis für Satire und Humor bekommen. Wir treffen ihn in einem Hotel in Esslingen. „Vom Playboy sind Sie? Sehr gut! Viele Kurzgeschichten von mir erscheinen ja zuerst bei euch im Heft“, sagt er. Auch die Titelstory seines neuen Kurzgeschichten-Bandes „Good Home“ (ab 29.1. im Handel, Hanser Verlag, 23 Euro) kennen Playboy-Leser bereits („Ein gutes Zuhause“, Ausgabe 08/2011). Höchste Zeit also, endlich mal den großen Literaten hinter den Geschichten besser kennenzulernen.

WAS SIE NICHT SAGEN!
Die digitale Realität, die per Handy, Tablet oder PC vieles Wirkliche ersetzt, ist eines der größten Schreckgespenster des Schriftstellers T. C. Boyle, dessen Geschichten schließlich vom wahren Leben erzählen. Um die Absurdität zu verdeutlichen, berichtet er hier im Interview von seiner virtuellen Kellerbar, die er bald betreiben wolle. Wirklich? Na klar, aber vielleicht auch nur ein Gag des 69-jährigen US-Amerikaners

»WIR REDEN UNS JA GERN EIN, DASS WIR EINEN WILLEN HABEN UND UNS BEWUSST FÜR EINE BESTIMMTE FRAU ENTSCHEIDEN, ABER ICH SAGE IHNEN: WIR SIND TIERE!«

Mr Boyle, es heißt, Sie schrieben wie ein Besessener. Warum gehen Sie nicht in Rente wie andere in Ihrem Alter?

Wovon reden Sie? Ich bin 36!

Offiziell wurden Sie 1948 in Peekskill/New York geboren, werden also dieses Jahr 70.

Hm, das müssen Fake News sein. Nein im Ernst: Ich bin noch so fit, weil ich ein unverfälschtes Leben gelebt habe. Ich habe mich nicht verbogen, für niemanden. Neulich fragte mich mein Hausarzt, ob ich gut schlafe. Ich sagte Ja. Darauf er: „Dann haben Sie entweder ein reines Gewissen oder keine Skrupel."

Ihre Eltern waren Alkoholiker, und als junger Mann hatten Sie eine harte Drogenphase. Ein Wunder, dass Sie das überstanden haben?

Nein, ich weiß genau, was mich gerettet hat. Nach diesem ganzen dirty shit habe ich mein Talent erkannt und gespürt, dass ich nur noch fürs Schreiben leben will. Ich habe studiert und mir einen Doktortitel erarbeitet, sprich: Ich bin erwachsen geworden. Seit diesem Umbruch habe ich alles meiner Kunst untergeordnet. Das ist mein Leben, und das werde ich nicht gefährden. Drogen passen da nicht mehr rein.

Kamen Sie als erfolgreicher Schriftsteller nie mehr in Versuchung?

Nie. Wenn du ein Junkie sein willst, musst du es wollen. Alles andere muss dir egal sein, scheißegal. Ich war einige Jahre auch so drauf, habe meinen Kopf gegen die Wand gerammt, alles aufs Spiel gesetzt. Aber dann kamen meine Bücher und meine Frau, und es war vorbei.

Wie haben Sie sie kennengelernt?

Im Studium. Ich sehe sie noch heute, wie sie vor mir die Treppe in der Bibliothek raufgeht. Diese Beine in der engen Jeans! Von da an war ich auf sie fixiert, völlig hormongesteuert. Wir reden uns ja gern ein, dass wir einen Willen haben und uns bewusst für eine bestimmte Frau entscheiden, aber ich sage Ihnen: Wir sind Tiere!

Wie haben Sie sie rumgekriegt?

Total oldfashioned – mit vielen Dates und Drinks. Das kann man sich heute ja kaum noch vorstellen: dass man eine Frau im realen Leben kennenlernt, nicht online. Beziehungen und Sex sind oft nur noch virtuell. Kaum jemand geht noch vor die Tür, stürzt sich in ein Abenteuer – und wenn es nur eine Beziehung ist. Aber von dieser Entwicklung werde ich bald profitieren, denn ich arbeite an einer virtuellen Kellerbar für jedermann.

Sie machen Witze.

Überhaupt nicht. Wussten Sie nicht, dass ich auch Erfinder bin? In meinem Labor steht die virtuelle Kellerbar kurz vor der Vollendung. Die Getränke füllen sich immer von allein auf, und die scharfen Frauen sagen nie Nein. Es ist wie in einem Schlaraffenland für Männer.

Sie selbst gehen aber schon noch raus, oder?

Ab und zu, ja. Um den Hund auszuführen. Meine Nachbarn in Santa Barbara flüstern dann: „Guck mal, der berühmte Schriftsteller. Wahrscheinlich hat er gerade wieder ein paar tiefgehende, wichtige Erkenntnisse oder Ideen." Dabei ist da gar nichts in meinem Kopf. Ich bin gestrickt wie alle anderen Menschen. Ficken, futtern, schlafen. Das ist alles. Ehrlich.

Das glauben wir Ihnen nicht. Sie haben in den USA Ihr 28. Buch veröffentlicht, sind mit Literaturpreisen überhäuft worden, begeistern Tausende weltweit.

Das liegt daran, dass ich irgendwann erkannt habe, dass die meisten Künstler vor ihrem Tod produktiver sind als danach. Also gebe ich Gas. Es gibt immer etwas, worüber ich unbedingt schreiben will. Mein nächster Roman dreht sich um den Wissenschaftler Albert Hofmann, der 1943 die halluzinogene Wirkung von LSD entdeckt hat. Sie sehen: Ich schreibe lieber über Drogen, als sie einzuwerfen.

Ziehen Sie sich für intensive Schreibphasen noch immer in

WAS MAN ÜBER ERFOLGSAUTOR T. C. BOYLE WISSEN MUSS

1. EX-JUNKIE, EX-HIPPIE, EX-ALKI
Trotzdem wurde Tom Coraghessan Boyle einer der bedeutendsten US-Schriftsteller der Gegenwart. Seine Bücher werden in 30 Sprachen übersetzt. Seine Live-Auftritte machten ihn zum Rockstar der Literatur.

2. DER MITREISSER
Keiner schreibt so anspruchsvoll und lustig über Freaks und Utopisten, reale Persönlichkeiten (Kinsey, Kellogg, Wright) und historische Ereignisse.

3. CHARAKTER TROTZ GELD
beweist der Auflagenmillionär, der in einer Villa von Frank Lloyd Wright in Santa Barbara lebt, indem er sich als Umweltaktivist, für Gleichberechtigung und Sozialpolitik engagiert. Er ist seit 43 Jahren mit Karen Kvashay verheiratet.

4. SPASS-FOTOGRAF
Regelmäßig postet er auf Twitter ein aktuelles Foto der Straße vor seinem Haus sowie schräge Schnappschüsse von Hunden, Eiern, Hotelzimmern, Flughäfen und Frühstücksbüfetts – oder was ihm sonst noch alles vor seine Linse kommt.

5. SEINE DREI WICHTIGSTEN ROMANE
Der abgedrehte Marihuana-Klassiker „Grün ist die Hoffnung", das spannende Mexiko-Grenzdrama „América" und die schräge Hippie-Hymne „Drop City". Viele seiner Bücher wurden verfilmt und fürs Theater adaptiert.

FOTOS: GETTY IMAGES, TIBOR BOZI/LAIF, PR (3)

„EIN GUTES ZUHAUSE“
Die Erzählung, erstveröffentlicht im Playboy (siehe die deutsche Ausgabe 08/2011), erscheint am 29. Januar in einem Buch: der gleichnamigen Sammlung von Short Storys (Hanser Verlag, 23 Euro)

»HUMOR IST BEI UNS MÄNNERN NATÜRLICH WICHTIG, DAS BEHAUPTEN ALLE FRAUEN IN UMFRAGEN. DESWEGEN BIN ICH RUND UM DIE UHR WITZIG«

Ihre Berghütte in der Sierra Nevada zurück?
Das ist überlebenswichtig für mich. Ich brauche die totale Isolation für meinen Seelenfrieden. Da oben im Wald bin nur ich mit meinem Schreibtisch. Und draußen sagen sich Kojoten und Waschbären Gute Nacht.

Tiere tauchen in Ihrem Werk ständig auf. In Ihrem neuen Erzählband „Good Home“ wimmelt es von Ratten, Schlangen, Hunden, Was fasziniert Sie an Tieren?
Ich liebe alle Kreaturen unserer Erde! Wäre ich nicht Schriftsteller, würde ich wohl als Biologe arbeiten. Ich kann stundenlang Krähen und Seevögel beobachten. Und ich bin ein berüchtigter Ratten-Retter.

Wie bitte?
In unserer Nachbarschaft in Santa Barbara sind Ratten nicht gerade beliebt. Die Leute vergiften und töten sie, weil sie die Kabel ihrer SUVs durchknabbern. Also sammle ich die Ratten ein und setze sie fünf Meilen entfernt in den Bergen wieder aus. 160 habe ich schon gerettet. Möchten Sie mal eine sehen? *(Scrollt in seinem Smartphone herum)* Hier – gucken Sie, diese großen Augen! So etwas kann man doch nicht umbringen!

In Ihrer Ökokalypse „Ein Freund der Erde“ schildern Sie, wie die Erderwärmung die Natur im Jahr 2025 zerstört hat. Nun haben Sie in den USA einen Präsidenten, der den Klimawandel leugnet.
Das ist ein Horror! Dieser Clown-Frontmann und seine Leute haben unsere Demokratie in einen Konzern verwandelt. Aber ich gebe zu: Das Problem bin eigentlich ich.

Wieso das denn?
Ich bin unbelehrbar, was meine Meinung betrifft: Ich glaube an Demokratie, Menschenrechte, Bildung, Umweltschutz, Gleichberechtigung, ein öffentliches Gesundheitssystem und die multikulturelle Gesellschaft. Das ist das Gegenteil dessen, woran diese Regierung glaubt. Ich hoffe, dass Trumps Wähler bald merken, dass er nur sich und seinen milliardenschweren Freunden nutzt. Aber bis dahin kann alles kollabieren.

Was können Sie als Schriftsteller dagegen tun?
Ich bin nicht politisch motiviert, und ich glaube, dass sich Kunst und Politik nicht gut vertragen. Aber ich mache in meinen Geschichten sehr deutlich, wo ich stehe und was ich für wichtig halte.

Bereits 1995 haben Sie in Ihrem Roman „América“ den Grenzkonflikt zwischen den USA und Mexiko beschrieben. Einer Ihrer Protagonisten spricht darin von einer Art Chinesischer Mauer – genau so, wie Trump es getan hat.
Ja, das habe ich quasi vorhergesehen. In „América“ ging es mir aber nicht nur um Grenzen, sondern um die Dämonisierung einer ethnischen Gruppe. Die Rechten in den USA tun so, als ob mexikanische Einwanderer pauschal Kriminelle seien.

Nicht nur die Konflikte haben bei Ihnen Bestand, sondern auch das Gute. Ihre Ehe zum Beispiel. Wie haben Sie es geschafft, bald 44 Jahre verheiratet zu sein?
Jeden Morgen ziehen wir uns Küchenhandschuhe an und liefern uns fünf Minuten lang einen harten Boxkampf. Den Rest des Tages sind wir nett zueinander. Ich räume und putze ständig hinter ihr her, und sie repariert meine elektrischen Geräte. Ach ja, Humor ist bei uns Männern natürlich wichtig, das behaupten alle Frauen in Umfragen. Deswegen bin ich rund um die Uhr witzig.

Das sind Sie tatsächlich dauernd. Verstecken Sie damit Ihre nachdenkliche Seite?
Da ist was dran. Witze sind ein cooles Mittel, um Emotionen zu verbergen. Humor hilft, nicht öffentlich in Tränen auszubrechen.

Ihre Erzählungen haben selten Happy Ends, sondern meist ein offenes Ende. Warum?
Anspruchsvolle Literatur behandelt ihre Leser als gleichwertige Partner. Ich will, dass meine Leser in die Geschichte gezogen werden und sie weiterdenken. Diesen Prozess würde ich mit einem klassischen Schluss zunichtemachen.

Empfinden Sie das Schreiben eigentlich als Sucht?
Absolut! Es versetzt mich in Trance und gibt mir einen Kick wie eine harte Droge. Das Wunderbare an dieser Sucht ist: Es geht immer weiter, und das, obwohl man nie weiß, wohin man sich bewegt. Zuerst hat man gar nichts, aber irgendwann, nachdem man sich sein Hirn und sein Herz herausgerissen hat und wie ein Zombie über den Seiten gegrübelt hat, hat man etwas Neues. Etwas von Wert. Etwas, das man hochhält und bewundert.

Und dann?
Tja, man ist ja gierig und süchtig, nicht wahr? Dann beginnt man das Ganze wieder von vorn. Mit nichts. Ich will das immer wieder erleben.

Interview: Günter Keil

FOTOS: LAIF, PR

HIER KOMMT DAS DICKE ABNEHMPAKET!

2 HEFTE, 1 PREIS: 4-WOCHEN-SCHLANKPLAN, DIÄT-PROGRAMME IM TEST, REZEPTE SATT – SO WERDEN NEUJAHRSVORSÄTZE WAHR

DIE NEUE FIT FOR FUN: DIESMAL MIT EXTRAHEFT

KINO

OHNE KOMPROMISSE

Das Gangster-Drama NUR GOTT KANN MICH RICHTEN *ist brutal, aber manchmal auch komisch – großes Kino made in Germany*

Wäre Ricky (Moritz Bleibtreu) doch nur im Knast geblieben. Einmal raus aus dem Gefängnis, dauert es keinen Tag, bis er die Kontrolle verliert. Dabei will er nur weg aus Frankfurt, weg vom Gangster-Gebaren zwischen Shisha-Bar und Automatenspielhalle. Er möchte eine Bar unter Palmen aufmachen, und alles, was er dafür braucht, ist ein bisschen Geld. Gemeinsam mit seinem Bruder Rafael (Edin Hasanovic) und Kumpel Latif (Kida Khodr Ramadan) plant er ein letztes – vermeintlich todsicheres – Ding. Özgür Yildirims Film „Nur Gott kann mich richten" ist vieles zugleich: eine Gangster-Milieustudie, die bewusst mit jedem Klischee spielt. Ein rasanter Actionthriller, in dem sich die Polizistin Diana (Birgit Minichmayr) und das Gangster-Trio bis zum Ende erbarmungslos jagen. Extrem laut, extrem blutgetränkt, extrem brutal – vermutlich der härteste deutsche Film seit Langem. Und trotzdem auch voller witziger Momente. Yildirim beweist: Gute Action made in Germany ist möglich. Ab 25.1. **Für Fans von** „4 Blocks"

„DOWNSIZING"
Die Welt ist klein, die Ressourcen sind knapp, und die Bevölkerung wächst. Die Lösung liegt auf der Hand: Schrumpfen wir die Menschen einfach. Science-Fiction-Satire mit Matt Damon und Christoph Waltz, tragisch wie komisch zugleich. Und so klug wie unterhaltsam. Ab 18.1.

Für Fans von „Ant-Man"

JULIAN SCHNABEL – A PRIVATE PORTRAIT
Der Künstler Julian Schnabel ist in vielerlei Hinsicht so beispiellos wie seine Karriere. So trägt er etwa Schlafanzüge würdevoller als jeder andere. Kurzweiliger Doku-Film mit Kommentaren seiner Familie und von Freunden wie Bono und Al Pacino. Ab 11.1.

Für Fans von „Never Sorry"

THREE BILLBOARDS OUTSIDE EBBING, MISSOURI
Weil Mildred (Frances McDormand) befürchtet, dass die Suche nach dem Mörder ihrer Tochter im Sande verläuft, provoziert sie Polizeichef William (Woody Harrelson) mit Sprüchen auf Plakatwänden. Schwarzhumoriges Drama. Ab 25.1.

Für Fans von „7 Psychos"

FOTOS: PLAYBOY (1), PR (7), LUIS STEINKELLNER

MUSIK

TILL BRÖNNER & DIETER ILG: „NIGHTFALL“ (SONY)
Eine Trompete, ein Kontrabass, zwei Jazz-Virtuosen und keine Lust auf Genre-Schubladen. Mit Eigenwerken und Vorlagen von Bach bis Britney Spears mäandert das Duo durchs Album: mal puristisch, mal mainstreamig, mal experimentell und elektronisch verzerrt.

Für Fans von Chet Baker

LEYYA: „SAUNA“ (LAS VEGAS RECORDS)
Urbaner Avantgarde-Pop aus der österreichischen Provinz. Das Duo ist ein Geheimtipp mit völlig eigener Klangsprache. Antreibende Beats, verspielte Synthies, darüber die frische Stimme von Sophie Lindinger. Ein einzigartiger Spagat zwischen Melancholie und guter Laune.

Für Fans von Björk

WIEDER-ENTDECKT

von Playboy-Musikexperte DJ John Munich

FLEETWOOD MAC: „RUMOURS“ (WARNER)
Die 1977er-Platte spiegelte den Zustand der Band wider: Trennungen, Drogen und viele Gerüchte – daher der Titel. Ihren Rock-Pop-Country tragen klare Arrangements und die außergewöhnliche rauchige Stimme von Frontsängerin Stevie Nicks. Ein Album, das wie das Leben selbst klingt. Allerhöchste Güte!

BUCH

FÜR DEN KAMINABEND

Ein berühmter Detektiv, ein Boxer auf Abwegen, ein versoffener Vertreter der WELTLITERATUR *und ein Profi-Beischläfer heizen uns an kalten Tagen ein*

MICHAEL CONNELLY: „EHRENSACHE“ (DROEMER)
Eigentlich ist Harry Bosch pensioniert und restauriert seine alte Harley-Davidson. Doch dann bittet ihn sein Halbbruder, der Anwalt Mickey Haller, um Hilfe: Der legendäre Ermittler soll die Unschuld eines Mordangeklagten beweisen. Der 20. Bosch – ein großartiger L. A.-Justizthriller.

SZCZEPAN TWARDOCH: „DER BOXER“ (ROWOHLT)
Tief in der Warschauer Unterwelt in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen: Jakub Shapiro, ein junger jüdischer Boxer, gerät in einen tödlichen Interessenskonflikt. Wird der Pate, sein ehemaliger Mentor, ihn schützen? Intensives Drama über den Aufstieg eines Verbrechers.

HELMUT KRAUSSER: „GESCHEHNISSE WÄHREND DER WELTMEISTERSCHAFT“ (BERLIN)
„Ich ficke zu viel“, meint Leon, einer der international besten Leistungssex-Athleten. „Koitieren“ oder „Interkursieren“ ist seine Spezialität. Bei der elften Weltmeisterschaft im Jahr 2028 treten er und sein Team für Deutschland an. Radikale, höchst amüsante Satire über Sportkopulation.

CHARLES BUKOWSKI: „ÜBER DAS SCHREIBEN“ (KIEPENHEUER & WITSCH)
Das Geld versoffen, die Schreibmaschine versetzt – Buko war in seinen Briefen an Verleger schonungslos ehrlich. Er bat um Jobs, motzte über „Korinthenkacker und Moralapostel“, offenbarte seine Schwächen. Dazu kritzelte er Figuren. Ein Muss für die Fans des genialen Wüstlings.

text **GÜNTER KEIL**

HEIMSPIEL

Ein Club-Abend für die ganze Hasenfamilie und ihre Gäste: Das war die PLAYBOY MANSION PARTY *im „Soho House Berlin“*

1 Flotter Dreier: Performance-Künstlerin Milo Moiré (l.) mit Fotograf und Lebensgefährte Peter Palm und Model Sarah Knappik. **2** Einladend: die Mitteilung des Abends. **3** Pas de deux: Playboy-Chefredakteur Florian Boitin und Tanja Mehler (Olympus). **4** 3-Sterne-Menü: Die Gäste erfreuten sich nicht nur am Essen

5 Mitmacher: Florian Biechele und Stephanie Rother (beide Hubert Burda Media). **6** Bunny-Bar: Lea, Jenny, Laura, Delfina und Isabell (v. l.) empfingen die Gäste. **7** Strahlefrauen: Miriam Madlindl (l.) und Carolin Kraft (Playboy)

8 Entspanntes Quartett: Till Buchner (OMD) mit Gattin Sindy, eingerahmt von unseren Playmates Kathie Kern (l.) und Stephanie Lindner (r.). **9** Aparter Aperitif: der „Russian Spring Punch“. **10** Party-Talk: Martina (l.) und Heinz Scheiner („SuperIllu“) im Gespräch mit Myriam Karsch (Playboy)

Die „Zeit“ nannte es mal „das geheime Wohnzimmer“ Berlins, denn auf eine Mitgliedschaft im exklusiven Zirkel (ab 900 Euro pro Jahr) wartet mancher Schlangesteher jahrelang: Ins „Soho House Berlin“ – Hotel, Club, Bar, Restaurant, Wellness-Oase – kommt seit der Eröffnung im Jahr 2010 nur hinein, wer auch in den Dependancen New York, West Hollywood oder London neben Stars wie George Clooney, Brad Pitt oder Hugh Jackman am Frühstücksbüfett nicht als uncool auffällt. Dafür hat „Soho“-Gründer Nick Jones ein Auge.

Gute Idee, hier eine Nacht lang die Hasen loszulassen? Klar! Und ein echter Lichtblick mit Aussicht auf den Außenpool der Dachterrasse und den Alexanderplatz samt Fernsehturm. Wir feierten mit Playmates und rund 200 geladenen Gästen bis in den frühen Morgen – und verlegten kurzerhand die legendäre Playboy-Mansion in die Mitte Berlins. Was dort geschah? Bleibt auch dort. Wie gesagt: „das geheime Wohnzimmer“ Berlins …

BUNNY-ALARM
im „Soho House“: die Playmates Aneta, Isabell, Laura, Kathie, Stephanie, Jenny, Delfina, Shanis und Lea (v. l.) vor dem „Türschild“ des britischen Konzeptkünstlers Damien Hirst

EINE SPANISCHE VERFÜHRUNG IN SECHS AKTEN.

Jetzt PLAYBOY *lesen, sparen und erstklassige Weine genießen!*

SEÑORÍO DE UÑUELA RESERVA 2011

Weingut: Bodegas Patrocinio

Der Señorío de Uñuela Reserva besticht durch seine dunkle, rubinrote Farbe und einer hohen Viskosität, die am Glasrand erkennbar ist. Die Nase erreichen reife Aromen von Süßkirschen, und Beerenfrüchten sowie Rauch, Wiesenkräuter, Vanille und Röstaromen. Am Gaumen wirkt der Wein fleischig, saftig, würzig, harmonisch und lang.

0,75 l / 14,0 % Alkohol

Silber* 3 Sterne der Fachzeitschrift Selection *JG 2010

SABOR REAL RESERVA VINAS CENTENARIAS 2011

Weingut: Campina - Sabor Real

Sabor Real = Königlicher Geschmack. Es ist nahezu unmöglich dem Charme und der Eleganz dieses Spitzenweins nicht zu erliegen. Er zeigt die typische Kraft der Tinta de Toro mit einem seidig elegantem Abgang, der Lust auf den nächsten Schluck macht. Das breite Spektrum der Aromen bietet Anklänge von reifen Beerenfrüchten, Pflaumen, dezent Kirschen und florale Anklänge, auch Vanille und feine Holzwürze, dazu Kaffee.

0,75 l / 14,5 % Alkohol

GOLD, 4 Sterne der Fachzeitschrift Selection

TARANTINTO CRIANZA „EL CACHO“ 2014

Weingut: Bodegas Vinos-Espana

Der Tarantinto Crianza „el cacho“ besitzt eine Vielzahl an fruchtig-würzigen Aromen, welche von reifen Waldbeeren, Schwarzkirschen, Pflaume, Paprika und Kräutern dominiert werden. Am Gaumen wiederholt er diese Armenvielfalt und ergänzt zudem noch Holzrauch, Leder, Tabak, Mokka und Schokolade. Dieser Wein stammt von alten Rebstöcken ab, er ist saftig, fleischig, besitzt eine schöne Frische und einen vollen Körper.

0,75 l / 14,0 % Alkohol

GOLD, 4 Sterne der Fachzeitschrift Selection

Lieferung direkt von Silkes Weinkeller:

- Vielfach ausgezeichneter Weinhändler
- Hochwertige Premium-Weine
- Die Portokosten für das Paket übernehmen wir für Sie

Silkes Weinkeller

DAS SPARPAKET FÜR PLAYBOY-LESER:

Testen Sie den Playboy und genießen Sie drei erstklassige Spitzenweine aus Spanien im Sechserpaket*.

IHR PLAYBOY WEIN-SPARPAKET:

Exklusives Spanien-Wein-Paket*	74,60 €
6 Ausgaben PLAYBOY	37,50 €
Regulärer Preis	~~112,10 €~~
Ihre Ersparnis	73,60 €
Gesamtpaket nur	**38,50 €**

Sie sparen 66%

*Sechserpaket spanischer Weine (Sie erhalten von jedem Wein zwei Flaschen)

Aktions-Nr.: 641563B23

Gleich bestellen:

☎ 0180 6 55 61 770** 💻 playboy-abo.de/weinpaket

Ein Angebot der PLAYBOY Deutschland Publishing GmbH, Arabellastraße 23, 81925 München; Amtsgericht München; HRB 136790. Alle angebotenen Weine enthalten Sulfite. Alle Preise in Euro inkl. der gesetzl. MwSt. sowie inkl. Versandkosten. Silkes Weinkeller behält sich aufgrund Verfügbarkeiten einen Jahreswechsel vor. Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter www.playboy-abo.de/agb abrufen. **€ 0,20/Anruf aus dem dt. Festnetz, aus dem Mobilnetz max. € 0,60/Anruf

IMPRESSUM

PLAYBOY DEUTSCHLAND

ISSN 0939–8546

Verlag und Redaktion
Playboy Deutschland Publishing GmbH, Arabellastraße 23, 81925 München, Postfach 81 01 72, 81901 München;
Telefon: 0 89/92 50-0, Fax: 0 89/92 50-12 10, E-Mail: *info@playboy.de;* Internet: *www.playboy.de*

VERLEGER: Prof. Dr. Hubert Burda

CHEFREDAKTEUR: Florian Boitin

TEXTCHEF: Philip Wolff (Mitglied der Chefredaktion)

ART DIRECTOR: Stefan Müller

BILDCHEFIN: Corinna Beckmann

FILM & UNTERHALTUNG: Mareike Opitz (Leitung)

REPORTER: Alexander Neumann-Delbarre

TEXTREDAKTION: Philipp Nowotny; David Goller (Volontär), Maximilian Krones (Volontär); Lisa Carbonaro (Praktikantin)

PICTORIALS: Kathrin Stadler (Leitung); Natasa Mermer

FASHION CONSULTANT: Ronald Becker (extern)

BEAUTY: Sabrina Siegel (Leitung); Ann-Kathrin Kafitz (Praktikantin)

BILDREDAKTION: Ruth Steinhorst

GRAFIK: Gabriele Keßler, Friederike Keup

HERSTELLUNG/PRODUKTION: Bojan Likic

ONLINE: Christian Puchinger (Developer); Enny Lam (Manager Advertorials & Webdesign); Alexander Li (Developer)

SITE MANAGER/EDITOR ONLINE: Maximilian Marquardt

E-COMMERCE & DIGITAL CONTENT MANAGER: Astrid Schlick

REDAKTIONSASSISTENZ & CONTENT MANAGER: Britta Geiger

REDAKTIONSMANAGEMENT & ASSISTENZ CHEFREDAKTION: Katharina Hunold

MITARBEITER DIESER AUSGABE: Andreas Achmann, Lale Aktay, Sophie Andresky, Christian Borth, Michael Brunnbauer, Cameron Hammond, Mareike Hasenbeck, Patrick Heidmann, Ralf Husmann, Günter Keil, Thilo Komma-Pöllath, Krisha Kops, Michael Löwa, Ali Mitton, Tim Möller-Kaya, Jack Morris, John Munich, Michael Pleesz, Maximilian Reich, Stefan Skiera, Rüdiger Sturm, Christopher von Steinbach

REPRO: pixel4media – Burda Magazine Holding; **SCHLUSSREDAKTION:** Die Lektorey Kreuzer – Madl – Ruschmann, München
REDAKTIONSTECHNIK: Ingo Bettendorf, Bernd Jebing, Stephanie Speer; **REDAKTIONSVERWALTUNG:** Burda Services GmbH, Ralf Grasser; Jeanette Schanderl (Ltg.); **VERANTWORTLICH FÜR DEN REDAKTIONELLEN INHALT:** Florian Boitin; Anschrift siehe Verlag und Redaktion. Playboy Deutschland ist ein Magazin von BurdaNews.

GESCHÄFTSFÜHRER BURDANEWS GMBH: Burkhard Graßmann

MANAGING DIRECTOR NEWS & STYLE/CFO BURDANEWS GMBH: Gunnar Scheuer

HEAD OF PUBLISHING: Myriam Karsch; **HEAD OF MEDIA SOLUTIONS:** Florian Biechele;
HEAD OF TECHNOLOGY: Michael Wallasch; **PRESSEANFRAGEN/MARKETING MANAGER:** Miriam Madlindl

HEAD OF CRM: Michael Zgolik; **JUNIOR PROJECT MANAGER:** Carolin Kraft

VERANTWORTLICH FÜR DEN ANZEIGENTEIL: Julia Bauer, Arabellastraße 23, 81925 München.
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 16, gültig seit 1. Januar 2018.

VERTRIEB: Markus Cerny (Leitung), Sonja Blume (stv. Leitung)

VERTRIEBSFIRMA: MZV GmbH & Co. KG, 85716 Unterschleißheim, Internet: www.mzv.de

VERMARKTUNG: Burda Community Network GmbH, Geschäftsführer Burkhard Graßmann (Sprecher), Michael Samak. Veröffentlichung: gem. Art 8 Abs. 3 des Bayerischen Pressegesetzes:

VERLAG: Playboy Deutschland Publishing GmbH. Alleinige Gesellschafterin: Burda Magazine Holding GmbH. Deren alleinige Gesellschafterin: Burda Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Deren alleinige Gesellschafterin: Hubert Burda Media Holding Kommanditgesellschaft, Offenburg. Deren Komplementäre sind Prof. Dr. Hubert Burda, Verleger, München, und die Hubert Burda Media Holding Geschäftsführung SE. Ihre Kommanditisten sind Elisabeth Furtwängler, München, und Jacob Burda, München, sowie die Hubert Burda Media Holding Betriebsführungs GmbH.

U.S. PLAYBOY

PLAYBOY ENTERPRISES, INTERNATIONAL; **FOUNDER:** Hugh M. Hefner;
U.S.-PLAYBOY: **CHIEF EXECUTIVE OFFICER:** Ben Kohn;
CHIEF CREATIVE DIRECTOR: Cooper Hefner; **SVP, PRODUCT:** Michael Phillips; **EXECUTIVE EDITOR:** James Rickmann. PLAYBOY INTERNATIONAL PUBLISHING: **CHIEF COMMERCIAL OFFICER & HEAD OF OPERATIONS:** Reena Patel; **INTL. PUBLISHING OPERATIONS DIRECTOR:** Mary Nastos; **DIGITAL ASSET MANAGER:** Gabriela Cifuentes

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags gestattet. Dieses gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Vervielfältigungen auf CD-ROM. Playboy Deutschland darf nur mit Genehmigung des Verlags in Lesezirkeln geführt werden. Der Export von Playboy Deutschland und der Vertrieb im Ausland sind nur mit Genehmigung des Verlags statthaft. Playboy Deutschland erscheint monatlich.

EINZELPREIS: € 6,50 inkl. 7 % MwSt., **ABONNEMENTPREIS:** € 6,25 (keine Zustellgebühr innerhalb Deutschlands, Auslandskonditionen auf Anfrage unter Telefon 0 18 06/5 56 17 70*). **STUDENTEN-ABONNEMENT:** (nur gegen Nachweis) € 4,80 (inkl. Zustellgebühr und 7 % MwSt., im Ausland zuzüglich Porto). PLAYBOY, PLAYMATE, PLAYMATE DES MONATS, PLAYMATE DES JAHRES, das RABBIT-HEAD-Design und FEMLINMARKE sind Marken von Playboy Enterprises International, Inc. und werden gemäß der erteilten Lizenz verwendet.

© 2014, soweit nicht anders vermerkt, by Playboy Deutschland Publishing GmbH.

PRINTED IN GERMANY
DRUCK: Burda Druck GmbH Nürnberg, Mainstraße 20, 90451 Nürnberg

Playboy (German) (USPS no. 0 00 03 23) is published monthly by HUBERT BURDA MEDIA. Subscription price for USA is $ 100 per annum. K.O.P.: German Language Pub., 153 S Dean St., Englewood NJ 07631. Periodicals postage is paid at Englewood NJ 07631 and additional mailing offices. Postmaster: Send address changes to: Playboy (German), GLP, P.O. Box 9868, Englewood NJ 07631.

NUR FÜR UNSERE ABONNENTEN
Das exklusive Collectors-Cover (unten)

PLAYBOY-SERVICE

ABO-SERVICE
Änderung von Konto- und Adressdaten/Urlaubsnachsendung
www.playboy-abo.de/kundenservice
Telefon: +49/(0)18 06/5 56 17 70*
Telefax: +49/(0)18 06/9 10 07 00
E-Mail: *abo@playboy.de*
Anschrift: Playboy Deutschland, c/o Playboy NVG Aboservice, Postfach 0 84, 77649 Offenburg

PLAYMATE-CASTING
bewerbungen@playboy.de

AUSKUNFT ZU PLAYBOY ONLINE & PLAYBOY-PREMIUM
www.premium.playboy.de
Telefon: +49/(0)89/92 50-39 79
E-Mail: *premium@playboy.de*

PLAYBOY-NEWSLETTER
www.playboy.de/newsletter
E-Mail: *chefredaktion@playboy.de*
Einzelheftbestellung (Print & Digital)
www.playboy.de/magazin

THEMENVORSCHLÄGE
Themenvorschläge werden ausschließlich schriftlich entgegengenommen.
E-Mail: *info@playboy.de*
Anschrift: Playboy Deutschland, Arabellastraße 23, 81925 München

LESERSERVICE & LESERBRIEFE
Telefon: +49/(0)89/92 50-39 79
Telefax: +49/(0)89/92 50-12 10
E-Mail: *Leserservice@playboy.de*

WITZE
Witze werden ausschließlich schriftlich entgegengenommen.
E-Mail: *leserservice@playboy.de*
Anschrift: Playboy Deutschland, Arabellastraße 23, 81925 München

*0,20 €/Anruf aus dem Festnetz der Deutschen Telekom; andere Mobilfunkpreise möglich, Mobilfunkpreis maximal 0,60 €/Anruf

FOTO: CHRISTOPHER VON STEINBACH FÜR PLAYBOY

UNSER TITELSTAR GIULIANA FARFALLA wurde im berühmten „Lantern House" in Los Angeles fotografiert. Wir danken dem Eigentümer Scott Mayers für die einzigartige Location und die Unterstützung unseres Shootings!

BEZUGSQUELLEN

» Update

LEDERHANDSCHUHE, SEITE 24

Gant Rugger über Frank Berndt Consulting, 089/4522098 30, München, www.gant.com; **Jacob Cohën** über Timm Hartmann Communications, 0211/569290, Düsseldorf, www.jacobcohen.it; **TR Handschuhe Wien,** 0043/664/2367685, www.tr-handschuhe.at; **Zara,** Kundenhotline 0800/5891603, www.zara.com

» Stil

LEDERJACKEN, SEITE 88-93

Aeronautica Militare über Parade Deutschland, 089/12710820, München, www.aeronauticamilitareofficialstore.it; **AG** über Komet und Helden, 089/9705280, München, www.agjeans.com; **Anerkjendt** über Masali, 030/23257940, Berlin, www.anerkjendt.com; **Belstaff** über Loews, 089/21937910, München, www.belstaff.de; **Bering** über On Time PR, 030/61627300, Berlin, www.beringtime.com; **Bomboogie** über Parade Deutschland, 089/12710820, München, www.bomboogie.com; **Calvin Klein** über Loews, 089/21937910, München, www.calvinklein.com; **Camel Active** über Masali, 030/23257940, Berlin, www.camelactive.de; **Carl Gross** über Frank Berndt Consulting, 089/4522098 30, München, www.carlgross.de; **Joop!** über Strellson, 0041/71/6863333, Kreuzlingen (Schweiz), www.joop.com; **Levi's Made & Crafted** über Silk Relations, 030/84710830, Berlin, www.levis.com; **Mango** über Häberlein & Mauerer, 089/3810 80, München, www.mango.com; **Maze** über Perle PR, 06172/6874250, Bad Homburg, www.maze-shop.de; **Mykita** über Agency V, 030/8872680 20, Berlin, www.mykita.com; **Schott NYC** über Panorama Distribution, 0211/3021 2620, Düsseldorf, www.schottnyc.com; **Selected Homme** über On Time PR, 030/61627300, Berlin, www.selectedhomme.com; **Sendra** über Perle PR, 06172/6874250, Bad Homburg, www.sendra.com; **The Nim** über Komet und Helden, 089/9705280, München, www.emmepi-italia.com; **Tiger of Sweden** über Silk Relations, 030/84710830, Berlin, www.tigerofsweden.de; **Timberland** über Häberlein & Mauerer, 089/3810 80, München, www.timberland.com; **True Religion,** 0211/1714990, Düsseldorf, www.truereligion.de

» Pflege

AUGENPFLEGE, SEITE 94

Bioeffect über Behm-Relations, 089/74569234, München, www.bioeffect.de; **Bynacht** über Schoeller & von Rehlingen PR, 089/9984270, München, www.bynacht.com/de; **Clinique** über Estée Lauder Companies, 089/236860, München, www.clinique.de; **Dr. Babor,** 0241/529 60, Aachen, www.babor.com; **La Mer** über Estée Lauder Companies, 089/236860, München, www.cremedelamer.de; **La Prairie,** 07221/6838 00, Baden-Baden, www.laprairie.de; **Royal Fern** über Loews, 089/21937910, München, www.royalfern.com

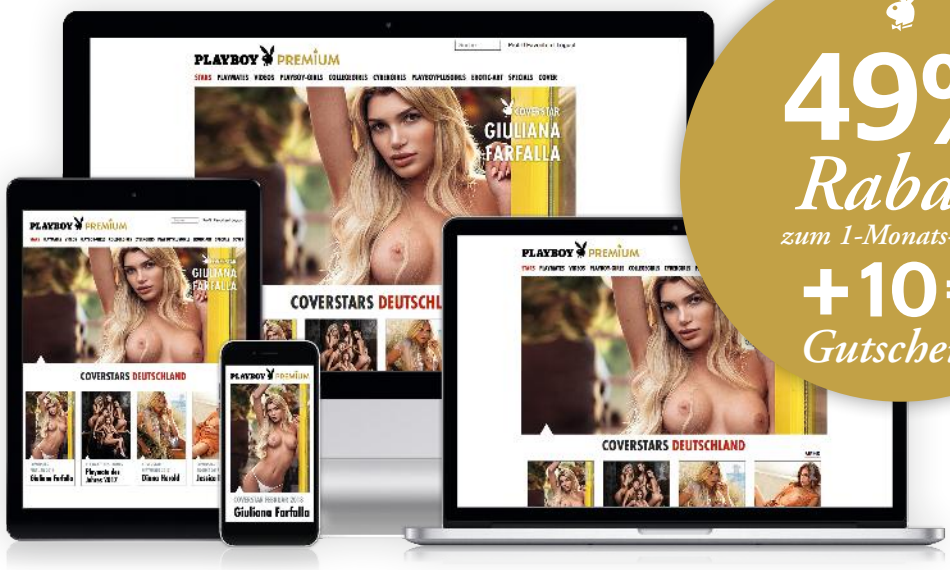
FOTO: ALEX URBA

LOS ANGELES, 1974
Stars auf der Leinwand? Na klar, aber auch davor:
Hugh Hefner mit seiner damaligen Freundin Barbi Benton (r.)
neben Schauspieler Tony Curtis und dessen dritter Ehefrau Leslie Allen (l.)
in der ersten Sofa-Reihe bei einem der ersten
Filmabende in der Mansion

Der nächste PLAYBOY *erscheint*
am 8. Februar 2018

PLAYBOY PREMIUM

DIE SCHÖNSTEN STARS UND PLAYMATES UND MEHR VON GIULIANA FARFALLA AUF EINER SEITE



49% *Rabatt*
zum 1-Monats-Paket
+10 € *Gutschein!*

EXTRA PLAYBOY MAGAZIN ALS E-PAPER
im Wert von 4,99 € jeden Monat inklusive!

- ★ **mehr als 150.000** *unveröffentlichte Bilder und HD-Videos*
- ★ **täglich neue Bilder** *von internationalen Stars und Playmates*
- ★ **optimale Darstellung** *auf allen Endgeräten*
- ★ **unveröffentlichte** *Star-Fotografien*

Jetzt bestellen: playboy.de/aktion2018-02

FRÜHBUCHER SPAREN MIT GETRÄNKEPAKET

bis zu € 420 p.P. bei Buchung bis 31.01.2018

Verpassen Sie nicht unser exklusives Angebot für Frühbucher: Entscheiden Sie sich jetzt für eine MSC Kreuzfahrt zum Frühbucherpreis oder wählen Sie das Frühbucherpaket inklusive Tischgetränke zum Vorzugspreis und sparen damit bis zu € 420 p.P.* Kommen Sie an Bord und lassen Sie sich jeden Tag aufs Neue von uns überraschen. Schließlich ist das nicht irgendeine Kreuzfahrt. Es ist eine MSC Kreuzfahrt.

MSC KREUZFAHRTEN

NOT JUST ANY CRUISE

Beratung und Buchung in Ihrem Reisebüro, unter 089/203 043 801 oder MSC-KREUZFAHRTEN.DE

* Frühbucherpreis inklusive Tischgetränke anwendbar bei Neubuchung bis 31.01.2018, vorbehaltlich Verfügbarkeit, begrenztes Kontingent. Veranstalter: MSC Cruises S.A., Avenue Eugène-Pittard 40, 1206 Genf (Schweiz).